

DIE BERGPREDIGT

DIE ÖSTERLICHE AUFERSTEHUNG
CHRISTI IN BUDDHA



SU MYNONA

© 2013

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autor liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,*

*sie zu Deinen willkürlichen Zwecken
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –*

es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen kannst.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,
obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
gut folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Einleitung

Die Bergpredigt geschieht immer mit dem ersten Atemzug eines neuen Schöpfungstraumes im Dreh- und Angelpunkt zwischen Schöpferbewußtsein und Geschöpfungsbewußtsein, in dem Dein Wesen Gott als Leben und Träumer seines Schöpfungstraumes zum Geschöpf in seinem eigenen Lebenstraum wird.

Mit diesem allerersten persönlichen Atemzug des Schöpfers in der Traumrolle Geschöpf seines Schöpfungstraumes verschleiert sich zum ersten Mal das rein geistige Schöpferbewußtsein Gott, das sich über sein Christusbewußtsein aus rein geistigem

KRIST ALL

so, daß es dem Schöpfer in seiner Traumrolle als Geschöpf so vorkommt, als trenne er sich von seinem wahren Wesen Leben als Gott und Schöpfer im Erleben eines Geschöpfes. Diese scheinbare Trennung, die es ja in Wirklichkeit nicht gibt, da sich das Leben als Dein Wesen nicht von sich selbst trennen kann, die von jedem Geschöpf aber geträumt wird, als wäre sie Wirklichkeit, nennt man den

A DAMM

mit dem allerersten eigenen Atmenzug des uns in den Religionen des Westens gelehrt

A DAM

als das erste bewußte Sein als individuelles Bewußtsein oder

MENS CH.

Denn dieser völlig die Traumwirklichkeit der Schöpfung kennzeichnende richtige Begriff bedeutet auf deutsch nichts anderes als bewußt sein als Schöpfer in seiner Traumrolle Geschöpf.

Dieser erste scheinbar wirkliche geistige Trennstrich zwischen Deinem Wesen als der Träumer und Schöpfer Deines Schöpfungstraumes und Dir als Bewußtsein in seiner Traumrolle Mensch innerhalb Deines göttlichen Schöpfungstraumes bewirkt in geistig höchster Dichte im Wesen Deiner göttlichen Physik das Zwerchfell als Dein innerer Ural zwischen der ungiftigen Atmung Afrika und Europa in seiner Wirkung im

THORAX



im Westen und dem giftigen Verdauungsprozeß Sibiriens und Asiens im Osten als das Wesen vom

DHARMA



in jeder Schöpfungsdarstellung und daher auch in jedem Geschöpf auf Erden, ob als

Mensch

Tier
Pflanze

oder mineralische Erde,

die in dieser Reihenfolge ihrer göttlichen Physiologie die geistige Verdauungsarbeit leisten, die unterhalb vom A Damm und A Dam nötig ist, um aus diesem irdischen Dharma wieder nach oben zurückzufinden in die ungiftige Atmung unseres urlebendigen und unerschöpflich träumenden Wesens Gott als Leben, deren Wesen man den Himmel nennt mit seiner unsterblichen allbewußt allliebenden Dreifaltigkeit von

Gott

Geistwesen
Seelenwesen

in deren Dreh- und Angelpunkt zwischen Atmung und Verdauungsarbeit das Bewußtsein des Menschen seelisch erkennend aktiv ist als das Herz Orient, in dem die allbewußte Alliebe unseres Wesens als die Agape Ägypten verankert ist, um eben die Aufgabe des Dreh- und Angelpunktes Orient zwischen Westen und Osten auch von Herzen ausüben und garantieren zu können in der geistigen Bewußtseinsabstufung von

Gott

Geistwesen
Seelenwesen

Mensch

Tier
Pflanze

Mineral

Der Berg oder die geistige Anhöhe, von dem oder von der aus Deine Bergpredigt mit Deinem ersten Atemzug als Baby und Neuankömmling auf Erden nach jeder Geburt vom Himmel zur Erde gehalten wird, ist der Ort in Deiner göttlichen Anatomie und Physiologie, von dem aus Du von der Atmung im Thorax unserer lebendigen Mutter Erde mit seiner frei atmenden Lehre atmischen Seelenbewußtseins als Thora in das irdisch Dich bindende und alle Traumschöpfung polarisierende Dharmabewußtsein wechselst. Man nennt diesen Ort des ersten persönlich eigenen Atmens direkt oberhalb Deines Zwerchfells Ural zwischen Himmel und Erde, zwischen Deinem Seelen- und Deinem Körperbewußtsein also, den

Roten Platz
von Moskau.

Es scheint zuerst gewagt von mir, zu behaupten, Christus würde

sich mit seinem allerersten Atemzug auf dem Roten Platz von Moskau im Wechsel vom Wesen Europas in das Wesen Sibiriens in Buddha verwandeln.

Doch dies ist nur konsequent weitergedacht und vor allem von mir nach der Erleuchtung, wer ich in Wirklichkeit in meinem Wesen Gott als Leben bin, dessen allererste allbewußt allliebende kosmische Individualität man den einzig eingeborenen Sohn Gottes nennt als Dein und mein Wesen im innersten Christusbewußtsein, selbst erlebt im Wechsel von meinem allerersten innersten kosmischen Christusbewußtsein zu meinem allerersten universal seelischen Menschbewußtsein als ein ganz neuer Mensch auf Erden nach meiner Erleuchtung, quasie wie ein Neugeborener, quasi wie ein neues Baby, das erst noch lernen mußte, seine Erleuchtung, daß ich in meinem Wesen Gott als das Leben bin, außer dem es sonst nichts gibt, im irdischen Alltagserleben zu meistern.

Wenn Du Dein urlebendiges Schöpferbewußtsein, das als Träumer Gott die ganze Schöpfung sich selbst innerlich erzählend nach seiner eigenen Schöpfungsgeschichte in all seiner allbewußten Alliebe träumt und vor allem anderen, was danach als dichtere und immer dichtere Schöpfung folgt bis hin zu Deiner dichten persönlichen Erscheinung auf Erden, zuallerst sein noch rein geistiges Erscheinen ohne jede äußere Form darin im Wesen seines Christusbewußtseins träumt, das man die allererste noch rein geistige Erscheinung als das allererste noch rein geistige Geschöpf als die allererste Erscheinung Deines urlebendigen Wesens Lebens den kosmischen Christus nennt, dann wird mit und als Deine persönliche embryonale Entwicklung vom Himmel zur Erde Dein Christusbewußtsein in den Fluß des roten Blutes taufend eingetaucht und somit in Deine persönliche Anwesenheit auf Erden vertieft, um dann im Moment des Roten Platzes in Deiner geistigen Physiologie Deiner irdischen Verkörperung den allerersten persönlichen Atemzug zu nehmen, mit dem Du dann erst bereit

bist, Deine neue von Dir im Himmel erträumte Außen-welt auf Erden zu akzeptieren und darin als Gott zu leben, der glaubt, er sei auf Erden ein begrenztes Geschöpf.

Und dieser himmlische Wechsel von der inneren Christuswelt als Dein innerstes Christusbewußtsein zur physischen Außenwelt, als wäre sie die Wirklichkeit und nicht einzig und allein Dein Wesen Leben als Gott, nennt man als Dein *Butzen* im Sinne Deines *Nach-außengehens* das *Buddhabewußtsein* im Wesen Deines vollen Erwachens innerhalb Deines göttlichen Schöpfungsbewußtseins, so daß Du ab da als Buddha auf Erden unterwegs bist.

Baby, Buddha, Putei, Putte, Petrus, Pitra oder auch Ptah

nennt man in verschiedener Variation Dein irdisches Bewußtsein im nun Wachtraum Deines göttlichen Schöpfungstraumes. Christus im Winter Europa wird also mit dem Frühling Sibirien ab dem Roten Platz von Moskau vor dem Ural zum Buddha, um sich unterhalb des Zwerchfells Ural unserer lebendigen Mutter Erde nicht mehr Buddha, sondern sibirisch taoistisch Putei zu nennen, der im blühenden Mai des Garten Edens im Wesen des neuen Wachtraumes Schöpfung zuvor als Buddha bis zu Deiner Pubertät auf Erden *Mai Treya* oder *Mai Taurus* war als der Pflingstochse im Wesen des Sternzeichens Stier, den Du sicher im Christentum personifiziert als den Jünger Andreas kennst, der ein Bruder vom Widder Petrus ist.

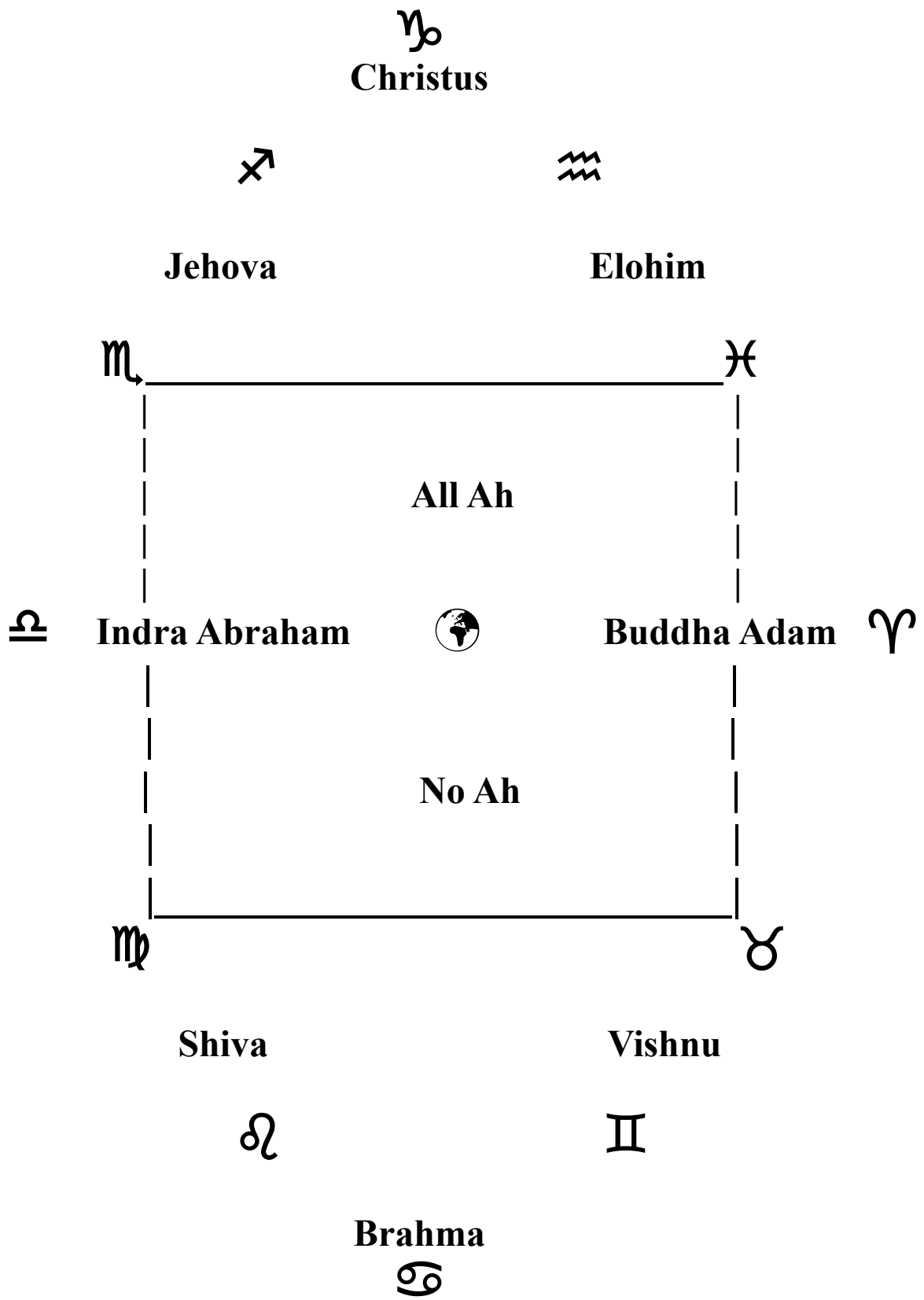
Laß mich Dir jetzt einmal näher erklären und spirituell offenbaren, wie sich Christus in Dir, als erleuchteter Christ aus dem Winter Europa kommend, über seine 9 Seligpreisungen mit seinem ersten Atemzug als Buddha auf Erden in Deinem Frühling Sibirien als Dein Garten Eden ausdrückt, damit Du Deine Kindheit und Jugend so erlebst, daß Du eine saftig süße, weil ausgereifte Frucht

Gottes auf Erden wirst im Wesen des Sommers Asien, so daß Du als die danach geerntete, weil irdisch ausgereifte Frucht des Lebens den richtigen Moment erleben kannst, der Dich genau gegenüber dem Roten Platz von Moskau in Dir, Dich von der Erde innerlich in den Himmel zurückgebärend über Deine spirituelle Renaissance, nach der die mosaich alle äußere Fruchtform bis zur Mystik der inneren weihnachtlichen Wesensschau herbstliche Vermöstung stattfindet, in der Dein innerstes Christusbewußtsein wieder in Dir bewußt die Führung während des Winters in Deinem irdischen Lebenslauf bis zur vollen Erleuchtung im Wechsel vom Sternzeichen Wassermann in das der Fische übernimmt, in das Bewußtsein wechseln läßt, das nötig ist, um aus dem Dharma der geistigen Verdauungsarbeit im Osten wieder zurückzufinden in die Atmung der darin wieder freien Seele im Wesen der westlichen Lungenarbeit von Afrika und Europa.

Der Fels, von dem im Evangelium gesprochen wird als der Fels, auf den wir bauen sollen, damit wir lange leben würden auf Erden, ist kein Fels und ist auch nicht der Stein der Weisen, sondern ist das Wesen des ersten Erknospens des daraus später aufblühenden Garten Edens Frühlingserde. Es ist diese kleine, sich überall gegen jeden winterlichen Widerstand durchsetzende Knospe des neuen Frühlings, die hart wie ein Fels personifiziert Petrus genannt wird in seiner ihm eigenen siebendimensionalen Bewußtseinsdimension als neu zur Welt gekommenes Baby Budhha, Putei, Putte, Petrus, Pitra oder auch Ptah, wie vorhin schon einmal gesagt.

Und es ist auch diese erste, sich noch im Winter Europa auf dem Roten Platz von Moskau zeigende Kospe im Garte Eden des neuen Frühlingsbewußtseins Sibirien auf Erden, deren Wesen wie ein Fels oder wie eine Bergspitze den Berg oder die geistige Anhöhe nennt, auf die nun der erleuchtete Jesus als der Christus und sich seines wahren Wesens auf Erden wieder bewußt gewordene Sohn

Gottes, wir wir es alle sind und nicht nur wir, sondern in ihrem tiefsten Kern auch alle anderen Geschöpfe im Himmel und auf Erden, aufsteigend sich in Dir erhebt und beginnt, Dir Seligkeit und Erleuchtung zu versprechen, sofern Du Deinen Lebenslauf auf Erden von Deinem ersten Atemzug bis zum irdischen Tod Deines physischen Körpers so gestaltest und lebst, wie es nötig ist, um am Ende wieder darin erleuchtet zu sein, wer man in Wirklichkeit ist und woher man in Wirklichkeit zur Erde gekommen ist.



Die 9 Seligpreisungen in der Bergpredigt

Als er die vielen Leute sah, stieg er hinauf auf den Berg. Und als er sich dort oben hingesezt hatte, kamen seine Jünger zu ihm. Und seinen Mund öffnend, lehrte er sie, indem er sagte:

„Selig sind die Armen im Geist. Denn ihrer ist das Reich der Himmel.

Selig sind die Trauernden. Denn sie werden getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen. Denn sie werden die Erde als Besitz empfangen.

Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten. Denn sie werden gesättigt werden.

Selig sind die Barmherzigen. Denn sie werden mit Erbarmen beschenkt werden.

Selig sind die, die im Herzen rein sind. Denn sie werden Gott sehen.

Selig sind die Friedensstifter. Denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig sind die, die wegen der Gerechtigkeit verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel.

Selig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse gegen euch sagen und meinetwegen lügen.

Diese 9 Seligpreisungen Jesu,

daß Du selig werdest, wenn Du Dich so, wie hier im Text des Evangeliums nach Matthäus in seinem 5. Kapitel von Vers 1 bis Vers 11 beschrieben, in Deinem Leben auf Erden verhältst, sind von unseren seit 2000 Jahren unerleuchtet gebliebenen Theologen immer ganz anders interpretiert worden, als es Dir Jesus sagen wollte, der selbst erleuchtet war und der da-her anders als die Theologen, die er als die Schriftgelehrten selbst nie anerkannt hat, weil Gelehrte, Philosophen und Experten nichts von Gott und dem Leben verstehen, da sie nicht erleuchtet sein können, wären sie doch sonst nicht mehr Schriftgelehrte, sondern allbewußt allliebende Menschen, die in ihrer Erleuchtung unmit-telbar und ohne jeden Zweifel erkannt hätten, wer sie in Wirklich-keit sind und wie die Schöpfung als ein Traum des Lebens zustan-dekommt – nämlich, indem sich Gott als Leben und Dein Wesen die Schöpfung träumend in ihrem Verlauf als Gottes Traumerleben selbst erzählt, zwar dummerweise dieselben Worte benutzen muß-te, die auch jeder kennt, der nicht erleuchtet ist, denen er aber ei-nen anderen Inhalt gab als den, den nicht erleuchtete Menschen in ihrer geistigen Blindheit und Taubheit seinen Worten automatisch

unterschieben und dann sagen, sie hätten Jesus verstanden, da er ja genau gesagt habe, was er gemeint habe.

Das kann aber niemals der Fall sein, da man die Erkenntnis, die uns die Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind und wie die Schöpfung zustandekommt, nicht über mental gedachte Worte so ausdrücken kann, daß jeder sofort nachempfindet und nicht nur mental logisch versteht, wovon da eigentlich die Rede ist.

Alles, was uns Theologen und Philosophen über den Inhalt von Jesu Worte lehren, kann nur mental von ihnen verstanden worden sein. Denn sonst hätten sie nicht dazu übergehen können, uns dogmatisch missionarisch die Lehre Jesu aufzuzwingen, als wäre er unser Heiland und Herr und der einzige Sohn Gottes, den es überhaupt im Kosmos und nicht nur auf Erden gäbe.

Das ist eine Irrlehre, verursacht durch die Logik des Verstandes, der nicht fähig ist, etwas zu verstehen, was ihn geistig weit übersteigt. Und so wünsche ich mir, daß Du jetzt nicht auch noch versuchen wirst, mich logisch verstehen zu wollen, da auch ich in dem, was ich Dir bewußtmachen will, von keinem Verstand der Welt verstanden werden kann.

Lies also bitte meine Worte mit dem Herzen und nicht mit dem Kopf. Denn die Sprache des Herzens, da es in seiner Liebe nichts logisch als richtig oder falsch berechnet und nichts emotional als gut oder böse bewertet, ist die der Intuition, die empfindet, ohne je vom Verstand in ihrem Erzählfluß der Schöpfungsgeschichte ab der Bergpredigt mit ihrem ersten irdischen Atemzug zum Verstehen gebracht werden zu können.

Das Evangelium als die frohe Botschaft Jesu, daß es für niemanden und nicht nur für ihn den Tod nicht gibt, was er mit seiner von ihm selbst bewußt inszenierten Kreuzigung durch die Römer im Auftrag der Juden hatte beweisen wollen, dieses Evangelium des

ewigen Lebens also in der Erkenntnis, daß Du eine unsterbliche Seele bist, die einen physischen Körper als ihr irdisches Werkzeug nutzt, um damit etwas fest anfassen und damit auch erleuchtend begreifen zu können, und daß Du daher nicht identisch bist mit Deinem physisch dichten und einzig und allein sterblichen Körper, als zögest Du mit Deinem angeblichen Tod nur Deinen irdischen Anzug aus und legtest ihn ins Grab als Kleiderschrank unserer abgelegten Verkörperung, dieses Evangelium Jesu als seine wahre Lehre erzählt uns nicht etwa die Biographie Jesu, sondern weist Dir Schritt für Schritt über 24 Stationen den Weg zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist. Und die Bergpredigt ist der erste Schritt eines Neugeborenen, der im Osterfest seines eigenen persönlichen Lebenslaufes auf Erden aus dem zuvor erlebten Heranwachsen seines irdischen Körpers als Embryo im dunklen Leib seiner neuen Mutter auf Erden auferstanden, das heißt vom Himmel zur Erde inkarniert und geboren ist. Man nennt diesen außen unsichtbaren Vorgang des embryonalen Wachstums zum Baby, sozusagen zwischen Himmel und Erde, den Aufenthalt Jesu nach seiner Taufe in der Wüste jenseits des Jordans, also jenseits der physischen Verkörperung mit seinem Kreislauf zuerst noch weißer und dann erst roten Blutes, dessen Fließen in Deinem irdischen Körper man übrigens Jordan nennt als die Spiegelung des langen Sternbildes Eridanus über Dir am Himmel zur Erde, und zwar genau senkrecht nach unten dorthin, wo sich der Fluß Jordan befindet, den man deswegen auch als Spiegelbild des langen Flusses *Eridanus* vollkommen richtig *Jordan* genannt hat im Wesen Deiner *Erythrozyten* oder roten Blutkörperchen.

Deine Zeugung im siebten Himmel Deiner neuen irdischen Eltern mit Deinem dortigen seelischen Einverständnis wird im Evangelium als die Vertiefung Deines rein geistigen Christusbewußtseins ist es also, die im Sinne von Jesu Taufe im Jordan geschildert wird, wonach er als Christus in Dir als Embryo verankert und an

Dein neues physisch dichtes Kreuz als Rückgrat über Dein weiteres irdisches Handeln und Verstehen an Händen und Füßen rein geistig fixiert ist bis zu Deiner Erleuchtung als Erwachsener auf Erden, als wäre Dein dennoch immer freies, rein geistiges Christusbewußtsein wie festgenagelt an Dein

Kreuz als Rückgrat und Weltenbaum,

wie es in der mosaischen Genesis genannt wird als im Zentrum des Garten Edens stehend, also im Zentrum Deiner physisch dichten Erscheinung auf Erden.

Du siehst, wie ganz anders, als es die Theologen verstanden haben, man das Evangelium interpretieren kann, sobald man sich darüber bewußt geworden ist, daß das Evangelium nicht die Biographie Jesu schildert, sondern als die Erzählung Deines dicht und damit sichtbar und dadurch erst anfaßbar und somit auch für den Träumer Gott als Dein Wesen Leben erst begreifbar gewordener Schöpfungstraum.

Denn, da es außer Leben sonst nichts gibt, weswegen es auch für das Leben unmöglich ist, etwas außerhalb von sich aus sich schöpfend zu schaffen, kann es nur so sein, daß das Leben Dein Wesen ist, das man Gott nennt, weil es aus reinem Bewußtsein bestehen muß, das die Schöpfung unerschöpflich ewig träumt. Und kann es weiterhin nicht anders sein, als daß Du als rein geistiger Träumer, der als Schöpfer seines eigenen Erlebenstraumes ewig unsichtbar im Hintergrund bleibt, aber in der Schauspielerrolle Geschöpf selbst auftritt, um als dieses Traumgeschöpf Schritt für Schritt durch sein Erleben zur Erleuchtung kommend, am Ende erkennst, als schauest Du als Träumer der Schöpfung in einen geistigen Spiegel, wer Du in Wirklichkeit bist.

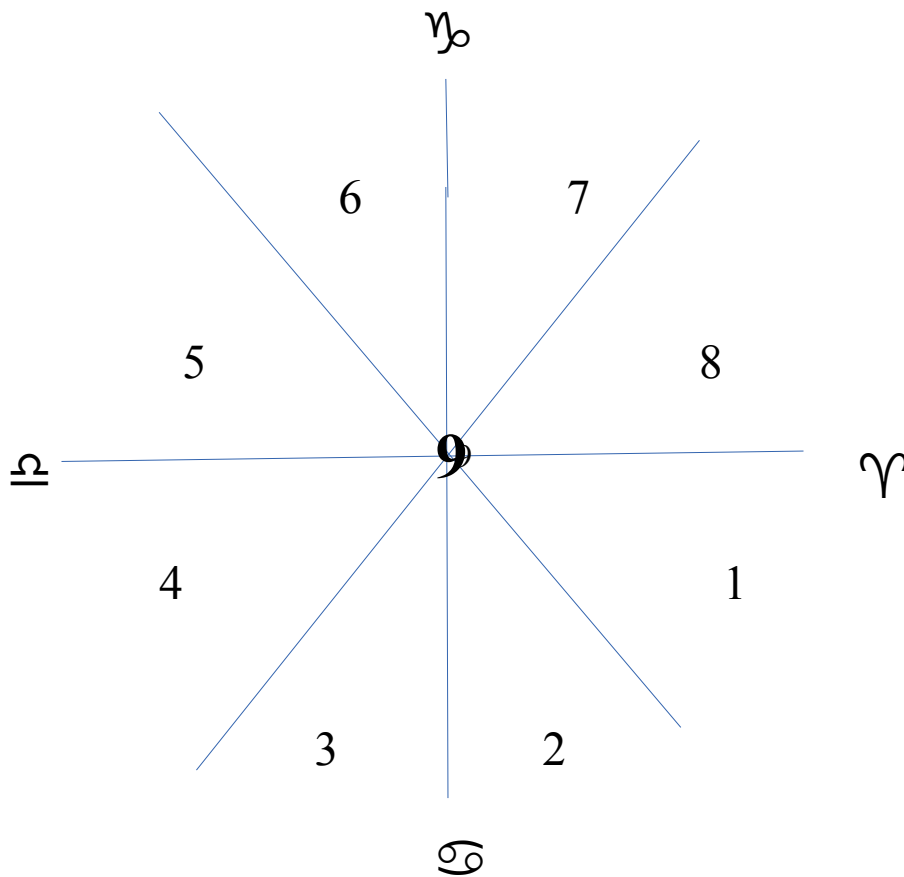
Das ist Dir nämlich als Leben ohne jedes Traumerleben, in dem es als Dein Wesen persönlich wie ein Schauspieler auf der Bühne des Lebens auftritt, ohne Spiegel nicht möglich, da Dein rein geistiges Wesen Leben als Gott ohne Traumbilder keinen Bezugspunkt hätte, über den er sich in seiner Grenzenlosigkeit und urlebendigen Unerschöpflichkeit zu träumen, was auch immer er als Du in seinem Traum erleben und erkennen will, selbst erkennen könnte, so daß das Leben als Dein Wesen ohne zu träumen nichts mit sich alleine anfangen könnte in seiner dann ewigen geistigen Blindheit ohne Dein persönliches Erleben in seinem Schöpfungsraum, der Deinem Lebenslauf im Himmel wie auf Erden entspricht.

In diesem Bewußtsein gelesen, bedeuten die 9 Seligpreisungen der Bergpredigt Jesu etwas ganz anderes, als es uns die Schriftgelehrten seit 2000 Jahren lehren und das Evangelium Jesu an vielen Stellen bewußt so verändert haben, daß das Evangelium im wahrsten Sinn des Wortes Theologie *theo logisch* am Ende ihrem Verstehen der wahren Lehre Jesu entspreche – nicht dabei bemerkend, daß Jesus eigentlich, da er zu Deinem Herzen und nicht zu Deinem Kopf spricht, etwas ganz anderes gemeint hat, als sie es als Schriftgelehrte in ihrer Logik, der Verstand erkenne mehr als das Herz, als einzige von uns allen meinen, ganz sicher verstanden zu haben.

Höre mir daher nicht zu, als wäre ich ein Schriftgelehrter, sondern wie jemandem, der ebenso wie Jesus darin erleuchtet wurde und wie alle Geschöpfe im Himmel wie auf Erden es einmal unweigerlich sein werden, wer er in Wirklichkeit ist!

Die geistige Physiologie

der 9 Seligpreisungen im ersten Atemzug
der Bergpredigt



Weißt Du, die 9 Seligpreisungen, wie übrigens auch die ihnen folgenden 12 Gebote der Bergpredigt, die ich Dir gleich nach den 9 Seligpreisungen in ihrem spirituellen Gehalt näher erklären werde und die bei genauerem Hinsehen identisch sind mit den 10 Geboten Mose plus den 2 Geboten Jesu, den Nächsten und sich selbst zu lieben, sind nicht zufällig so aufeinanderfolgend aufgeschrieben und gelehrt worden, wie Du es in der Bergpredigt nachlesen kannst.

Sie folgen Deinem irdischen Lebenslauf, in dessen Verlauf Du entweder geistig immer verkalkter im Gehirn wirst, weil Du Dich geistig nicht entwickeln willst im Glauben, es genüge, intelligent zu sein, oder in dessen Verlauf durch Deine Dir eigenen vier Jahreszeiten hindurch Du geistig immer reifer wirst bis zur Erleuchtung am Ende Deines alten Lebenstraumes, für dessen irdisch physische Entwicklung Du überhaupt erst mit der Zeugung Deines dazu passenden Körpers durch Deine Eltern im Zusammenspiel mit Dir als freie Seele im Himmel vom Himmel zur Erde gewechselt bist.

Die im Text der Bergpredigt erwähnte 1. Seligpreisung entspricht Deiner kindlichen Unbedarftheit im Umgang mit Deiner Außenwelt, die Dir als Baby noch so vorkommt, als wäre sie identisch mit Deiner Innenwelt, wie Du es noch gewohnt warst, als Du noch eine freie und nicht an einen physischen Körper gebundene Seele warst.

Mit der 3. Seligpreisung fängt der Sommer Deines Lebenslaufes auf Erden an, in dem Du erwachsen geworden und in elterlicher Verantwortung zu einem eigenen Kind bist, wo Du zuvor gerade erst in Deinem Frühling selbst noch ein Kind und Jugendlicher warst.

Mit der 5. Seligpreisung bist Du schon großelterlich wieder frei von dieser elterlichen Verantwortung weise geworden ab Deinem Dir eigenen Goldenen Oktober mit seinem Erntedankfest Deiner Verrentung.

Mit der 7. Seligpreisung wirst Du winterlich selig in Deiner innersten weihnachtlich mystischen Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf.

Und mit der 9. Seligpreisung wirst Du im innersten Wesenskern Deiner Anwesenheit als das Leben Gott darin erleuchtet, wer Du in Wirklichkeit bist und welchen Sinn Dein Erleben als freie Seele auf Erden in einem physisch dichten und Dich als freie Seele eigentlich nur behindernden Erdenkörper hat und auch nach dieser Erleuchtung immer noch hat.

Eigentlich müßte man diese 9. Seligpreisung die 0. nennen, da sie das A und O als das gleichzeitig neue Beginnen im Enden des alten Erlebens bedeutet. Und so könnte man sie auch genausogut die 1. Seligpreisung nennen. Ich bevorzuge aber, sie die 0. zu nennen, da alles Erleben aus der 0 als das Wesen des Lebens kommt und nicht aus der 1 als das Wesen von Gott oder aus der 9 als das Wesen Gottes als ausgereiftes Geschöpf in seinem Schöpfungstraum.

Alle 9 Seligpreisungen sollen Dich dazu animieren, Dein wahres Wesen Leben als Gott im Zusammenspiel des Schöpfungstraumes mit Gottes Geschöpfsein dazu zu animieren, niemals während Deines gesamten irdischen Lebenslaufes zu vergessen, wer Du in Wirklichkeit bist. Denn die stete und durchlaufende Erinnerung daran während Deines ganzen irdischen Lebenslaufes läßt Dich die Welt natürlich ganz anders erleben, und zwar ohne Streit und Kriege, als Du sie erleben würdest, hättest Du vergessen, wer Du

in Wirklichkeit bist und daß es Dein urlebendig göttliches Wesen Leben ist, das die Schöpfung mit Deinem gesamten göttlichen Erleben, solange Du weißt, wer Du bist, und mit Deinem gesamten gottlosen Erleben, solange Du vergessen hast, wer Du in Wirklichkeit bist, nur träumt, ohne daß Dein urlebendiges und unerschöpflich träumendes Wesen Gott als Leben auch nur durch das kleinste oder größte gute oder schlechte Erleben selbst in seinem Wesen je verändert werden oder gar sterben könnte.

Die 1. Seligpreisung

Selig sind die Armen im Geist; denn ihrer ist das Reich der Himmel.

Wie in der Deutung des Korans darf man auch hier die Worte nicht wörtlich nehmen und schon gar nicht buchstäblich auslegen, um irgendeiner Theologie damit gerecht zu werden, die nicht anders kann, als Gott und die Welt mental logisch gleichsam exakt zu begreifen, als wäre die Theologie eine exakte Naturwissenschaft, nur eben nicht für die physische Erde, sondern für die seelische Erde im Himmel geltend. Deutet man zum Beispiel den Koran wörtlich oder gar buchstäblich, fragt man sich als spiritueller Mensch, wie es möglich sei, daß Gott als Allah von uns wolle, daß wir die Ungläubigen unter uns töten, damit sie im weiteren Erdenleben nicht noch ungläubiger würden.

Dieselbe Aufforderung rein spirituell nacherlebt, macht aber durchaus einen großen Sinn, wenn man sich darüber bewußt ist, daß man nicht den Ungläubigen unter uns töten solle, sondern den Unglauben in uns selbst, da wir sonst noch ungläubiger würden.

Dasselbe Umdenken der Theologen, Rabbis oder Imame wäre bei

den Juden nötig, deren Altes Testament uns, wenn man es wörtlich und buchstäblich nimmt, anscheinend lehrt, daß die Juden, als sie mit Jeoshua nach ihrem Aufenthalt mit Moses in der Wüste endlich das Gelobte Land erreicht hatten, dieses Land in grausamster und unmenschlichster Art besetzt haben, um zu gewährleisten, daß noch irgendein Andersdenkender im Land bliebe.

Erlebt man aber auch dieses Geschehen spirituell selbst nach auf seinem Weg zur Erleuchtung, wird einem bewußt, daß auch hier nicht irgendwelche Bewohner von irgendeinem geographisch Gelobten Land gemeint sind, sondern Dein Bewußtsein, sobald Du zur inneren Wesensschau in tiefster Meditation zu kommen bereit bist, die Dir als Dein innerstes weihnachtliches Christusbewußtsein im Sinne Deines innersten Gelobten Landes als das in Dir wohnende und Dein Handeln regierendes göttliches Wesensreich nicht bewußt wird, solange Du die Gedanken als die gewohnten Bewohner Deines irdischen Großhirns nicht gänzlich entschlossen, geistig über sie hinauszusteigen, wirklich losläßt, sprich, loswirst.

Wenn jetzt also hier in der ersten Seligpreisung, die zum Wesen des rein geistigen Zentrums Deines gesamten Traumerlebens im Himmel wie auf Erden gehört als die von mir so genannte 0. Seligpreisung als des Pudels Kern zum und im gesamten Schöpfungstraum Gottes, davon die Rede ist, daß die Armen im Geist das Reich der 7 Himmel bewohnen würden, was ja im Umkehrschluß bedeutet, daß kein Reicher im Geist je den Himmel betreten könnte, dann ist das nicht wörtlich und schon gar nicht buchstäblich gemeint, da diese Seligpreisung sonst nur spirituellen Unsinn ergäbe, die nur nicht erleuchtete Theologen als logisch anerkennen und lehren können, nie aber ein Erleuchteter, der sich darin bewußt geworden ist, wer er in Wirklichkeit ist und damit auch, wie man in den Himmel kommt und wie nicht.

Was heißt es denn wirklich, im Geist arm sein zu sollen, um nicht nur in den Himmel, sondern am Ende über den Himmel hinaus auch zur Erleuchtung zu kommen, wer man in Wirklichkeit ist und was unser wahres Wesen ist – nämlich Gott, das Leben, außer dem es sonst nichts gibt, weswegen es aus reinem Bewußtsein bestehen muß, das als Dein Wesen die Schöpfung träumt und nicht irgendwo außerhalb von sich erschaffen kann?

Dein Wesen ist weder irdisch noch himmlisch, da sowohl Dein Erleben auf Erden als auch Dein Erleben im Himmel Traumerleben sind und nicht die Wirklichkeit, die rein geistig ist, da nur aus reinem Bewußtsein als Dein wahres Wesen bestehend. Daher geht es nicht darum, von der Erde in den Himmel zu kommen, obwohl das schon ein wunderbareres Erleben ist als auf Erden. Sondern es geht tatsächlich zum einen um das Erträumen von Schöpfung, dann aber darum, sich aus diesem Schöpfungstraum wieder zu befreien, um sich am Ende seines Schöpfungstraumes als Träumer Leben erleuchtend wiederzuerkennen.

Kämeest Du nie zu dieser Erleuchtung, bliebest Du ewig Gefangener in Deinem eigenen Schöpfungstraum, bliebest Du ewig Knecht irgendeines im wahrsten Sinn des Wortes *theo logisch* angenommenen Gottes, den es in Wirklichkeit gar nicht gibt, der für Dich aber so lange auf Dein irdisches und himmlisches Erleben einwirkt, als sei er Dein Herr, solange Du Dich von diesen theologischen Traumgedanken dazu hypnotisieren läßt, es sei so, wie es Dir Dein Verstand logisch sagt und für Dich festlegt, als sei er der Herrscher über Dein Erleben und nicht Du in Deinem Wesen als Gott, das Leben.

Arm im Geist zu sein, bedeutet also nichts anderes, als leer oder bar jeder Theorie über Gott und die Welt zu sein. Und wenn das so ist, wie ich es erleuchtet erlebe, dann ist jede Theologie das genaue Gegenteil davon, die Dich, ob jüdisch, christlich oder isla-

misch oder auch taoistisch, buddhistisch oder hinduistisch, da die Theologie schon nach ihrem Begriff als Theo Logik oder Gotteslogik logisch von einem Gott ausgeht, der nicht Dein Wesen, sondern der Gott Deines Verstandes ist.

Das ist auch der Grund, warum Jesus jedes Schriftgelehrtentum als möglichen Weg zur Erleuchtung abgelehnt hat, da er ja den Weg zur Erleuchtung als seine wahre Frohe Botschaft, daß es weder Tod noch Teufel wirklich gibt, lehrt und nicht, daß er als alleiniger Erleuchteter Gottes Sohn sei und alle anderen seine Knechte. Gottes *Sohn* zu sein meint ja nichts anderes als Gottes *Erscheinung* zu sein. Weswegen Jesus auch vollkommen richtig sagen konnte und regelrecht, und damit jeder Theologie widersprechend, sagen mußte, daß jeder Mensch ebenso zur Erleuchtung kommen könne wie er als Jesus und daß jeder Mensch ebenso viel Wunder bewirken könne wie er als Jesus.

Im Osten nennt man diese hier in der ersten oder nullten Seligsprechung geforderte geistige Armut das Wesen vom Nirvana. Denn der Begriff *Nir Vana* bedeutet spirituell nichts anderes als *ohne Körpererscheinung* rein geistig sich seines wahren Wesens bewußt zu sein in voller Erleuchtung, wer man in Wirklichkeit ist.

Die 2. Seligpreisung

Selig sind die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Auch hier wieder geht es nicht wörtlich um die, die um etwas oder um jemanden trauern, weil sie etwas verloren haben, an dem sie sehr gehangen haben, und nun ohne es oder sie weiterleben müssen. Es geht auch hier wieder um Dein rein geistig bewußtes Sein im Himmel wie auf Erden, da die ganze Bergpredigt überhaupt nur darum geht, Dir bewußt zu machen, daß Himmel und Erde nicht zwei voneinander in ein Jenseits und in ein Diesseits getrennte Reiche sind, sondern Eins mit dem Leben und somit nur geistig unterschiedliche Bewußtseinsqualitäten ein und desselben Erlebens in Deinem göttlichen Schöpfungstraum, dessen Dich befreiender Atem atmischen Bewußtseins man den Himmel nennt, als wäre Dein frei aufatmendes Seelenbewußtsein ohne dichte Physik die Wirklichkeit, und dessen Dich bindende Verdauungsarbeit physischen Bewußtseins, als wäre die dicht anfaßbare und damit begreifbare Traumlandschaft die Wirklichkeit und nicht Dein Wesen als der Träumer der Traumlandschaft Schöpfung, man die Erde nennt.

Trauerst Du darüber, daß Dir noch nicht erleuchtend bewußt geworden ist, wer Du in Wirklichkeit bist, dann bist Du auf dem richtigen Weg zur Erleuchtung, in der Du darin getröstet wirst, daß nichts, was Du Gutes oder Schreckliches bis dahin erlebt hast und auch danach noch erlebst, denn die Erleuchtung ist ja nicht das Ende Deines Träumens, sondern nur das Ende Deines alten geistig blinden Träumens, da Du ab der Erleuchtung sozusagen in einem geistigen Wachtraum weiterlebst, in dem Du nicht mehr nur auf alles, was Du um Dich herum erkennst, geistig blind reagierst, sondern in dem Du ab Deiner Erleuchtung voll bewußt, daß Du der Träumer all Deines Erlebens bist und damit einzig und allein nur selbst verantwortlich für alles, was Dir geschieht oder auch nicht geschieht, als Lohn irgendeines Gottes oder als dessen Strafe gedacht war, wie es uns die Theologen unerleuchtet weismachen wollen, sondern daß alles, was Du erlebst oder nicht erlebst, von Deinem Bewußtsein abhängt, wie Du Dir geistig vorstellst oder erträumst, erleben zu wollen.

Wenn das nicht tröstend ist, da ich in diesem bewußten Sein meines göttlichen Erlebens im Himmel wie auf Erden von keinem anderen Gott mehr als nur von meinem göttlich urlebendigen Wesen abhängig bin, dann weiß ich auch nicht, was ein noch größerer Trost sein soll – außer Du bist noch geistig so unreif wie ein Kind, das zwar spielerisch unbedarft nach seinem Wesen lebt, das sich aber noch nicht darüber bewußt geworden ist, wer es in Wirklichkeit ist, weswegen es ja auch als Kind seine Eltern braucht und später, sollte es als Erwachsener auch noch nicht reifer geworden sein außer in seiner körperlichen Entwicklung, eine kirchliche Hierarchie, die für den unreifen Erwachsenen die ehemaligen Eltern darstellt als Vater Papst und Mutter Maria oder wie man diese Eltern unreifer Erwachsener in anderen Religionen nennen mag.

Die 3. Seligspreisung

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden die Erde als ihren Besitz empfangen.

Wurdest Du in der ersten Seligspreisung noch in Deinem embryonalen Wesenskern als selig gepriesen, da Du darin noch bar jeder Theorie über Gott und die Welt bist oder warst, wurdest Du in der zweiten Seligpreisung noch als selig gepriesen, weil Du darin noch als österlich gerade erst als Kind von innen aus dem Himmel nach außen auf der Erde zur Welt gekommen gänzlich unbedarft im Bewußtsein Deines freien Wesens mit allen scheinbar äußeren Umständen kindlich gespielt hast, ohne davon auszugehen, daß Deine neue Außenwelt etwas anderes sei als wie gerade noch zuvor Dein Erleben im inneren Himmel, wirst Du jetzt in der dritten Seligpreisung mit Beginn Deiner ersten noch völlig irdisch unbelasteten Jugendliebe als selig gepriesen, in der Du, solange sie anhält, mit einer rosaroten Brille in der Bedeutung einer rosaroten Lichtaura um Dich herum, die aus dem rechten Herzen kommend mit Deiner ersten Jugendliebe außen die Höhe Deiner Augen erreicht und sie mit ihrem rosaroten Licht überflutet, alles Geschehen in Deiner Außenwelt so erlebst, ohne zu merken, daß

an-dere um Dich herum, die als Erwachsene nicht mehr verliebt sind in ihr traumhaft göttlich schönes Wesen voller Leuchten und somit geistig blind geworden sind in Bezug auf ihr wahres Wesen, als gäbe es die schrecklich einsame Welt der Erwachsenen gar nicht, da Dich die erste Jugendliebe, in der es Dir noch nicht nur um Sexualität geht, sondern tatsächlich nur um eine innerste und innigste Vereinigung zweier Seelen, die vollkommen zueinander passen, gänzlich in Bezug auf alles Geschehen auf Erden sanftmütig macht.

Und es sind diese Sanftmütigen mit ihrer rosaroten Herzensaura die in ihrer ersten Jugendliebe nicht mehr nur grün hinter den Ohren sind, weil ihnen das neue Frühlingsgrün als die Aura eines spielenden Kindes bis über die Ohren reicht im Erleben ihres Frühlings im durch ihre grüne Aura erblühenden Garten Eden Erde.

Verstehst Du?

Die rosarote Aura steigt Dir aus Deinem sogenannten rechten Herzen kommend zu Kopf, während Dir dazu die grüne Aura aus Deinem linken Herzen kommend zu Kopf steigt. Das ist auch der Grund, warum die Farbe des Islam grün ist, da er mit seinem arteriellen Blut im linken Herzen unserer lebendigen Mutter Erde zuhause ist als ihr Ägypten und Arabien, während das Judentum mit seiner rosaroten Aura der venösen Aura im rechten Herzen unserer lebendigen Mutter Erde zuhause ist als ihre Türkei und ihr Persien.

Warum wird hier gesagt, die Sanftmut der wahren Liebe, die nicht wie die emotionale auf Sexualität setzende Liebe berechnet und wertet, würde die ganze Erde in Besitz nehmen, und zwar nicht kaufmännisch oder politisch, als wäre sie ihr Eigentum, sondern seelisch, weil sie in ihrem Wesen nichts anderes ist als das Wesen

der Liebe im Wesen unserer lebendigen Mutter Erde, die ihre Kinder, die alle Geschöpfe auf ihrem Rücken lebend sind.

Die Erde wird mit dieser Liebe, da sie auch ihr Wesen ist wie auch Deines und meines, zusammen mit ihren am Ende in Bezug auf die wahre Liebe erleuchteten Kinder selbst erleuchtet sein und damit wie Du und ich mit unserem Erleuchten im siebten Himmel von uns und unserer Mutter Erde sein.

Der ostasiatische Begriff *Feng Shui* läßt sich unter anderem auch, und ich meine, daß ist die ursprünglich wahre spirituelle Übersetzung, mit *Licht- und Schattenspiel* allen geschöpflichen Erlebens in unserem göttlichen Schöpfungstraum übersetzen. Das Licht strahlt aus Deiner unsterblichen Seele und wirft als Dein physisch dichtes Körperbewußtsein den dazu passenden Schatten. Beides im Zusammenspiel machen die Verhältnisse unseres angeblich guten oder richtigen und angeblich schlechten oder falschen Spiels von Denken und Emotion aus.

Ich bringe Dir gleich hiernach einmal die Qualiäten der 8 äußeren Richtungen in einem Raum mit ihrem 1 Zentrum, ob eines Deines Körpers, eines Zimmers, der Erde oder im Universum, da ja alle Schöpfungsform immer nach denselben Traumgesetzten aufgebaut wird, mit den Qualiäten der 8 äußeren Seligpreisungen mit ihrem 1 Zentrum bildlich zusammen. Und wenn Du Dir dabei bewußt wirst, daß die 9 Seligpreisungen die seelischen Voraussetzungen zu den 9 räumlichen Erscheinungen sind und schildern, dann wird Dir auch bewußt werden, daß die 9 Seligpreisungen sozusagen das Feng Shui oder Licht- und Schattenspiel zwischen Seelen- und Körperbewußtsein ist – man könnte auch sagen, zwischen freier westliche Atmung und Dich bindender östlicher Verdauung. Schau einmal selbst, wie sich die 9 Raumqualitäten zu den 9 Seligpreisungen verhalten:

Nur alleine einmal für unsere lebendige Mutter Erde ist es nach den Traumgesetzen zum Feng Shui und demzufolge auch nach dem Bewußtseins von uns als kosmisch freie Seele kein Zufall, daß die Menschen im Nordwesten, also in Europa, ihren geistigen Schwerpunkt auf die *Kreativität* und auf den *Gottesglauben* legen, daß die Menschen in Kasachstan ihren geistigen Schwerpunkt eher auf ihre *Bindungswünsche* legen, um in der Weite Sibiriens nicht alleine zu sein und daß sie *leiden*, sofern sie sich bewußt werden, daß mit der Bindung an äußere Verhältnisse ihre Kreativität sich verschleiernd vermindert.

Es ist weiterhin kein Zufall, daß die Menschen im Nordosten Sibiriens eine noch größere Bindung bevorzugen, so daß feste *Familienbande* entstehen in Verbindung mit *Sanftmütigkeit*, die niemals gelöst werden dürfen, daß es im Fernen Osten den größten *Hunger nach Weisheit* gibt, weil man sich dort am weitesten von der europäisch individuellen Kreativität entfernt hat, und daß es im Südosten, also im sogenannten Hinterindien, den größten *Reichtum* gepaart mit *Barmherzigkeit* gegenüber den geistig Blinden auf Erden gibt, da hier das im Nordwesten keimende Saatgut, die im Norden daraus knospende Blüte, die im Nordwesten ange setzte Frucht und die im Osten sichtbar gewordene und fast erntereife Frucht Gottes auf Erden dann im Südosten unserer lebendigen Mutter Erde endlich erntereif saftig und süß geworden ist in all ihrem herrlichen und göttlichen inneren und äußeren Reichtum, für den der ganze Raum um Indien nicht zufällig, wie Du jetzt erkennst, so sehr bekannt ist.

Und mit dem Erntedankfest im Bewußtsein des Südens gewinnst Du wegen der Liebe, die Dir dort bewußt wird im Angesicht der großen Erntefülle aus dem in den Orient als das Herz unserer Mutter Erde aufsteigenden Indien *magische Macht* über jede Seele, da Dir in Afrika bewußt wird, wie leicht es ist, andere nach Deinem

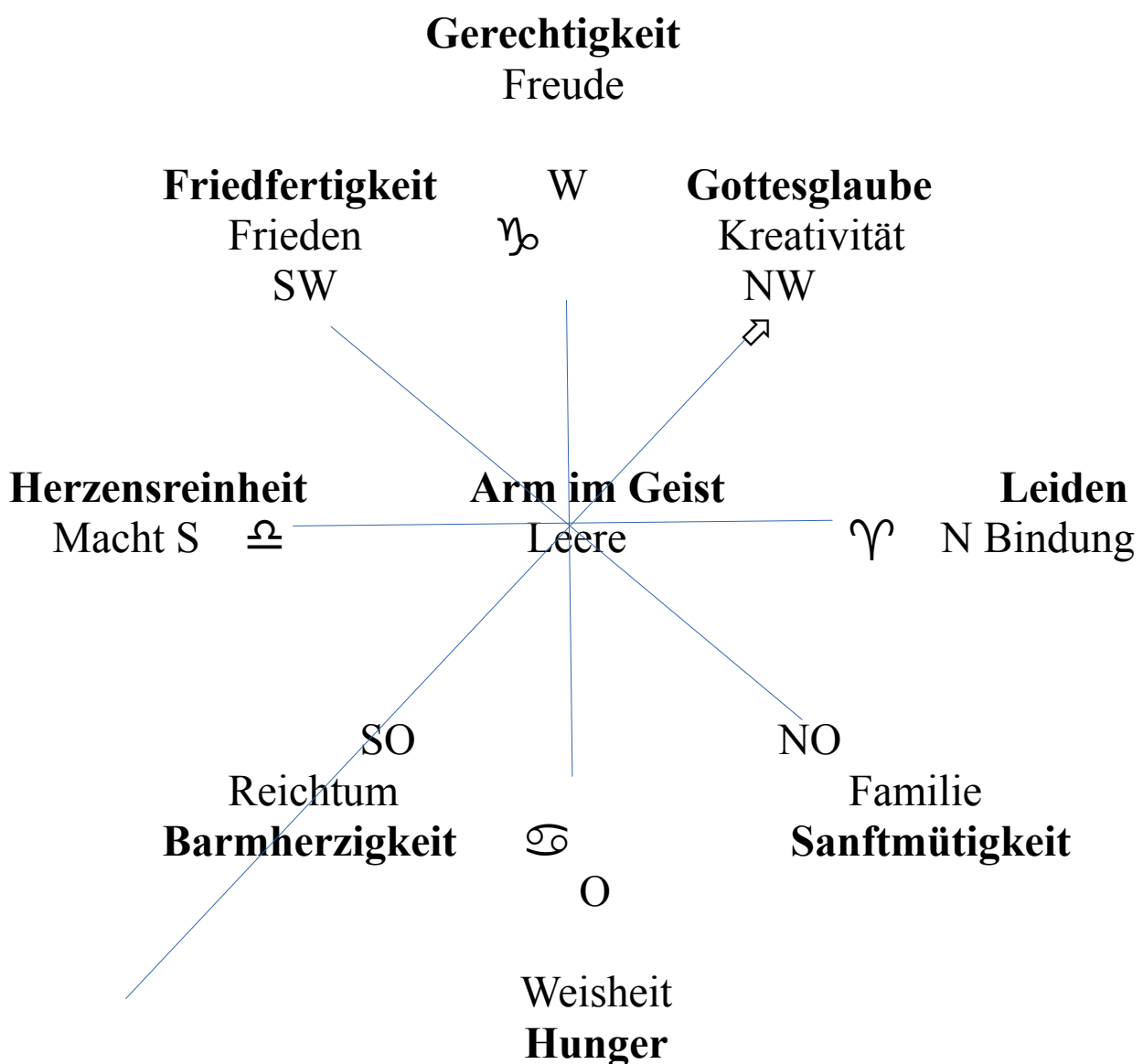
eigenen Gutdünken geistig zu manipulieren, solange sie noch geistig nicht zur vollen Frucht ausgereift oder solange sie noch geistig darin blind sind, wer sie in Wirklichkeit in ihrem wahren Wesen sind. Und es ist nur die *reine Herzlichkeit* der Liebe, die nicht unreif mental berechnet und die nicht unreif emotional wertet, die Deine Dir innerlich zuströmende magische Macht in Afrika daran hindert, sich über die geistige Freiheit anderer hinwegzusetzen und sie einfach nur nach Strich und Faden magisch zu manipulieren, statt sie in Liebe so zu lassen, wie sie sich frei bewegend selber leben wollen.

Und wenn Du in Afrika mit seinem agapisch ägyptischen Keltern als das Leiden der Israeliten dort und mit seinem mosaischen Vermosten danach mit Moses in der Wüste Sahara allmählich gelernt hast, in dieser großen physischen Einöde, weil sie Dir am ehesten geistige Echtheit beizubringen vermag, da sie bei niemandem durchgehen läßt, was die körperliche Sterblichkeit mißachtet, weswegen sie Dir im Durchqueren dieser physischen novemberlichen Einöde nach dem Erntedankfest im Süden Deiner irdischen Anwesenheit ja auch das Bewußtsein reinen Herzens abverlangt und in Dir durchsetzt, wenn also nun dieses Bewußtsein reinen Herzens Orient von Dir in Deinem Herbst gelebt wird, wirst Du an der Grenze dieser physischen Einöde als die Wüste, durch die Moses die Juden in jedem Herbst immer wieder hindurchführt, um Dein irdisches Bewußtsein so mosaisch zu vermosten, daß sich am Ende daraus die mystisch innere Wesensschau in tiefster dann schon winterlicher Meditation ergibt, so von ganz innen heraus und völlig authentisch *friedfertig* sein, daß Du Dir in diesem inneren *Frieden* als die geistige Qualiät des Südwestens in Dir bewußt wirst, hiermit zum ersten Mal das Gelobte Land Deiner wieder himmlisch gewordenen Seelenbewußtsein als das Wesen der Adventszeit betreten zu haben.

Und nun ist es zu Beginn des Winters danach als das Wesen des Westens nur noch nötig, weihnachtlich so voller innerer *Herzensfreude* zu sein, daß es Dir nichts mehr ausmacht, wenn Dich gerade zu Weihnachten die geistig blind gebliebenen Menschen am allermeisten wie Herodes das Baby Jesus, in Wirklichkeit aber Dein Verstand das Wesen des Christus, zu *verfolgen* und zu töten versuchen, weil sie in ihrem Verstand vor nichts so sehr Angst haben als vor der hier voll erwachten allbewußten Alliebe als Dein weihnachtliches Christusbewußtsein, als wäre es in Dir gerade erst wieder neu zur Welt gekommen, obwohl es Dir ja in immer größerer Erinnerung daran, wer Du in Wirklichkeit bist, nur wieder zu Bewußtsein gekommen ist.

Und dann, wenn dieses Weihnachtsfest jenseits von Afrika im höchsten Westen von Mexico im Wesen Deiner tiefsten Meditation als sozusagen Dein physischer Winterschlaf den Crashtest des nur äußerlich gefeierten Weihnachtsfestes heil überstanden ist, weil Du Dein inneres Weihnachtsfest in tiefer Meditation und darin in Dir aufsteigenden pur göttlichen *Lebensfreude* gefeiert hast, ohne noch immer an diesem oder jenem besonders zu hängen, als wärst Du davon abhängig wie im Wesen des Fernen Ostens, wirst Du danach im Wesen der endenden Karnevalszeit, die mit dem mosaischen Mosten im November Deiner Wüstendurchquerung begonnen hat, im Nordwesten wieder *neu* überaus europäisch *kreativ* und erträumst Dir einen ganz neuen Schöpfungstraum, auch wenn Dich in dieser Dich erst erleuchtenden neuen göttlichen Kreativität zu einem neuen Träumen die Karnevalsnarren während ihrer drei närrischen Tage so wegen Deiner *erleuchteten Göttlichkeit* zu *verfolgen* scheinen mit ihrem faschistischen Lärm und Getue, daß Du Angst bekommst, eher in einem karnevalsistischen Chaos im Nordwesten zu versinken, als aus Deiner Erleuchtung leeren Bewußtseins oder arm im Geist, weil bar jeder Theorie über Gott und die Welt, völlig neu österlich auferstehen zu können, ab der

Du Dich dann im Wesen des Nordens Deiner Anwesenheit auf Erden wieder *neu zu binden* wünschst, um Deinen im Enden des Karnevals so närrisch chaotisch erkeimenden neuen Lebenstraum in einem dann neuen Garten Eden zum vollen Erblühen zu bringen:



Alle Raumqualitäten und Seelenbewußtheiten spiegeln sich gegenseitig in ihrem Gegenüber und spiegeln sich auch von Ebene zu Ebene, so daß sich die geistige Verdauung unten aus der freien Seelenatmung von oben ergibt. Die ganze geistige Formatierung als sichtbarer Ausdruck unseres Schöpfungsraumes ergibt so die siebendimensionale kosmische wie irdische Form eines geistigen Brillanten aus reinem Kristall im Wesen unseres rein geistigen Christusbewußtseins. Es ist daher keine Überheblichkeit von mir, wenn ich schlicht behaupte, daß wir alle in Wirklichkeit geistig brillant sind in unserem göttlichen Wesen und daß wir nur dumm erscheinen, solange wir geistig darin blind sind, wie und durch wen die Schöpfung als das geistige wie physische Antlitz unseres Wesens Gott als Leben entstanden ist.

Oder?

Es ist zuerst die Sanftmütigkeit, die notwendig ist gelebt zu werden, um mit der Qualität der ersten Jugendliebe, die noch echt ist, weil sie nicht nur wie meistens beim Erwachsenen der Sexualität gewidmet ist, sondern der innersten Erkenntnis, daß Dein Gegenüber im Innersten Deinem eigenen göttlichen Wesen entspricht, am Ende zur Erleuchtung zu kommen – aber dennoch zuvor noch wegen der Sanftmütigkeit der ersten Jugendliebe in einen solchen geistigen Heißhunger nach dem erneuten Bewußtwerden Deines Dich erleuchtenden wahren göttlichen Wesens im Fernen Osten, daß Dich dieses innere Johannisfeuer, das man in Deinem ätherischen Rückenmarkkanal aus Deinem ätherischen Steißbeinchakra im Wesen von Okinawa auch die Lichtschlange Kundalini nennt als die in der mosaischen Genesis beschriebenen Natter Natur, die Dir verspricht, wie Gott persönlich auf Erden leben zu können, würdest Du statt fernöstlicher Weisheit vom Baum des Lebens die

Frucht der Logik des Verstandes vom Baum der Erkenntnis verinnerlichen, nach oben erhebt, um ganz oben im Westen Kalifornien auf dem höchsten Berg irdischer Selbsterkenntnis angekommen, über die dort in Dir stattfindende innere mystische Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf zur inneren göttlichen Lebensfreude zu kommen, die Dein Christusbewußtsein ausmacht und Dich nach Weihnachten während der närrischen Tage der darin endenden Karnevalszeit erst darin zu erleuchten vermag in diesem letzten Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf, daß Schöpfer und Geschöpf nicht zwei, sondern Eins sind, und zwar ganz und gar *all ein* und nie allein, ohne je einsam sein zu können – außer in fortgesetzter eingebildeter geistiger Blindheit wie im winterlich europäischen Christentum trotz Erleuchtung durch die wahre Lehre Jesu im Nordwesten der geträumten Schöpfungsgeographie.

Die 4. Seligpreisung

Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten; denn sie werden gesättigt werden.

Jetzt weißt Du inzwischen schon, welche Hungernden und Dürstenden hier gemeint sind. Es sind auf keinen Fall die, die wegen Mangel an physischer Nahrung hungern oder nach physischen Getränken dürsten, weil es ihnen daran mangelt, wie es uns die Theologen bis heute als die angeblich wahre Lehre Jesu lehren, als wäre das Christentum eine Religion für die, denen es an physischen Dingen mangelt.

Nein, das wahre Christentum nach Jesu wahrer Lehre, die uns ja die Frohe Botschaft bringt, daß es uns als unsterbliche Seele, die wir in Wirklichkeit seien, an gar nichts mangle, da es den Tod und damit auch überhaupt keinen Mangel gäbe, könnten wir uns doch, weil alles Erleben nur ein Traumgeschehen sei, jeder Zeit das bis zu seiner Ergreifbarkeit und Begreifbarkeit erträumen, woran es uns mangle, wenn wir nicht geistig blind darauf beharren, das Leben sei von uns getrennt, und somit gäbe es den Tod und Mangel

in Wirklichkeit doch, nein, das wahre Christentum also nach Jesu wahrer Lehre vom Schöpfungstraum, in dem wir uns am Ende erleuchtet selbst als Träumer von allem, was wir erleben oder auch nicht erleben, wiedererkennen, ist eine Religion derer, die nach Erleuchtung hungern und dürsten und nicht eine Religion derer, die aus Angst vor dem Tod und aus Angst vor irgendeinem äußeren Mangel nach äußerem Reichtum hungern und dürsten.

Nur sie sind es daher, die zu jeder Zeit gesättigt werden in ihrem Hunger nach der Erinnerung, wer sie in Wirklichkeit sind, was sie augenblicklich darin bewußt werden läßt, daß wir nicht nur den äußeren Reichtum erträumen, sondern auch die äußere Armut – wogegen es dann sogar logisch vom Verstand anerkannt, der das von sich aus alleine stets logisch ablehnen würde, weil nach seiner Logik nicht möglich, nur die Möglichkeit gibt, den Mangel abzuschaffen, indem Du Dir den Reichtum erträumst, von dem Du glaubst, daß er Dich die Welt auf Erden selig erleben lasse.

Solange Du aber nur Deinem Verstand folgst, weil Du ihn und nicht Dein göttliches Wesen für die höchste Instanz hältst, die beurteilen könne, wie Leben funktioniere und welchen Sinn es habe, so lange wirst Du träumen, daß es der Verstand sei, der Dir die richtigen Antworten geben würde auf all Deine Fragen um den Sinn von Leben und Tod, Reichtum und Armut, Sattheit und Hunger.

Es ist unserer geistige Blindheit in Bezug auf unser wahres Wesen, die uns dazu rät, unserem Verstand zu folgen und nicht unserem Wesen. Und so führt uns die Logik des Verstandes immer nur dorthin, woran der Verstand glaubt, nämlich in den Tod mit seinem am Ende großen Weltkriegen mit ihrem Holocaust und Atombombenschlag und atomaren Supergau, obwohl uns unser Wesen über die 10 + 2 Gebote Mose und der Bergpredigt Jesu hier gerade jetzt immer nur ins ewige Erleben ohne Tod und Armut führt, weil unser Wesen an nichts als an das ewige Leben glaubt, da es unser

wahres Wesen ist mit seiner physisch dichten Schattenwurf von körperlich möglicher Armut und körperlich möglichem Tod – obwohl, bei genauem geistigen Hinschauen und nicht nur exakt wissenschaftlich physischem Hinsehen auch unser physischer Körper in Wirklichkeit unsterblich ist, da er ja nur eine geistige Verdichtung unseres Schöpfungsraumes ist und nicht selbständig getrennt von unserem Bewußtsein besteht.

Daß unser physischer Körper auf jeden Fall irgendwann sterbe, ist eine bloße Denkgewohnheit in unserem Träumen von täglich neuer Schöpfung, die wir uns vor 18 Millionen Jahren angewöhnt haben, als die Menschheit auf Erden zum ersten Mal physisch dicht auf Erden in Erscheinung trat, wo sie zuvor noch ätherisch und davor noch astral und davor noch mental geistig über jedem angeblichen Naturgesetz stand und somit weder rein physisch noch körperlich sterblich, sondern nur verwandelbar war.

Und wir sind erst heute im Wechsel von unserer äußeren geistigen Verdauungsarbeit zurück in den inneren Atem reinen himmlischen Seelenbewußtseins, also zurück von der mental dritten in die zukünftig liebend intuitiv vierte Bewußtseinsdimension, wieder so reif, daß wir trotz aller scheinbar nicht zu übertreffender Logik des Verstandes bis hin zur heutigen nicht zufälligen Quanten- und darüber hinaus Stringphysik erkennen müssen und erkennen werden, daß wir die Schöpfung nur träumen in Erinnerung daran, daß sie nicht außerhalb unseres urlebendigen allbewußt allliebenden Wesens Leben existiert.

Die Gerechtigkeit, nach der wir angeblich laut vierter Seligpreisung in der Bergpredigt Jesu ständig hungern und dürsten, ist nicht die Gerechtigkeit, die Du Dir von irgendwelchen Richtern im Gerichtssaal wünschst, obwohl kein von Menschen erdachtes Gesetz je Gerechtigkeit herstellen kann, da es immer nach der Logik des Verstandes ausgedacht und ausformuliert sein wird, der

vom Leben nicht das Geringste versteht, weil er an den Tod und nicht an das Leben glaubt.

Nein, die Gerechtigkeit, die hier vom Autoren der Bergpredigt gemeint ist, sofern er ein Erleuchteter und kein Theologe war, ist die Gerechtigkeit, die man im Osten als den geistigen Ausgleich falscher Gedanken, weil sie an den Tod glauben, Dein Karma nennt. Denn gerade, weil Dein Erleben immer nur ein Traumerleben sein kann, wird sich jeder Traumabschnitt erst in dem Moment geistig einlösen, in dem Du damit aufhörst, dem Gedanken zu folgen, der Dich überhaupt erst in die Situation bringt und gebracht hat, die Du gedanklich logisch als ungerecht erklärst, obwohl Dein geistiges Empfinden dagegensteht in der intuitiven Erkenntnis, daß es Gerechtigkeit nicht außen geben kann, sondern nur in Deinem Bewußtsein.

Jeder Schöpfungstraum und damit auch jeder längere oder kürzere Abschnitt innerhalb eines jeden Schöpfungstraumes dauert immer nur so lange, wie Du als Träumer und nicht als vom Träumer sich getrennt fühlendes Geschöpf innerhalb seines Schöpfungstraumes, daran geistig interessiert bist, aus welchen Traumgründen auch immer, irgendeine Vorstellung von dem, was Du im Traum erleben möchtest, ob als Reichtum oder Mangel, ob als gerecht oder ungerecht, sinnvoll oder sinnlos, aufrechterhalten möchtest.

Es ist Dein innerer ungiftiger Atem, der Dich in das gewünschte Traumerleben hineinführt. Und es ist danach, wenn die geträumte Wunschsituation, ob gut oder schlecht, hell oder dunkel, so dicht geworden ist, daß Du als Geschöpf darin im Wesen des Träumers der Situation anfängst zu glauben, die Traumsituation sei die Wirklichkeit und nicht Dein sie nur erträumendes göttliches Wesen Leben, die giftig alles zersetzende Verdauungsarbeit der geträumten Erlebenssituation, die man Dein Karma nennt, das Du mit nichts und durch nichts außer Kraft setzen kannst, außer durch die geistige Verarbeitung Deines eigenen Schöpfungstraumes, der

Dich erst mit Deiner Erleuchtung, daß Du der Träumer jeder Schöpfungssituation und innerhalb dieser Gott selbst bist, aus der geistigen Blindheit erlöst, die als Außenwelt erlebte Traumwelt müsse gerecht sein und nicht Du als der Träumer jeder Dir ungerecht erscheinenden Erlebenssituation.

Solange Du durch juristische Gesetzgebung Gerechtigkeit in der äußeren Welt garantieren willst, wird Dir das nicht gelingen, da die Richter dazu nur nach dem Buchstaben des Gesetzes richten können und nicht nach ihrem seelischen Gewissen, daß in jeder Auseinandersetzung vor Gericht beide Parteien, die vor ihrem Richter stehen, gleichermaßen an ihrem Streit oder Krieg gegeneinander beteiligt sind, da beide ja dieselbe Situation im Streit und vor Gericht nur träumen, wenn auch je in ganz verschiedener Ansicht von dem, warum sie sich streiten und welcher Richter für sie der richtige sei, dessen Urteil über ihren Streit und Krieg auf keinen Fall gerecht sein kann, sondern immer nur juristisch mental richtig, ohne dabei auch nur das Geringste am Streit der beiden Parteien vor Gericht ändern zu können, da sie nicht ihr Karma aufzuarbeiten bereit sind, sondern nur ihr äußeres Recht durchsetzen wollen – und zwar auch nur aus karmischen Gründen geistig unverdauter Ansichten über Gott und die Welt.

Die 5. Seligpreisung

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden mit Erbarmen beschenkt werden.

Auch diese Seligpreisung und vor allem deren Begründung kannst Du wieder nur im Bewußtsein nachvollziehen, der Träumer der Schöpfung zu sein, die alleine aus sich heraus nicht zu existieren vermag, weil nur ihr Träumer ewig urlebendig sein kann und nicht das, was er sich erträumt.

Barmherzig bist Du, wenn Du Dich innerlich so reich fühlst als irdisch ausgereifte Frucht Deines Wesens, daß Dir bewußt geworden ist, daß etwas nur fließen kann, wenn es nicht für immer zum Verstehen gekommen ist, über das Du als Träumer Deines Schöpfungsflusses im geschöpflich mentalen Gewahrwerden Deines verstehengebliebenen Traumerlebens, nicht mehr logisch weiterzuwissen, glaubst, an einem großen Mangel zu leiden, der Dich zwingt, bei Gott und der Welt um Barmherzigkeit zu betteln, daß sie Dir hülfe, geistig wieder in Fahrt zu kommen, da Du es aus eigenem Bewußtsein selbst nicht mehr vermöchtest.

Barmherzig bist Du aber nicht dann, wenn Du anderen äußere Mittel gibst, da Du sie dadurch von Dir abhängig machst und sie so für eine lange Leidenszeit von sich aus nicht mehr in Fahrt geraten, da sie sich an Dein Geben gewöhnt haben. Sondern Du bist erst dann wirklich barmherzig, wenn Du sie von Herzen liebst trotz ihrer äußeren Misere und ihnen nicht bedeutest, daß Du nichts geben könntest, da sie gefälligst selbst dafür sorgen sollen, wieder in Fahrt zu geraten, sei es doch immerhin ihr Karma, sich damit geistig auseinandersetzen zu müssen, wie sie in ihre mißlich Erlebenslage gekommen seien.

Barmherzig bist Du, wenn Du nachempfindest, warum ein anderer leidet, ohnen dich mit seinem Leiden zu identifizieren, da da~~n~~ Deine Barmherzigkeit nur Mitleid wäre als Dein nun durch den anderen beginnendes eigenes Leid, und nicht wenn Du ihm nur, um Dich vor dem Mitleiden zu hüten, sagst, er sei doch nur selbst an seiner Misere schuld und solle gefälligst damit aufhören, sich immer nur selbst zu bemitleiden.

Barmherzig ist es, wenn Du ihn, ohne zu berechnen und zu werten, liebend vermittelst, und zwar so lange es nötig ist, und nicht, so lange es Dir nicht auf die Nerven fällt, daß er seine Misere nur träume und damit sofort aufhören könne im Erträumen einer andere Erlebenslage und ihm so lange bei diesem Prozeß geistig hilfst, sich Schritt für Schritt immer mehr bewußt zu werden, daß man nur erlebe, was man sich zutiefst erträume, und daß man sich nicht nur Gutes, sondern auch Schlechtes erträume, wenn man einen Grund dazu hat, welcher das auch immer sei, und daß dieses geistige Erwachen aus seinem mentalen Verstehenbleiben zum erneuten Erlebensfluß erst dann beginnen könne, wenn der Leidende zuerste einmal aufhöre, sein Erleben überhaupt als gut oder schlecht zu bewerten, so daß aus dieser erreichten geistigen Neutralität die Liebe erwachen könne, die nicht mehr

wie ein Kaufmann alles Erleben nach Gewinn und Verlust abrechne, wenn er im selben Atemzug sozusagen auch die Eigenverantwortung dafür übernehme, daß er aus irgendwelchen karmischen Gründen aus einem Vergangenheitstraum in seine gegenwärtige Misere geraten sei, weil er bis in seine jetzige Gegenwart nicht damit aufgehört habe, den alten Vergangenheitstraum zu träumen, als könne man seinen Lebenstraum nicht auch jederzeit von Grund auf ändern.

Mache Dir wie ihm barmherzig klar, daß sich ein Fluß in dem Moment aufzustauen begönne, in dem er zum Verständnis von Gewinn und Verlust als die Frucht vom Baum der logischen Erkenntnis komme, und daß man diesen Stausee durch sein eigenes selbst verursachtes geistig mentales Verstehenbleiben im sonstigen ewigen Fluß des Erlebens erst wieder aufzulösen imstande sei, indem man gebe, statt aus Angst vor Verlust nur zu behalten. Ein Fluß gibt Dir im Vorüberfließen und im Überfließen seines geistig göttlichen Schöpferreichtums ständig Neues nach – sofern Du nur geistig dazu bereit bist, statt zu horten und Dich nach außen hin abzusichern, ständig anderen weitergibst, was Du gerade vom Leben geschenkt bekommen hast.

Das ist der einzige Grund, warum gesagt werden kann, man bekomme als ein solcher Barmherziger, der nicht mit anderen mitleidet, sondern ohne Leiden ständig weitergibt, am Ende vom ewig sich verändernden Erlebensfluß mehr, als man zuvor weitergegeben habe, so daß Du, weil Du an Dein Wesen glaubst und nicht an irgendeinen Mangel am Ende reich beschenkt die ganze Schöpfung zur Verfügung hast im Bewußtsein, daß Dein Wesen Leben als Gott und Träumer der Schöpfung, weil es außer Leben sonst nichts gibt, also auch nicht Tod, noch Teufel, noch irgendeinen Mangel, gänzlich ohne Sorgen ist.

Die 6. Seligpreisung

Selig sind die, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott sehen.

Gott als alles, was es gibt, und es gibt nur das Leben, sonst nichts, zu sehen, ist übrigens etwas anderes, als Gott in allem und allen zu schauen. Wenn Du Dir etwas ansiehst, egal ob in der Nähe oder durch ein Weltallteleskop in der Ferne, glaubst Du, etwas außerhalb von Dir zu sehen. Wenn Du Dir aber etwas anschaust, durchschaust Du es in seinem Wesen als Dein eigenes Wesen und weißt unmittelbar, daß die Außenwelt nur eine scheinbare Außenwelt ist, da sie, wie es Dir die innere Wesensschau ohne jeden Zweifel verrät, nur eine Traumwelt ist, die Du Dir in Deinem Wesen erträumst, sofern das Wort Du oder Dir hier in der innersten Wesensschau überhaupt noch einen Sinn macht, da es in Wirklichkeit nur Leben als Dein Wesen gibt und nicht dazu noch irgendein aus sich selbst heraus existierendes

Ich, Du oder Wir.

Ich sehe also erleuchtet in Bezug auf mein wahres Wesen Gott als Leben in die Außenwelt und schaue darin nichts als Gottes Antlitz, das aber auch mein wahres Wesensantlitz ist, was Dir aber erst zu schauen möglich ist, wenn Weihnachten ist mit seinem Fest der

Erscheinung des Herrn.

Dein Bewußtsein oder Geist zieht sich nämlich wie auch die Schafswolle in der Hitze zusammen, bis aus Deiner reinen Wesensfreiheit Deine physisch dichte Unfreiheit wird, und dehnt sich in der Kälte aus, bis Deine physisch dichte Unfreiheit wieder zu Deiner reinen Wesensfreiheit wird im eben genannten Wesen des Weihnachtsfestes der Erscheinung des Herrn. Vorher ist es Dir nicht möglich, diesen rein geistigen Sachverhalt zu durchschauen, da Du in der Hitze des Gefechtes Deiner Leidenschaften, die nichts tun, als nur Leiden zu schaffen, da man nichts, wonach man leidenschaftlich sucht, für immer sichtbar bleiben kann, sobald Du es findest und meinst, es endlich verwirklicht zu haben. Und ist es Dir möglich gewesen, dies schon vor irgendeinem Weihnachtsfest zu durchschauen, ohne es nur gelesen oder gehört und dann einfach nur als auswendiggelerntes Wissen theologisch weitergelehrt zu haben, dann befandest Du Dich ganz bestimmt in tiefster Meditation mit der Frage, wer Du eigentlich wirklich seiest, – und dieses tiefste aller möglichen Bewußtseinsgrade nennt man für die dunkelste Jahreszeit das Weihnachtsfest, mit dem oder in dem Dir als der innerste Mensch, der Du als Christus und einzig eingeborene rein geistige Sonne oder einzig eingeborener Sohn Gottes, was dasselbe ist, in seiner allerersten rein geistigen Erscheinung bist, das große Weihnachtsgeschenk der darin sich ankündigenden Erleuchtung, daß Schöpfer und Geschöpf Eins sind, als dieses darin wie neugeboren in Dein irdisches Bewußtsein gekommenes Kind Gottes gemacht wird.

Schau, und dieses Weihnachtsfest der Erscheinung des Herrn, wobei der Begriff *Herr* ein rein theologischer und in die Irre führender ist, da Du zu Weihnachten nicht Deinem Herrn, der über Dich herrscht, begegnest, sondern darin zum ersten Mal Dein wahres urlebendiges Wesen durchschaust, das über Deine persönliche Erscheinung in Deinem Wesenstraum herrscht, dieses ganz besondere Fest der sich anbahnenden Erleuchtung in tiefster innerer Meditation in der Bedeutung des äußeren körperlichen Winterschlafes also kündigt sich schon im Erntedankfest innerhalb des Goldenen Oktobers ein Vierteljahr also vor dem Weihnachtsfest an.

Im Evangelium nach Jesu wahrer Lehre und nicht nach der in die Irre oder zumindest nicht zur Erleuchtung führenden theologischen Lehre, die nur in den Tod Jesu führt mit seiner Auferstehung daraus und nicht in Deinen Tod mit Deiner Auferstehung daraus, da Du ebenso wie Jesus in Deinem Wesen der einzig eingeborene Sohn Gottes bist, beschreibt man diese erste bewußte Ankündigung der kommenden Erleuchtung als die Geburt von Joannes dem Täufer ein Vierteljahr vor der Geburt Jesu dem Christus in Deiner Person.

Im Alten Testament, das ebensowenig wie das Evangelium die Biographie eines Gottmenschen oder Volk Gottes beschreibt, sondern nichts als die Wegweisung zur Erleuchtung, wenn man einmal die Theologie dazu als eine nur mentale und daher nur ausgedacht *theo logische* Wegweisung in unsere geistige Blindheit durchschaut, erzählt man uns dieselben geistigen Verhältnisse über die Geschichte Abrams, der durch die reine Hingabe seines Sohnes Isaak an sein Wesen Leben unmittelbar erfährt, was es heißt, lebendig zu sein. Es ist diese völlige Hingabe an Dein Wesen Leben im Goldenen Oktober Deines Erntedankfestes auf Erden, die man hier in der Bergpredigt im Deutschen Dein reines Herz nennt, das Dich selig sein läßt in allem, was Du erlebst oder auch nicht erlebst.

Du kannst diese Hingabe an Dein wahres Wesen Gott als Leben nicht empfinden, solange Du sie als ein Opfer an Gott auffaßt, der angeblich von Dir erwartet, daß Du ihm Deinen von Dir zutiefst geliebten Sohn opferst, um Gott zufriedenzustellen.

Ein Opfer zu geben, bedeutet nämlich nichts anderes, als daß Du in Wirklichkeit nicht damit einverstanden bist, irgend jemandem überhaupt etwas zu geben, ohne daß man Dir einen zumindest etwas größeren, wenn nicht sogar viel größeren Gewinn verspricht, als Dich selbst Dein zwangsweise gegebenes Opfer gekostet hat. Nur die Hingabe reinen Herzens macht Dich selig in der innersten Wesenserkenntnis, daß Du Dir nur selbst gibst, wenn Du anderen etwas gibst, da es ja außer Deinem Wesen Gott als Leben sonst nichts gibt.

Und was sollst Du im Erntedankfest reinen Herzens Deinem Wesen Gott als Leben völlig überlassen, damit sich Dein Bewußtsein ab dem Herbst bis zum Beginn des Winters zum Fest der Erscheinung des Herrn wieder ins Unendliche ausbreiten kann, was sich ohne diese innere freiwillige Hingabe nicht ereignen würde, da sich Dein göttliches Wesen in dem Maß, wie sich Dein Ego von Gott als Dein Wesen getrennt fühlt, ängstigen würde vor der Unendlichkeit und ursprünglichen Unmittelbarkeit Deines urlebendigen Wesens ohne jedes Trennungsempfinden und in dieser Angst nur immer Krieg führen würde gegen alles, was Dein Ego bedroht – und sei es Gott selbst, der Dich dahin bringen will, Dich nicht Deinem Ego, sondern Deinem Wesen Gott als Leben reinen Herzens hinzugeben, um zu vermeiden, daß Du Dich in der Kälte und Dunkelheit der äußeren Winterzeit zu Tode ängstigt und deswegen andere mit Krieg bis am Ende zum Weltkrieg mit seinem Holocaust überziehst in der irrigen winterlich christlich eiskalt kristallinen Annahme, der Jude sei in seinem mosaich mostenden herb-

stlich orientierten Judentum der Mörder Christi?

Was Du also mit Deinem äußeren Erntedankfest im Goldenen Oktober Deines Lebensabend nicht opfern, sondern reinen Herzens freiwillig dem Leben als Dein Wesen überlassen sollst, ist doch wohl nur Deine innerste *Lebensfreude* reinsten Herzens, die man personifiziert im Hebräischen *Isaak* nennt, oder!

Du wirst in Deinem Bewußtsein mit dem Herbst wegen des sich in der kalten Jahreszeit ausbreitenden Bewußtseins, womit ich ein Nachinnengehen meine und nicht eine Ausbreitung ins äußere All hinein, da es ja um Dein unendliches Wesen geht und nicht um Deine unendlich äußere Erscheinung, die ja nur eine Traumer-scheinung Deines inneren Wesens sein kann, immer magischer und darin immer fähiger, andere magisch nach eigenem Gutdün-ken zu manipulieren, sofern Du Dich den anderen als ihre Retter vor dem Kältetod in der kalten Jahreszeit darstellst. Tust Du das und weist Du sie nicht darauf hin, wie es richtig wäre und reinen Herzens, daß sie sich bemühen müßten, sich ihres eigenen wahren Wesens bewußt zu werden, dann führst Du nicht nur sie in die Irre, woraufhin sie am Ende nur Schiffbruch erleiden würden, dann baust Du Dir damit auch selbst ein Karma auf, das wegen der ma-gischen Potenz, die dann von Dir als Magier dahintersteckt, viel, viel potenziertes und katastrophaler sein wird, als es je zuvor ein Karma gewesen sein konnte, das sich nur aus Deiner denkenden Mentalität und wünschenden Emotionalität aufgebaut hat oder hätte.

Werde also reinen Herzens, sobald sich Dein himmlisches, sprich seelisches Bewußtsein in die Unendlichkeit Deines urlebendigen Wesens Gott als Leben auszudehnen beginnt.

Übe, Dich in allem und bei allen in einer Liebe auszudrücken, die reinen Herzens nicht mental berechnet und emotional wertet. Ich

selbst bin meinen eigenen Weg bis zur Erleuchtung, wer ich in Wirklichkeit bin, immer nur so weitergegangen ab meinem eigenen inneren Erntedankfest mit der Frage, wie Gott wohl an meiner Stelle in jedem Moment meines Erlebens handeln würde, wobei mir bewußt war, daß Gott nichts als die Liebe ist, die nicht berechnet und wertet.

Die 7. Seligpreisung

Selig sind die Friedensstifter; denn sie werden Söhne Gottes genannt.

Nach unserem inneren Erntedankfest in unserem uns eigenen Goldenen Oktober, der nicht unbedingt mit der äußeren Jahreszeit übereinstimmen muß, sofern Du Dich geistig in einem schnelleren Tempo entwickelst als das Lebewesen Mutter Natur, haben wir uns oder hast Du Dich von der Versuchung, anderer magisch nach eigenem Gutdünken zu manipulieren, geistig so weit Schritt für Schritt entfernt, solltest Du ab da wie ich vor meiner Erleuchtung der Liebe, die nicht berechnet und wertet, gefolgt sein, daß Du auf dem Weg zu Deinem eigenen inneren Totensonntag durch die innere Wüste oder geistige Einöde hindurch, die das Wesen des Sternzeichens Skorpion ist in seinem Reifevorgang

zu Anfang der winterlichen Karnevalszeit ab dem 11.11.,

eben die Magie atmisch frei atmenden Seelenbewußtseins ohne Liebe zu allem und allen zu vermeiden und stattdessen die Magie

der reinen Seelenliebe zu folgen und sie bei allem und allen anzuwenden, um

am Ende der winterlichen Karnevalszeit am 22.2.

nicht zum größten Narren der Welt zu werden mit seinen Weltkriegen als seine größten Narrenumzüge, statt darin mit dem letzten Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf vollkommen erleuchtet zu werden, wer Du in Wirklichkeit bist, daß Du bis zum Totensonntag so auf Erden lebst, daß Dein Ego nicht länger mehr der Herrscher über all Dein Tun und Lassen ist. Denn Du hast bis dahin im Verlauf des Sternzeichens Skorpion als dessen Aufgabe in Dir gelernt, daß Dein Ego nichts anderes ist als die logische Annahme Deines Verstandes, Du seiest mit Deinem irdischen Körper identisch. Du erkennst also im Zenit Deines Herbstes, daß Dein Ego nichts als eine bloße Erfindung Deines mentalen Verstandes ist, über den Du Dich selbst logisch vor dem Tod schützen willst.

Du bist mit dieser Erkenntnis und mit der sich daraus ergebenden Entthronung Deines Verstandes mit seiner Egoillusion endlich so friedlich in Dir geworden, daß Du damit allbewußt geworden sein müßtest im Sinne des wahren Totensonntags, der nichts mit den Toten zu tun hat, da es Tote in Wirklichkeit gar nicht gibt, sondern nur tote, weil ausgediente Körper. Der wahre Totensonntag ist in Wirklichkeit ein Sonntag des Thot im Wesen Deines personifizierten Allbewußtseins als reine Seele, die im folgenden Advent auf ihre rein geistige weihnachtliche Erleuchtung hinarbeitet.

Es ist dieses einsetzende Allbewußtsein, das die Grenze zum Gelobten Land Advent markiert, ab der oder ab dem das herbstlich mosaische Vermosten Deines bis dahin sommerlichen Saftes Sophie als die Weisheit Gottes in Deinem Wesen naturgemäß aufhört, als wäre Moses urplötzlich gestorben, ohne daß jemand weiß,

wohin er ab da gegangen ist oder wo er danach begraben worden ist. Dabei ist das Mosten Deines inneren Saftes Sophie als die Weisheit Gottes in Deinem Wesen zur Mytik Deiner innersten weihnachtlichen Wesensschau nicht an der Grenze zum Gelobten Land Advent im Wesen des Sternzeichens Schütze nicht gestorben, sondern nur vom Küfer Chufu oder Cheops küfernd ins dunkle Eichenfaß gebracht worden, damit der sommerliche Saft Sophie, der während des Herbstes zum Most Deiner Seelenmystik verarbeitet worden ist, im Winter in diesem dunklen Faß faschistisch römisch gefässert bis zum fertigen Wein des letzten Abendmahls germanisch vergoren werde.

Dieses herbstlich mosaische Vermosten und anschließend etruskisch spätherbstliche Veresthern mit dem ihm folgenden germanisch winterlichen Vergären der Sophie Gottes in Deinem Wesen zur vollen Erleuchtung kann aber nur am Ende zu einem guten ausgereiften Wein höchster Qualität führen, wenn Du nach dem skorpionhaft mosaischen Vermosten in der Wüste Sahara im Totensonntag an der Grenze zum Gelobten Land Advent, in dem Honigkuchen und Milch Kuchen in Hülle und Fülle gebacken werden, den inneren Frieden hast, der Dich im Advent in Erwartung der Erleuchtung selig im Bewußtsein sein läßt, daß Du als Seele auch ohne irdischen Körper nicht sterblich bist.

Die 8. Seligpreisung

Selig sind die, die wegen der Gerechtigkeit verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Kannst Du schon inzwischen nach all meinen vorhergegangenen spirituellen Offenbarungen erahnen, um welche Gerechtigkeit es sich hier handelt, um die der Verfolger oder um die der Verfolgten?

Denn Tatsache ist, daß niemand jemanden aus reiner Börsartigkeit verfolgt, es sei denn er ist seelisch krank, weil er sich nicht selbst lieben und damit auch niemand anderen lieben kann. Jeder, der jemanden oder gar ein ganzes Volk wie zum Beispiel die Juden in der ganzen Welt und nach ihnen die Afrikaner und nach ihnen die Inlander Nordamerikas verfolgt, verfolgt ihn oder sie in der tatsächlichen Überzeugung, das Richtige zu tun, damit er selbst nicht durch Menschen sterbe, die wegen ihres Glaubens seinen eigenen Glauben negieren und angreifen. Und so tut er das, was man, wie er ohne Liebe, die nicht berechnet, meint, sonst an ihm tun würde.

Wer ist nun gerecht, frage ich Dich, der Verfolger oder der Verfolgte?

Ich durchschaue durchleuchte darin erleuchtet, wer ich in Wirklichkeit bin, beide als ungerecht, da niemand, der wirklich gerecht ist, jemanden verfolgen würde, egal, welchen Glauben er hat und was er in diesem Glauben mit der Welt vorhat. Ich erkläre es Dir, wenn Du es nicht schon selbst erahnt hast.

Mit dem Wesen des Sternzeichens Steinbock als der höchste Gipfel irdischer Selbsterkenntnis im Wesen seines Weihnachtsfestes bist Du logisch am Ende Deines geistigen Aufstieges, da es logisch über diesen höchsten Gipfel auf Erden nicht mehr hinausgehen könne, wie Dir aber nur der Verstand einredet und nicht die Liebe, die, weil sie nicht berechnet und wertet, nichts davon weiß, daß es für sie überhaupt irgendwo eine Grenze geben soll.

Das Gipfelkreuz auf diesem höchsten Berg irdischer Selbsterkenntnis hat die Form eines Hakenkreuzes, das deswegen Haken an seinen vier Ecken als Gipfelkreuz hat, weil es in seiner atomaren Kernkraft der Erscheinung des Herrn zu Weihnachten alles von sich wegschleudert, das sich ihm trotz des zuvor mosaischen Vermostens zur Mystik innerster Wesensschau noch immer unreinen Herzens und damit ohne Frieden im Herzen zu nähern versucht – zum Beispiel im Wesen des *Steinbocks* auf dem höchsten Gipfel der irdischen Selbsterkenntnis als *Ein Stein* mit seiner nur naturwissenschaftlichen, aber nicht erleuchtenden Relativitätstheorie in Höhe dieses Gipfels oder *Hits* des nur äußerlich zu sehenden

Gipfellichtes als Hit Ler.

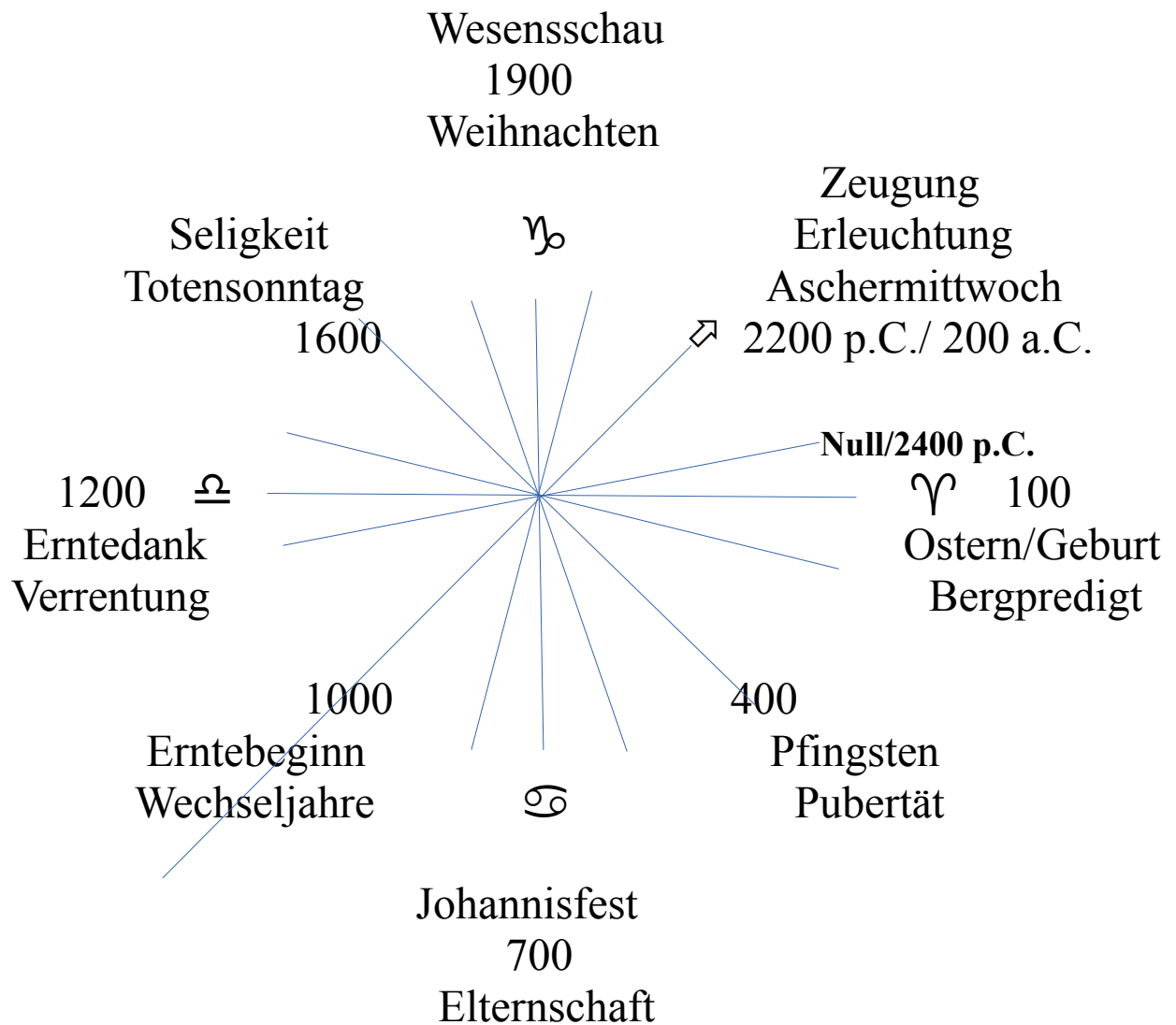
Ist Dir bewußt, daß wir mit Hitler und Einstein als die Herodesse des Fischezeitalters genau das Weihnachtsfest im Verlauf des Fi-

schezeitalters von 1800 bis 2000 gefeiert haben, wie einst schon vor 2000 Jahren im Verlauf des Großjahres mit seiner Dauer von 12.000 Jahren im Wechsel vom herbstlichen Judentum zum winterlichen Christentum mit seinem Fest der radioaktiven Erscheinung des Herrn ohne innere Erleuchtung um das Jahr 1900 und gleichzeitig das Fest der Erscheinung des Herrn in innerer Erleuchtung im Christusbewußtsein über die vielen Gurus als sozusagen die drei Magier aus dem Morgenland im 20. Jahrhundert aus dem Osten auf ihrem höchsten mystischen Gipfel im Westen im Wesen ihrer und unserer mystischen Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf auf eben dem höchsten irdischen Gipfel unserer seelischen Selbsterkenntnis im Erscheinen des Herrn nicht in seiner naturwissenschaftlich diktatorischen Radioaktivität, sondern in seiner allbewußt allliebenden Erkenntnis, daß Schöpfer und Geschöpf Eins sind und nicht als Zwei getrennt voneinander?

Es war also richtig, daß Jesus zu seiner Zeit vor 2000 Jahren vorausgesagt hat, Christus in uns allen würde nach seiner rein geistigen Geburt vor 2000 Jahren um 1900 noch einmal rein geistig zur Welt kommen – damit die Menschheit global, ohne daß der Verstand dies als Einstein nachvollziehen kann, außer daß er es mathematisch logisch in eine Formel verpacken kann, von der aber seelisch kein Mensch etwas und geistig schon gar nichts hat, da sie nicht zur Erleuchtung führt, sondern nur in die neue Quantenphysik, die aber auch nur aus Theorien besteht und nicht der Wirklichkeit folgt, über den höchsten irdischen Gipfel der Selbsterkenntnis hinaus zu erheben ins dann erst allbewußt allliebende Bewußtsein, wer wir in Wirklichkeit sind.

Schau Dir die Daten des Fischezeitalters selbst an und wann wir darin gerade erst das Weihnachtsfest gefeiert haben, die einen unerleuchtet diktatorisch, die anderen erleuchtet allbewußt allliebend:

Der Verlauf des Fischezeitalters, als wäre es ein Jahreslauf



Es wird hier in der achten Seligpreisung von Gerechtigkeit gesprochen, die doch eigentlich nichts anderes sein kann als ein geistiges Aufgerichtetsein in allem, was ich tue und lasse. Denn alle anderen Arten von Gerechtigkeiten sind reine Theorien, die unseren sonstigen Theorien über Gott und die Welt entsprechen und die daher heute stimmen und morgen nicht, weil wir heute andere Theorien über Gott und die Welt pflegen, als wir es morgen tun werden.

Taddäus ist der 10. Jünger Jesu, der für das Wesen des Sternzeichens Steinbock zuständig ist. Und weil dieses Sternzeichen Dein Schädelchakra in Höhe Deines Scheitels vom Kopf markiert als Deine geistige Krone aus rein goldener Lichtaura im Wesen Deines Dir zu Weihnachten in höchster geistiger Höhe oder Bewußtheit bewußt gewordenen Christusbewußtseins, hat einzig und allein Taddäus im Wesen Deines Schädelchakras die geistig höchste Aufgerichtetheit, weswegen man sein Wesen auch personifiziert den Gerechten nennt.

Es ist diese innere geistige Gerichtetheit auf Dein Wesen in jedem Moment Deines himmlischen, irdischen oder höllischen Erlebens, die Dir garantiert, in keinem dieser Erleben je zu vergessen, daß es die Liebe, die nicht berechnet und wertet, ist, die Dich aus allem mißlichen Erleben erlösen kann und wird, sobald sie Dir nur wieder bewußt wird, solltest Du sie einmal wegen der Irrlehren unserer Experten, denen Du eher glaubst als Deinem Wesen, das Dein einzig mögliches Himmelreich ist, da es außer Leben als Dein Wesen Gott sonst nichts gibt.

Die Israeliten waren es im Herbst, die auf die Gerechtigkeit gesetzt haben, die sie Gott, als wäre er wie ein mental denkender und emotional wünschender Mensch in kosmisch großem Riesenformat, zugeschrieben haben, ohne wissen zu wollen, was es wirklich heißt als die Liebe, die nicht berechnet und wertet, nur auf sich

setzt, weswegen sie den ihnen von ihrem Wesen Gott als Leben im Advent vorangekündigten und erwarteten Christus als ihr israelisch höchstes innerstes Christusbewußtsein nicht als den Gerechten, sprich, geistig Aufgerichteten, wiedererkannt haben – und daß nur aus ihrer herbstlichen Gewohnheit heraus, eher auf das mosaische Vermosten bis zur mystischen Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf zu setzten und geistig regelrecht am Ende darauf sitzen zu bleiben, weil sie nicht genug ausgerichtet darauf waren, daß ihr Christusbewußtsein an höchster Stelle ihres Schädels in Form ihres Scheitelchakras winterlich ganz anders zu erleben ist als ihr herbstliches Winterbewußtsein *Salomo* in der Bedeutung des heilen Menschseins als *Sal Homo*, das mosaisch mystisch vermostet nicht mehr zwischen Schöpfer und Geschöpf trennt.

Würden die Israeliten, wie man sie in der Antike nannte und die man heute Israelis nennt, von denen ja nur die Nachkommen ihres 4. Stammes Juden sind, weil nur ihr Urahn als der 4. Sohn von Jakob Juda genannt wurde, in ihren 12 Stämmen oder Blütenblättern ihres Herzchakras Sinusbogen im Wesen des Berges Sinai auf dem Herzen Orient unserer lebendigen Mutter Erde, deren Physiologie sich in jedem ihrer Kinder als ihre irdischen Geschöpfe widerspiegelt, mit dem geistigen Wechsel vom Großherbst in den Großwinter des Großjahres mit seiner Dauer von 12.000 Jahren statt 12 Monaten gemerkt haben, daß das ihnen vor 2000 Jahren zu Bewußtsein gekommene Christusbewußtsein, ohne daß ich damit wie die Theologen Jesus meine, zur großweihnachtlich inneren Seligkeit verholfen hätte, dann wären die Juden unter ihnen nicht im 20. Jahrhundert in den Holocaust geraten, da sie dann damals schon bis heute geistig aufgerichtet und damit im Sinne der achten Seligpreisung Gerechte gewesen wären im Wesen ihres Schädels, Kopfes, Tete als Taddäus, den 10. Jünger von nicht zufällig wie die 12 Stämme Israels 12 Jünger Jesu im Wesen Deines zwölflättrigen Herzchakras Sinusbogen als der

Berg Sinai.

Es war die ausgleichende göttliche Gerechtigkeit, die alle Herbstwesen, die nicht in ihr meditatives Winterwesen wechseln wollen, weil sie ihr altes, obwohl mit dem Winter ausgedientes Herbstwesen nicht verraten wollen, im Zenit ihres Winters in den Holocaust getrieben hat, der ihnen schon im Zenit ihres Großherbstes von ihren eigenen großen Propheten als ganz sicher vorausgesagt worden ist, sollten sie sich weigern, freiwillig vom mosaisch mos-tenden Herbst in den germanisch gärenden Winter zu wechseln, um von den 12 Stämmen Jakobs, der sich Israel nannte, zu den 12 Jüngern Jesu zu werden, der sich Christus nannte.

Verstehe das bitte richtig!

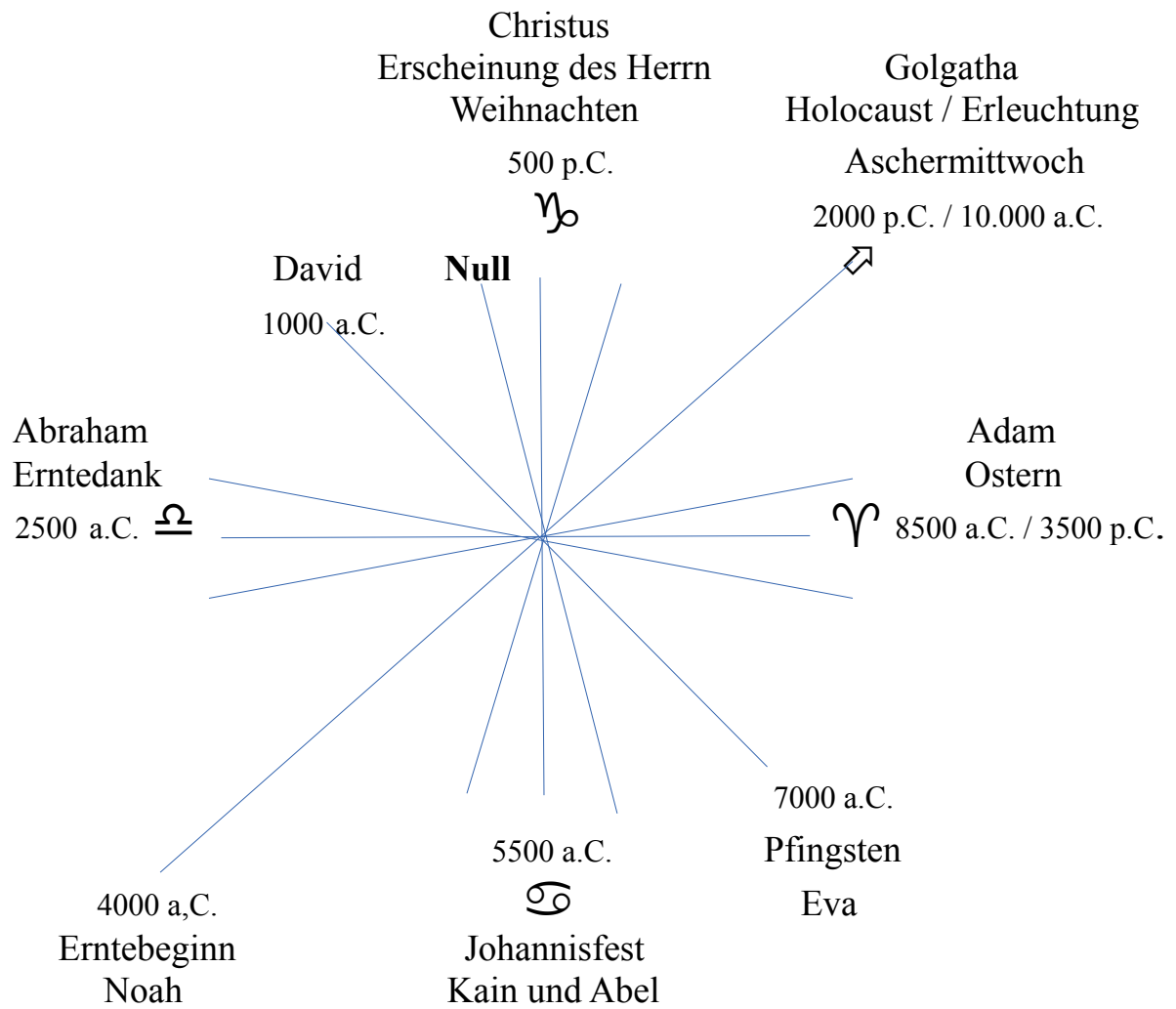
Es wurde vom Wintererleben nicht verlangt, daß die Israeliten Christen würden. Denn das wäre und war zu seiner Zeit damals nur theologisches Wunschdenken und nichts als theologisches Kirchengeschwätz.

Es wurde vom Winterleben vielmehr daraufhin gedrängt, sich nach dem mosaischen Vermosten zur Mystik innerster Wesensschau als das Wesen des wahren Weihnachtsfestes weiter darauf einzulassen, nun aber in tiefster Meditation zur Erleuchtung zu kommen im Wesen des letzten Abendmahles oder Gastmahles von Schöpfer und Geschöpf.

Denn das Christentum ist nicht die wahre Lehre Jesu, sondern ist nur der äußere Ausdruck der paulinischen Theorie über Gott und die Welt, Jesus sei alleine der einzig eingeborene Sohn Gottes als Christus, nicht darauf achtend oder nichts mehr davon wissend, daß Jesus selbst noch Jahre zuvor gelehrt hat, jeder sei so wie er und jeder könne das bewirken, was Jesus bewirkt habe – und sogar noch mehr – weil das Wesen eines jeden nichts anderes sei als der einzig eingeborene Erste Sohn Gottes als seine allererste noch rein

geistige Weihnachtserscheinung im Fest der Erscheinung des vollen Antlitzes Deines ganzen göttlichen Wesens, das Du ab Weihnachten in allem und in jedem im Himmel, auf Erden wie auch in der Hölle zu erkennen vermagst, sofern Du alles und alle im Himmel, auf Erden und in der Hölle als einen freien geistigen Ausdruck Deines Wesens Gott als Leben wiedererkennst.

Schau wieder selbst, wann sich dieses volle Antlitz Deines göttlichen Wesens in Dir auf Erden so sicher wie das Amen in der Kirche zeigen mußte im Wesen der Geburt Christi vor 2000 Jahren im Verlauf des hier abgebildeten Großjahres und um 1900 im Verlauf des vorhin schon abgebildeten Verlaufes unseres Fischezeitalters im Ausdruck von Judas Iskariot als der 12. Jünger Jesu:



Der Ort, an dem sich Taddäus als der Gerechte aufhält, ist Dein Scheitelchakra, wie ich schon sagte, als der höchste Gipfel Deiner irdischen Selbsterkenntnis, über den hinausgehend Du erst zur Erleuchtung kommst, wer Du in Wirklichkeit bist. Aber kommst Du als Erleuchteter dann wieder aus der über Deinen Verstand hinausgehenden allbewußten Alliebe im Christusbewußsein wieder nach unten, um über Dein Scheitelchakra wieder in Dein irdisches Personenbewußtsein einzutreten, nennt man diese geistige

Schädelstätte Golgatha

als die allererste Verknüpfungsstelle vom Schöpfer als der kosmische Träumer zum Geschöpf innerhalb des kosmischen Schöpfungstraumes. Denn ab hier wird Dein Christusbewußtsein, wirst also Du als Christus nach Deiner Erleuchtung erneut an Dein irdisches Kreuz oder Rückgrat wie geistig festgenagelt an Händen und Füßen über Dein neues irdisches Handeln und Verstehen nach Deiner Erleuchtung, bis Du Dich wieder davon befreist und sozusagen in den Himmel auffährst, sobald Du im Physischen vollendet hast, wofür Du überhaupt nach Deiner Erleuchtung oder auch schon vor der Zeugung Deines irdischen Körpers durch Deine irdischen Eltern hierher kommen wolltest.

Du feierst als Geschöpf zu Weihnachten Deine mystische Hochzeit mit Deinem Wesen als Schöpfer Deines Schöpfungstraumes. Du vertiefst Dich oder tauchst geistig am Aschermittwoch wieder in das Bewußtsein von Dir als Geschöpf innerhalb Deines Schöpfungstraumes ein – und wirst nach dieser Kreuzigung, wie ich sie eben richtig und aus gutem Grund anders als die Theologen beschrieben habe, zu Ostern wieder wie neu geboren auf Erden nach Deiner Erleuchtung erscheinen und leben. Der Aschermittwoch ist somit der Untergang des alten Schöpfungstraumes durch das Erkeimen eines neuen Schöpfungstraumes.

Und da wir diesen Aschermittwoch in unserem Großjahr vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 gerade erleben, wird Dir nun wohl bewußt werden, warum zur Zeit überall die Welt unterzugehen scheint, während im ganz Kleinen zur selben Zeit eine ganze neue Welt mit einer ganz neuen Menschheit zu erkeimen beginnt.

Da aber dieses geistige Gesetz des Träumens für jeden Traumabschnitt gilt, da sich daher also auch für das Fischezeitalter zum Beispiel dasselbe wie im Großraum als das Großjahr ereignet von seiner Zeugung mit dem Jahr Null unserer heutigen Zeitrechnung

für das Fischezeitalter, kannst Du an meinem Bild davon vorhin ablesen, warum ich sage, daß wir um 1900 das weihnachtliche Fest der Erscheinung des Herrn gefeiert haben, und kannst Du als unsere Zukunft ablesen, daß wir um das Jahr 2200 den Aschermittwoch im Kreislauf des Fischezeitalters in der Bedeutung des auf uns noch einmal im kleineren Maßstab als im Großjahr zukommenden entweder Holocaustes oder unserer Erleuchtung im Fischezeitalter erleben werden, dem oder der dann mit dem Jahr 2500 das Osterfest des Wassermannzeitalters folgen wird als das endgültige Aus für das dann erleuchtete Fischezeitalter, das sich mit dem Jahr 2200 über seine Schädelstätte Golgatha an das Kreuz oder Rückgrat des Wassermannzeitalters hat festbinden lassen in seinem neuen Handeln und Verstehen auf dann höherer geistiger Ebene.

Wenn man das geistig richtig nachempfindet, denn verstehen kann man das nur vordergründig, da der Verstand nicht die geringste Ahnung vom Leben hat, gehört er doch zu unserem Gehirn und ist damit ein Teil unseres irdischen Werkzeugs Körper und nicht ein Teil unseres himmlischen Seelen- oder gar göttlichen Geistesbewußtseins, dann kann man durchaus sagen, daß der Holocaust der Weltkriege nichts anderes war als die Kreuzigung Christi im Großjahr, die uns im Evangelium vor 2000 Jahren nur vorweg erzählt worden ist, damit wir zu gegebener Zeit, also heute, darauf aufmerksam werden und wissen, worum es dabei eigentlich geht oder ging, nämlich nicht um die Hinrichtung irgendeiner Person oder eines Volkes, sondern um die geistige Verknüpfung des Schöpfers als unser rein geistiges Wesen Gott mit seinem allerersten noch embryonalen Erkeimen unseres Wesens als der Träumer eines neuen Schöpfungstraumes zum Geschöpf in seinem neuen Schöpfungstraum. Man erlebt diese Verknüpfung geistig blind als Holocaust und Weltkrieg und geistig ganz und gar aufgewacht aus seinem Traum als volle Erleuchtung.

Die 9. Seligpreisung

Selig seid ihr, wenn sie euch meinetwegen schmähen und verfolgen und über euch Böses sagen und lügen.

Ich glaube, Du wirst diese Aussage Jesu besser verstehen, ob sie nun wirklich von ihm kommt oder vom Autoren des Matthäusevangeliums aus der Schule der damaligen gnostischen Essener nach östlich yogischer Art, das ja nicht von Jesus geschrieben worden ist, sondern nur nach seiner Lehre, wie sie Matthäus viele Jahrzehnte nach Jesu Tod verstanden hat, der ja nicht im Orient, sondern in Asien unter Anleitung dortiger Yogis seiner Zeit zur Erleuchtung gekommen ist, wie wir heute von Jesus selbst aus dem Buch

„Leben und Lehren der Meister aus dem Fernen Osten“

von Beard Spalding wissen, der in seinem Buch seine Begegnung mit dem sich ihm Anfang des 20. Jahrhunderts in Asien auf astraler, nicht auf physischer, Ebene lebenden Jesus beschreibt, ich glaube also, daß Du die 9. Seligpreisung besser verstehen wirst,

wenn Dir bewußt geworden ist, daß sich ihre Aussage, du würdest selig sein, wenn Du wegen Jesus von allen Seiten geschmäht, verfolgt, böseartig gemobbt, wie wir das heute nennen, und belogen werdest, nur verwirklicht, wenn Du den ganzen Kreis Deines irdischen Lebensraumes umrundet hast – und dann entweder während Deines letzten Abendmahles als Geschöpf mit dem Schöpfer Leben zur Erleuchtung kommst, daß das Leben als der Schöpfer und Träumer der Schöpfung Dein wahres Wesen ist, so daß Dir unmittelbar bewußt wird, daß Schöpfer und Geschöpf dasselbe sind, wenn auch als Schöpfer unsichtbar im Hintergrund seines Schöpfungstraumes und als Geschöpf sichtbar im Vordergrund seines Schöpfungstraumes in der Schauspiel- oder Traumrolle eben als Geschöpf, in dem der Schöpfer oder Träumer sichtbar wird und wie nach außen hin handelt, als wäre seine Traumwelt die Wirklichkeit und nicht das Leben als sein Wesen Gott.

Oder es wird Dir zum selben Zeitpunkt, ohne darin zur Erleuchtung zu kommen, bewußt, daß das Leben anscheinend total gegen Dich als Geschöpf ist, da es Dich, um seinen Schöpfungstraum auf jeden Fall zu beenden, damit es in einem ganz neuen Erleben österlich in einem neuen Schöpfungstraum auferstehen könne, bis in die Hölle auf Erden zu verfolgen scheint, statt Dir die Erfüllung aller Deiner persönlichen Wünsche zu gewähren, wie es uns die Theologen seit 2000 Jahren versichern in ihrer Logik, daß Jesus gestorben sei, um uns von unseren Sünden zu erlösen, obwohl das doch gar nicht möglich ist, da jeder solange sündigt oder auf dem Weg zur Erleuchtung ist, wie er sich sein Erleben im Himmel und auf Erden eben nach eigenen Traumabsichten freiwillig sündigend oder erleuchtend vorstellt. Gott hat ihn ja als das Leben frei nach seinem eigenen Wesen geschaffen als Geschöpf, so daß ihm das Leben als sein Wesen Gott diese geistige Freiheit niemals nehmen wird, da sich das Leben sonst selbst die eigene geistige Freiheit nehmen würde, da er ja der Träumer in seinem Schöpfungstraum

ist.

Man nennt dieses Verfolgtsein durch und wegen Gott als das Leben

*jüdisch das Armageddon für die Christen,
christlich den Holocaust für die Juden und
islamisch den Weltuntergang für die Dreifaltigkeit von*

Judentum – Christentum – Islam

des sich entweder durch Erleuchtung oder durch Überspitzung endenden alten Schöpfungstraumes im gleichzeitig daraus und ganz innen darin essentiell oder essenisch ganz neu erkeimenden neuen Schöpfungstraumes.

Alle diese drei Möglichkeiten, die in Wirklichkeit dasselbe Ereignis erleben lassen als das letzte Abendmahl zur Erleuchtung im Untergang der alten Welt mit anschließender Kreuzigung Deines winterlichen Christusbewußtseins an Dein neues irdisches Kreuz oder Rückgrat im embryonalen Erkeimen zu einer nach Beendigung Deines embryonalen Wachstums neuen Menschheit auf der ganzen Erde mit ihrem über dieses feste Rückgrat als ihr Kreuz wieder aufrecht gehenden Gang im neuen historischen Kreisen und Kreißen um ihren göttlichen Wesenskern als das gleichermaßen radioaktive wie erleuchtende göttliche GE HEIM, aus dem alle Schöpfung mit allen Geschöpfen darin embryonal erkeimt.

Kannst Du nachempfinden, daß das Neue erst im Inneren neu erkeimen kann, wenn das Alte aufhört, Dein Erleben weiterhin zu bestimmen, weil es entweder zur Weltkatastrophe hin überspitzt worden ist oder weil es zur Erleuchtung hin sich selbst überholt hat?

Es ist nicht möglich, damit das Leben nicht selbst versumpft und irgendwann stirbt als Dein göttlich unerschöpfliches Wesen, daß irgendein Traum bis in alle Ewigkeit geträumt wird. Und so ist die Erleuchtung das Ende Deines alten Lebenstraumes. Und geht Dein alter Lebenstraum, wenn Du Dich nicht um Erleuchtung bemüht hast, am Ende durch eine Katastrophe unter, die man für die ganze Menschheit ihr Armageddon, ihren Holocaust oder ihren Weltuntergang nennt, wie wir ihn nicht zufällig gerade in unserer Zeit erleben und bis zum Jahr 2033 noch weiter erleben werden, da erst dann global die neu erkeimende Menschheit in uns allen so weit in unserem Innersten aktiv geworden ist, daß man sie als ein heranwachsendes Embryo einer ganz neuen Menschheit bezeichnen kann, das oder die als Baby mit dem Jahr 3000 unserer Zeitrechnung allen sichtbar zur Welt kommen wird.

Bis dahin sind wir seit dem Jahr 2000 alle global schwanger mit uns als neue Menschheit, was von der Zeugung bis zu den Geburtswehen als die dann österlich neue Auferstehung von uns als neue Menschheit 9 Monate für jeden einzelnen Menschen dauert und 900 Jahre für die ganze Menschheit, als wäre sie eine einzige Person.

Diese 1000 Jahre unserer Schwangerschaft von der Zeugung bis zu unserem ersten neuen Atemzug im Jahr 3000 als Ausdruck unserer dann neuen Bergpredigt zum Auftakt unseres neuen

orientalischen Erblühens,
sibirischen Fruchtens,
asiatischen Erntens,
afrikanischen Vermostens und
europäischen Vergärens

bis zu unserer erneuten Erleuchtung im Wesen des Weines zum letzten Abendmahl in astralkosmisch höherem Bewußtsein als

dem heute erst noch möglichen kosmisch physischem Bewußtsein bedeuten spirituell göttlich und urlebendig das eigentliche Tausendjährige Reich Gottes auf Erden, das Hitler falsch verstanden vorwegzunehmendem versucht hat – obwohl er es genau zum richtigen Zeitpunkt von Erleuchtung, Armageddon, Holocaust und Weltuntergang unserer alten Theorien über Gott und die Welt in einem riesigen Orgasmus von Radioaktivität in uns allen geistig nach Gottes Wesensplan gezeugt hat, ohne sich dessen allerdings bewußt gewesen zu sein, da er mit seinen Anhängern nicht den Weg zur bewußten Erleuchtung ging, sondern den Weg zum bewußten Weltuntergang im Glauben an den Tod und nicht, wie es alle Gnostiker im Westen und wie es alle Yogis im Osten tun, an das ewige Leben unseres urlebendig unerschöpflich träumenden Wesens Gott als Leben.

Buddha war im Großfrühling des alten Menschentraumes vom Leben und vom Sterben ein gnostischer Yogi, der uns im Reich des Frühlings Sibirien vom Ural bis zum fernen Osten oder vom Widder bis zum Krebs die Auferstehung aus dem embryonalen Erkeimen in unser geschöpflich waches Erblühen gelehrt und vorgelebt hat.

Krishna war im Großsommer des alten Menschentraumes vom Leben und vom Sterben ein gnostischer Yogi, der uns im Reich des Sommers Asien vom fernen Osten bis Indien oder vom Krebs bis zur Waage das Fruchten und Ernten unserer physischen Erscheinung auf Erden gelehrt und vorgelebt hat.

Moses war im Großherbst des alten Menschentraumes vom Leben und vom Sterben ein yogischer Gnostiker, der uns im Reich des Herbstes Afrika von Arabien bis Mexico oder von der Waage bis zum Steinbock das Keltern und Vermosten unseres physischen Körperbewußtseins bis zurück in unser himmlisches Seelenbe-

wußtsein gelehrt und vorgelebt hat.

Und Jesus schließlich als der erste und der letzte in dieser Runde der vier erleuchteten und zur Erleuchtung führenden Yogis und Gnostiker aus dem Morgenland Orient war und ist immer noch im Großwinter des alten Mensentraumes vom Leben und vom Sterben ein yogischer Gnostiker, der uns im Reich des Winters Europa von Mexico bis zum Ural oder vom Steinbock wieder zurück zum anfänglichen Widder das germanische Vergären unseres spirituellen Bewußtseins bis zur vollen Erleuchtung lehrt und vorlebt.

Die Theologen und missionierenden Eiferer der Kirchenchristen ab den Karolingern des Fischezeitalters im Wesen seines in seinem Sternzeichen Krebs in ihm aufsteigenden Johannisfeuers ab dem Johannisfest im Juli genau gegenüber der weihnachtlichen Geburt Christi im Zeichen des Weihnachtssternes in Form eines Hakenkreuzes hoch oben auf dem höchsten Wipfel unserer irdischen Selbsterkenntnis über den Baum des Lebens in Form unseres Rückgrats hinaus erzählen uns von den vielen Märtyrern, die für ihren Herrn Jesus gestorben seien, damit sich das karolingische Kirchenchristentum über ihre eifernden Missionierer Bonifatius und Konsorten in Rom über dessen Heiligen Stuhl Petri für alle Zeiten in aller Welt festigen könne.

Es sind diese Erzählungen von den vielen christlichen Märtyrern in Sachen Jesus Christus in Ergänzung der früheren Verfolgung der Urchristen wegen der Lehre Jesu, die uns einen falschen Glauben an die angebliche Notwendigkeit, sich, wenn es darauf ankomme, auch wegen Jesus schmähen, verfolgen, mobben und belügen zu lassen, damit der Glaube an Jesus als unseren Herrn verteidigt und für immer bestehenbleibe.

Mit Ausnahme der Verfolgung der neuen winterlich orientierten Urchristen seitens der Römer alten Glaubens herbstlicher Orientierung sind aber alle Märthergeschichten von der Kirche frei erfunden – das heißt, man hat einfach das Wesen der 12 Sternzeichen in ihrem astrologischen Erleben christianisiert nacherzählt, um die antike Astrologie als die Königin der Seelenwissenschaften, deren Vergeistigung bis zur Erleuchtung man die Geisteswissenschaft Yoga genannt hat als die geistige Verknüpfung von Schöpfer und Geschöpf, auch im Christentum aktiv bleiben zu lassen, da die unerleuchtet gebliebenen Missionare und Theologen Jesu wahre Lehre nicht als einen Weg zur Erleuchtung zu interpretieren vermochten, sondern sie nur in ihrer Theologik als einen Weg zur menschenverachtenden Kreuzigung wegen Verfolgung des Sohnes Gottes durch die jüdischen Verräter aufzufassen vermocht haben.

Die in ihren Märthyrergeschichten versteckt aktiv gebliebene Astrologie trotz ihres scheinheiligen Verbotes nach außen hin, weil sie nach Jesu schrecklichem Tod angeblich überflüssig geworden sei, da man unerleuchtet annahm, Jesus sei als Märtyrer gestorben, um die Menschheit für immer von ihren Sünden zu erlösen, obwohl er sich nach seinen eigenen Aussagen im von mir vorhin erwähnten Buch von Beard Spalding selbst ganz bewußt freiwillig und aus eigener Initiative heraus hat kreuzigen lassen, um allen Menschen drastisch und überzeugend vor Augen zu führen und zu beweisen, daß es den Tod für kein einziges Geschöpf gäbe, sondern nur für dessen physisches Werkzeug Körper – und noch nicht einmal für ihn, da er als Dein Werkzeug vollkommen abhängig ist von Deinem göttlichen Bewußtsein, das so lange lebt, wie es gepflegt und gebraucht wird, und sei es bis in alle Ewigkeit,

ist doch der Tod nach Jesu wahrer Lehre
und nach der aller Erleuchteten
nur eine geistig blinde und damit blöde Denkgewohnheit
und kein göttliches Naturgesetz,

das doch nur das Gesetz
des ewigen Lebens sein kann!

Weder kann jemand, auch Jesus nicht, einen anderen von seinen Sünden erlösen, außer daß er sich dem anderen so darstellt, daß dieser mit ihm in Resonanz schwingend ebenfalls so schwingt wie sein Helfer, aber nicht Erlöser, bis der Hilfesuchende geistig so frei schwingt, daß seine Sünden, die doch nur der Versuch einer Absonderung von seinem wahren Wesen sein können und sein konnten, was einen körperlich krankmacht, sich wie in Luft aufgelöst haben, da sie aus Sicht des Lebens Gott als Dein Wesen sowieso nichts anderes sein konnten als reine Illusion, noch kann jemand, auch Jesus nicht, jemanden umbringen, außer daß er die physische Erscheinung des anderen so erhöht, daß es für Außenstehende so aussieht, als sei der andere gestorben, weil plötzlich nicht mehr sichtbar oder nur noch als Leiche zu gebrauchen, um sie für immer zu beerdigen.

Es ist also Unsinn und nur kirchlich theologische Bauernfängerei, um seine Schäfchen für immer an sich zu binden und über sie Macht zu behalten, zu behaupten, jemand, der sich für Jesus oder im Namen Jesu verschmähen, verfolgen, mobben und belügen lasse, sei Gott näher als alle anderen, weil er besser oder für Gott gar wertvoller sei als alle anderen.

Es ist Unsinn, so etwas zu lehren, da Gott unser aller Wesen ist und kein kosmisches Riesenwesen außerhalb unseres unerschöpflichen und urlebendigen Wesens.

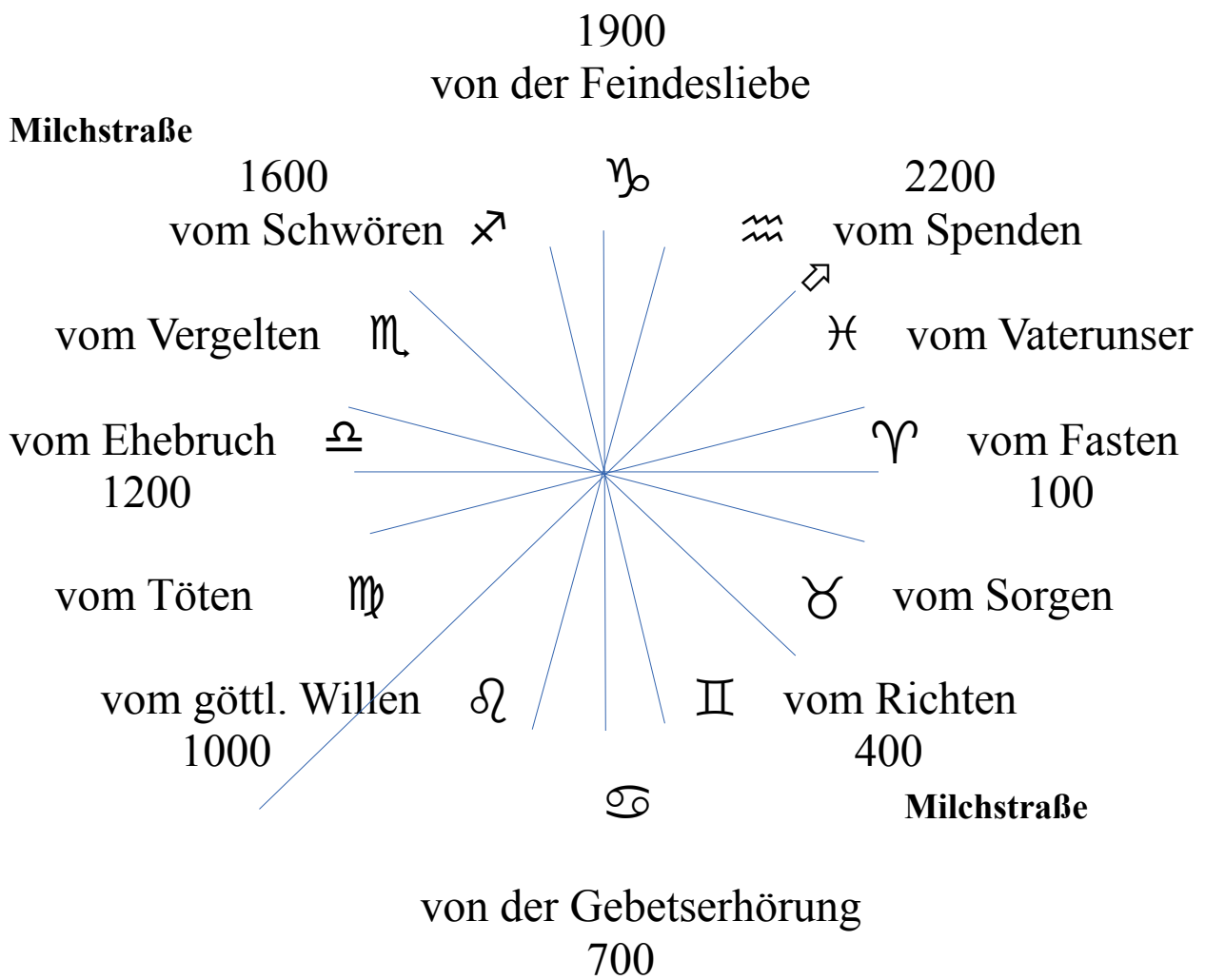
Wie also könnte ich durch ein erlittendes Marthyrium oder auch durch irgendeine yogisch oder gnostisch angelegte Askese, wie zum Beispiel durch den Zölibath, meinem Wesen näher gekommen sein, als ich meinem urlebendig göttlichen Wesen vorher gewesen bin?!

Ist nicht einfach nur der Weg der Liebe, die mental nichts berechnet und die emotional nichts wertet, ausreichend, um sich in jedem Moment des Erlebens im Himmel wie auf Erden bewußt zu bleiben, daß mein Wesen als Gott und Leben nichts als Liebe sein kann, da sich das Leben als mein Wesen Gott nicht selbst hassen kann?!

Brauche ich dazu Theologen, Philosophen, Wissenschaftler, Politiker oder sonst irgendwelche von der Menschheit teuer bezahlten Experten, die mir sagen, wie ich lieben solle, da doch mein Wesen nichts als Liebe ist, woran ich mich nur in jedem Moment zu erinnern brauche als die einzig notwendige Übung, um nicht zu wissen, sondern zu erleben, daß ich mich weder meinem Wesen Gott als Leben nähern, noch mich von ihm entfernen kann, ob ich nun gerade im Himmel, auf Erden oder in der Hölle lebe?!

Das geistige Feng Shui

der 10 + 2 Gebote der Bergpredigt
als das Licht- und Schattenspiel
von Jesu Stellungnahme zum Gesetz des Traumerlebens



Ernte als die weiblichen Wechseljahre auf Erden

Jungfrau – über das Töten als das 6. Gebot
Waage – über das Ehebrechen als das 7. Gebot
Skorpion – über das Vergelten als das 8. Gebot

Milchsraße

Schütze – über das Schwören als das 9. Gebot
Steinbock – über die Feindesliebe als das 10. Gebot
Wassermann – über das Almosengeben als das 11. Gebot

Erleuchtung als die männlichen Wechseljahre im Himmel

Fische – über das Beten des Vaterunsers als das 12. Gebot
Widder – über das Fasten als das 1. Gebot
Stier – über das Sorgen als das 2. Gebot

Milchstraße

Zwillinge – über das Richten als das 3. Gebot
Krebs – über die Gebetserhörung als das 4. Gebot
Löwe – über das Erfüllen des göttlichen Willens als das 5. Gebot

Ernte als die weiblichen Wechseljahre auf Erden

Daß die 1. Stellungnahme Jesu

zu den 12 Gesetzen des Erlebens, die Dir garantieren, während Deines gesamten irdischen Lebenslaufes eine freie Seele zu bleiben, die nicht von der Logik des Verstandes, Du seiest identisch mit Deiner physischen Erscheinung und übrigens auch nicht identisch mit Deinem lichten Seelenkörper im Himmel, da Du in Deinem Wesen mit dem Leben identisch bist als Gott, mit dem Wesen der Jungfrau zu Beginn ihrer weiblichen Wechseljahre als unsere Erntezeit auf Erden anfängt und damit mit dem 6. Gebot Mose, liegt daran, daß nicht Jesus das oder gar die Evangelien geschrieben hat, sondern die Gnostiker seiner damaligen Zeit als die Yogis des Westens, die in Anlehnung an das Wesen vom Yoga als die Anjochung Deines irdischen Bewußtseins wieder an Dein himmlisches Seelenbewußtsein natürlicherweise mit diesem inneren Anjochen mit Beginn der Erntezeit auf Erden im Wesen der weiblichen Wechseljahre beginnen müssen, da Du ja zuvor als heranreifende irdische Frucht Gottes in seinem Schöpfungsraum noch gar nicht daran interessiert sein kannst, Dich schon vor Deiner irdischen Ausgereiftheit von Gott ernten zu lassen.

Und so berechnet man im Osten überhaupt erst alle geistige Ge-

schichtsentwicklung der Menschheit und somit auch alle geistige Entwicklung des einzelnen Menschen nicht wie im Westen ab seiner Geburt als sein ihm eigenes Erleben als Widder auf Erden, sondern erst ab dem Moment, in dem Du mental so reif geworden bist im Wesen des Sternzeichens Jungfrau, sondern erst ab seiner Rückgeburt oder Renaissance von der Erde zurück in den Himmel, mit der Du, sozusagen als reife Frucht in Deinem Dir eigenen Spätsommer vom Baum fallend, Dich erst dafür zu interessierst, ob Du mit Deinem Körper irgendwann selbst auch stirbst und für immer tot bist oder ob Du selbst nicht mit Deinem Körper stirbst, wenn es wahr sei, daß Du in Wirklichkeit eine unsterbliche Seele seiest, die vorübergehend nur auf Erden einen physischen Körper dazu benutzt habe, das, was Du als freie Seele liebst, auch einmal fest in die Arme nehmen zu können, um im Anderen während einer solchen innigen Vereinigung von Leib und Seele durch und durch zu erkennen, daß alles und alle Eins mit dem Leben als Dein Wesen Gott ist.

Schau Dir die Zeiten sowohl für das Großjahr als auch für unser Fischezeitalter an, und Du wirst entdecken, daß die 12 Aussagen der Bergpredigt zu den Gesetzesständen oder Traumzuständen unseres um unseren inneren Wesenskern Christusbewußtsein aus rein geistigem Krist All genau dem jeweiligen Zeitgeist entsprechen, in dem Dir wie der gesamten Menschheit je eines der 12 Gesetzesstände bewußt wird entsprechend den schon in der Antike von Moses formulierten 10 und von Jesus nach ihm formulierten 2 Gebote, wie man sich in seinem eigenen Schöpfungstraum verhalten müsse, um am Ende nicht in den Holocaust der Weltkriege zu geraten, sondern um am Ende zur Erleuchtung zu kommen, wer Du in Wirklichkeit bist.

*Freut euch und jubelt, weil euer Lohn in den Himmeln groß ist!
Denn so verfolgten sie die Propheten vor euch.
Ich seid das Salz der Erde; wenn das Salz aber fade geworden ist,
womit wird es wieder salzig gemacht werden?
Zu nichts ist es mehr stark, außer es wird weggeworfen, um von
den Menschen zertreten zu werden.*

Dieser Satz in der Bergpredigt ist garantiert nicht von Jesus gelehrt worden, sondern ist den Israeliten damals zur Zeit des Paulus von ihm als Drohung vor Augen gehalten worden, um darauf hinzuweisen, daß man im Winter, wenn man seinem inneren Wesen nicht folgt als das Salz der Erde, als fade gewordenes Salz auf die Straßen gestreut werde, damit die Menschen, die darauf laufen, nicht auf dem eisigen und eisig kalten Kirchenchristentum geistig ausrutschen und in Bezug auf ihre geistige Aufgerichtetheit ins Wanken kommen würden und in diesem geistigen Wanken und Ausrutschen auf dem Glatteis des Parketts des Kirchenchristentums am Ende nicht in den Holocaust zu geraten.

Kein Erleuchteter hat je gelehrt und wird auch in Zukunft nie lehren, daß man schon vor der Erleuchtung darüber jubeln solle, daß die Belohnung dafür, daß man zur Erleuchtung kommen will, im Himmel, also eigentlich doch erst nach dem Tod auf Erden, groß für einen sei. Würde jemand, der von sich sagt oder von dem man sagt, er sei erleuchtet, solches lehren, würde er sich mit dieser Lehre als nicht erleuchtet outen. Denn Erleuchtung ist kein Ziel, das man erreichen kann, und sie ist auch keine emotionale oder mentale Erfahrung, sondern schlicht nur Dein wahres Wesen Gott als Leben, dem man sich in keiner Weise nähern und von dem man sich in keiner Weise entfernen kann. Und mit der Erleuchtung wirst Du unmittelbar wissen, daß nicht nur Dein Erleben auf den 7 Erden, die es wie Perlen entlang ihrer Perlenschnur als Dein Seelenfaden gibt, ein reines Traumerleben ist, sondern auch Dein Er-

leben in den 7 Himmeln über den 7 Erden, so daß es deswegen reiner Unsinn ist, zu lehren, wir würden bei guter Lebensführung nach Entlassung aus unserem physischen Gefängnis durch den irdischen Tod im Himmel unseren gerechten Lohn ausbezahlt bekommen.

So etwas können nur Rabbis, Theologen und Imame lehren oder andere Schriftgelehrten anderer Religionen im Osten jenseits des Urals, da sie *theo logisch* annehmen, weil sie nicht erleuchtet sind und den Weg zur Erleuchtung sogar ebenso *theo logisch* ablehnen, weil nicht zu Gott führend und in den Himmel, daß Gott sich außerhalb unseres Wesens befinde und somit nicht etwa unser wahres Wesen ist, außer dem es sonst nichts gibt, was diese Schriftgelehrten aller Religionen uns im angeblichen Sinn

„Es gibt nur mich allein!“

als das erste Gebot Gottes lehren, als bedeute es, es gäbe nur entweder Buddha, Brahma, Jehova, Gott oder Allah, obwohl dieses Gebot doch in seinem Wortlaut ausdrückt, wie es wirklich gemeint ist, nämlich, daß es außer meinem Wesen sonst nichts gibt.

Gott als Dein Wesen, belohnt und bestraft Dich nicht, eben, weil es Dein Wesen und kein Gott außerhalb von Dir ist. Deine Belohnung ist Deine innerste Lebensfreude bei allem, was Du tust oder nicht tust, und zwar

in diesem Moment erlebend

und nicht aus der Vergangeheit heraus berechnet, um eine gute Zukunft zu haben.

Wer paulinisch lehrt, man solle sich freuen und jubeln, weil unser Lohn im Himmel groß sei, weil wir uns wie schon unsere Prophe-

ten im Großherbst auch im Großwinter verfolgen lassen würden, um im für die Winterreligion Christentum nicht als deren Winterstreusalz im Holocaust zu enden, der sagt Dir zwar astrologisch sozusagen das richtige Ergebnis vorher, solltest Du als das Salz der Erde, durch das unser Erleben auf Erden überhaupt erst genügend gesalzen den nötigen Geschmack bekommt, fade, das heißt, geistig blind geworden sein in Bezug auf Dein wahres Wesen.

Aber er hätte besser daran getan, Dich zu lehren, wie man in jedem Moment der vier Jahreszeiten Deines irdischen Lebenslaufes im Schöpfungsraum Deines Wesens alles und alle so ohne Berechnung und Wertung liebt, daß es auch im äußerlich strengsten Winter Europa nicht möglich ist, Dich als Streusalz zu benutzen, um auf Dir in diesem Holocaust nicht ausrutschen zu können.

Denn das war die wahre Lehre Jesu – nicht zu jubeln über den Sieg Deines scheinheiligen, weil dogmatischen paulinischen Kirchenchristentums, sondern erst überhaupt nicht die Situation eintreten zu lassen, daß man am Ende diktatorisch gezwungen wird, zwischen dem einen und dem anderen Glauben an welchen Gott auch immer wählen zu müssen, um als Jude nicht in den Holocaust zu geraten, um als Christ nicht die Weltkriege erleben zu müssen und um als Moslem danach nicht in deren scheinheiligen Djihad fundamental festgelegt zu werden auf das alte Denken, statt in ein neues Traumerleben eines neuen globalen Frühlingserlebens aufzublühen, in das uns doch das Leben gerade mit allen Anzeichen der globalen Klimaerwärmung hinzufügen versucht nach dem Großwinter mit seinen drei äußeren Großreichen von

Paulus dem Großen,
Otto dem noch Größeren und
Hitler dem seiner Meinung nach Allergrößten

mit je ihren tausendjährigen Reichen
im dreitausendjährigen Großwinter Europa.

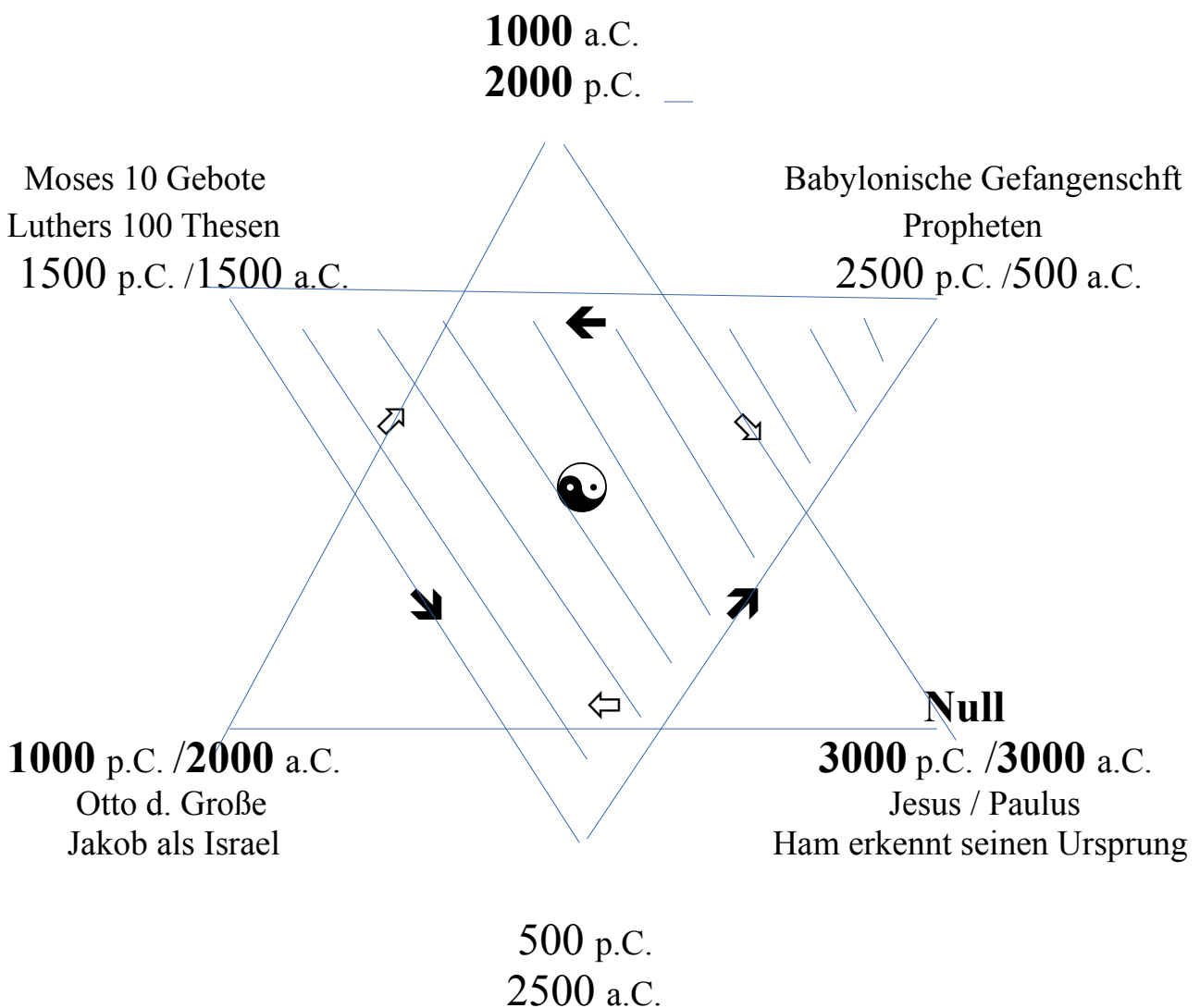
Schau hier die ganze Länger der Dunklen Großjahreszeit unseres letzten Großjahres mit ihrer Dauer von 3000 antiken Jahren als Großherbst Afrika und von 3000 neuzeitlichen Jahren als Großwinter Europa.

Wenn man sieht, welche geistigen und politischen Führer zusammenkommen, wenn man den hohen Berg der Selbsterkenntnis zwei Mal in je 3000 Jahren spiralig im Besteigen bis zu seinem höchsten irdischen Gipfel besteigt, kann man viel eher nachvollziehen, welchen Bezug der mosaisch die Schöpfung vermostende Herbst zum Winter hat, in dem ja christlich kristallin der im Herbst zu Tage getretene mosaisch vermostete Saft Sophie als die Weisheit Gottes in der Schöpfungserscheinung germanisch vergoren wird bis entweder zur vollen Erleuchtung oder aber, wenn der Herbst Afrika sich in der Antike in seinem Judentum und der Winter Europa sich in der Neuzeit in seinem Christentum nicht darum gekümmert haben, zum Weltuntergang des Judentums und Christentums über ihren Holocaust durch physische Verbrennung beziehungsweise über ihre Weltkriege durch atomare Zerstrahlung.

Beachte bitte, daß sich mit Deiner geistigen Erhöhung während des Besteigens Deines inneren Berges höchster Selbsterkenntnis sozusagen im Himmel als Dein Kopf gleichzeitig derselbe Berg nach unten hin gegenläufig in Dir bis in die Hölle als Dein Becken sozusagen vertieft bei immer mehr sich in Dir vertiefender Erleuchtung. Dein männlich im Hochdruck rechtsläufig nach oben strebenes Wesen Gott und Dein gleichzeitig weiblich im Tiefdruck linksläufig nach unten strebendes Wesen Göttin bewirken in dieser Weise elektromagnetisch das am Ende rein geistige Bewußtsein Leben als Dein wahres heiles Wesen Mensch

die Dunkle Großjahreszeit als Großherbst Afrika von 3000 bis Null und als Großwinter Europa von Null bis 3000

Zeugung der winterlichen Neuzeit über David
Untergang der winterlichen Neuzeit über Hitler



Untergang der herbstlichen Antike über Germanicus
Aufgang der herbstlichen Antike nach dem Einsturz vom Turm in Babel

Womit also, fragen sich alle Experten, soll das verstreute Salz der Erde wieder schmackhaft stark gemacht werden –

mit dem Scheinheiligen Krieg von unserem reichen Uncle Bush ab dem 11.9.2001 mit seiner bigotten Scheinliebe des Kapitalismus zu allen Geschöpfen, die ihm die nötige Finanzkraft garantieren, gegen die Terroristen im Orient etwa,

oder mit dem noch scheinheiligeren Krieg des geistig erblindeten Islam gegen Amerika etwa, der nur erreichen will, daß es überhaupt keine Liebe mehr in der Menschheit gäbe, wenn sie nicht ausschließlich dem Wüstengesetz Auge um Auge und Zahn um Zahn folgen würde?

Die Antwort darauf geben uns die 12 Gebote der österlichen Bergpredigt, über die wir in unserem Schöpfungsraum unseren ersten geschöpflichen Atemzug als Schöpfer, der darin als Geschöpf sichtbar anfaßbar und damit irgendwie begreifbar für sich selbst geworden ist. Jede Stellungnahme Jesu zu diesen 12 Geboten des Evangeliums in Anlehnung an die 10 Gebote Mose drückt das astrologische Wesen der vom Widder im Norden über den Krebs im Osten, die Waage im Süden und den Steinbock im Westen aufeinanderfolgenden 12 Sternzeichen aus, wobei jedes von ihnen den Zeitgeist von 2 Jahrhunderten in einem Sternzeichenzeitalter ausmachen und gleichzeitig 1000 Jahre in einem Großjahr.

Ihr seid das Licht der Welt.

Eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen werden; und man zündet auch keine Lampe an, um sie unter den Scheffel zu stellen, sondern man stellt sie auf den Leuchter, damit sie allen im Haus leuchte. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater in den Himmeln preisen.

Ja, Du bist das Salz der Erde als das menschliche Gehirn unserer lebendigen Mutter Erde, ohne das sie nicht zur Erleuchtung kommen könnte. Und, ja, Du bist das Licht der Welt in Deiner Erleuchtung, da durch sie alle Geschöpfe auf Erden wie auch unsere Mutter Erde selbst in Resonanz damit lebend einen Schritt weiter auf ihrem ihnen allen eigenen Weg zur Erleuchtung kommen.

Stelle Dein Erleuchten also nicht unter den Scheffel, als ginge sie andere nichts an, sondern leuchte aus Dir das Bewußtsein nach außen, daß alle und alles Gottes strahlendes Antlitz ist als unser aller wahres Wesen Leben.

Andere sollen nicht Deine guten Werke sehen, damit sie irgend einen Vater im Himmel preisen, sondern sie sollen mit Deiner Ausstrahlung in innere Resonanz gehen, damit sie ihr wahres Wesen preisen, über das sie ihre 7 Himmel und ihre 7 Erden in ihrem

Schöpfungstraum nach ihrem Wesen träumen.

Laßt euch nicht einfallen,

daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen! Ich bin nicht gekommen, um sie aufzulösen, sondern um sie zu erfüllen. Denn es soll so geschehen, wie ich es sage: Bis der Himmel und die Erde vergehen, wird nicht ein Jota oder der kleinste Strich vor dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

Wer also eines dieser Gebote auflöst als angeblich ganz unbedeutend und lehrt sie so die Menschen, wird im Reich der Himmel ebenfalls ein ganz Unbedeutender genannt werden. Wer sie aber befolgt und in diesem Sinne lehrt, der wird im Reich der Himmel ein Großer genannt werden. Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht im Überfluß vorhanden ist und mehr als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, werdet ihr auf keinen Fall in das Reich der Himmel kommen.

Die Schriftgelehrten jeder Art haben sich seit der Veröffentlichung der 12 Evangelien, jedes für einen der 12 Jünger Jesu im Geist des Großwinters im Sinne der antiken 12 Stämme Israels im Geist des Großherbstes zuvor und beide entsprechend den 12 ätherischen Blütenblättern Deines Herzchakras im Wesen des Sinusbogens als Berg Sinai auf dem Herzen Orient unserer lebendigen Mutter Erde bis heute darüber gestritten, ob die wahre Lehre Jesu das Gesetz

der Reinkarnation und damit das damit einhergehende Gesetz des Karmas beinhalte oder ob Jesus beides als falsch abgelehnt habe. Dabei hätten sie doch nur den Geist dieser Bergpredigt hier, auch wenn sie nicht von Jesus gehalten, sondern von den Gnostikern nach seiner wahren Lehre viel später formuliert worden ist im Wesen Deines ersten eigenen Atemzuges auf Erden, nachzuempfinden brauchen, um ganz sicher zu sein, daß Jesus nicht die herbstlich afrikanische Antike auflösen, sondern im Gegenteil in der Neuzeit des Winters Europa nach ihr bis zu ihrer vollen Erleuchtung vollenden wollte. Und das ginge und das geht nicht, wenn man in einem der vier Jahreszeiten unseres Schöpfungs-traumes mit ihren vier geistigen Anführern

Buddha für den Frühling Sibirien,
 Brahma für den Sommer Asien,
 Cheops für den Herbst Afrika und
 Christus für den Winter Europa

mit ihrem Dreh- und Angelpunkt
 als der Berg Sinai
 im Zentrum ihres Herzens Orient

plötzlich dazu überginge, die Vergangenheit als sinnlos zu erklären, da man in diesem geistig blinden Vorgehen mit seinem Schöpfungsraum wieder ganz von vorne anfangen müßte, was man aber nur tun kann und tun sollte, wenn man zur vollen Erleuchtung darin gekommen ist, wer man in Wirklichkeit ist und wie es überhaupt von wem zur Schöpfung hat kommen können und wie sie wirklich als Traum funktioniert und nicht als eine Wirklichkeit, die außerhalb und somit getrennt von uns existiert. Und weil es unmöglich ist, in einem einzigen Leben als scheinbar von allem und allen getrenntes Geschöpf auf Erden zu dieser vollen Erleuchtung zu kommen, kann es nur so sein, daß sich Gott als Dein Wesen

Leben immer wieder neu als Geschöpf in Erscheinung bringt – bis er selbst als Dein Wesen so geschöpflich geistig reif geworden ist, daß er sich vollkommen daran zurückerinnert, wie er aus welchem Grund zum ersten Mal in seinem Schöpfungstraum als Mensch mit seinem 6. Schöpfungstag auf Erden in Erscheinung getreten ist. Und das war vor 27 Millionen Jahren im Wesen der damals aus dem Himmel auf der Erde erscheinenden sogenannten adami-tischen Menschheit, die noch so babyhaft mit ihrem himmlischen Seelenbewußtsein verbunden war, daß man sie als Babymenschheit noch eher im Himmel sichtbar fand als auf Erden. Erst vor 18 Millionen Jahren ist die Menschheit erwachsen geworden in ihrer größten geistigen Dichte auf Erden, so daß sie sich ab da als die lemurisch genannte Menschheit zum ersten Mal mit ihrem physischen Körper zu identifizieren begann, was zur Konsequenz hatte, daß wir uns als die atlantische Menschheit danach und als die arische Menschheit bis heute seit den letzten 12.000 Jahren damit herumschlagen müssen, diese geistig blinde Auffassung, wir seien identisch mit unserer irdischen oder auch himmlischen Erscheinung identisch und damit etwas anderes als Gott das Leben in unserem urlebendig unerschöpflichen Wesen.

Solange wir das glauben, sind wir wie an ein von uns unabhängiges Gesetz des Karmas und der Reinkarnation gebunden, obwohl es dieses Gesetz außerhalb von uns gar nicht gibt, weil wir es nur erträumen und es als ein Gesetz erleben, solange wir daran glauben, daß wir identisch seien mit unserer körperlichen Erscheinung.

Und so konnte Jesus tatsächlich mit vollem Recht lehren, daß es weder die Reinkarnation noch das Gesetz des Karmas gäbe, obwohl es, solange wir uns nicht daran zurückerinnern, wer wir in Wirklichkeit als der Träumer der Schöpfung mit all ihren Naturgesetzen im Himmel wie auf Erden sind, diese beiden Gesetze tatsächlich gibt, wie Dir ja auch Dein Fuß wehtut, obwohl es aus

geistigem Standpunkt nichts als eine Einbildung, weil nur ein Traumerleben ist, sobald Dir ein schwerer Stein darauf gefallen ist, den Du Dir, so würden es die Erleuchteten lehren, auch nur als Ereignis und als Stein erträumt hast, um etwas in Dir in Gang zu setzen, was anders nicht in Gang gekommen wäre, um Dich Deinen Traumweg zur Erleuchtung verändern zu lassen, weil Dir sonst vielleicht nicht nur der Stein auf den Fuß, sondern der Himmel auf den Kopf gefallen wäre.

Der Frühling Sibirien mit seinem geistigen Bewußtsein Buddha erfüllt sich im Sommer Asien mit seinem Bewußtsein Brahma.

Der Sommer Asien mit seinem geistigen Bewußtsein Brahma erfüllt sich im Herbst Afrika mit seinem Bewußtsein Cheops.

Der Herbst Afrika mit seinem geistigen Bewußtsein Cheops erfüllt sich im Winter Europa mit seinem Bewußtsein Christus.

Und alle vier Jahreszeiten erfüllen sich in ihrem geistigen Ursprung auf Erden im Wesen Deines Herzens Orient mit seinem Sinusbogen als der Berg Sinai – woraus sich ein neuer Frühling Sibirien erträumt als der erneut blühende Garten Eden mit einer neuen unbedarft wie ein Kind spielenden adamitischen Menschheit.

Für den Träumer Gott als Leben in Deinem Wesen gibt es weder eine Inkarnation noch eine Reinkarnation noch ein Karmagesetz, wie es Jesus in seiner wahren Lehre für Dein Wesen richtig offenbart hat. Aber es gibt sowohl das Reinkarnations- als auch das Karmagesetz gleichwohl für Dich als Geschöpf, solange Du nicht erleuchtet bist, wer Du in Wirklichkeit bist und wie es zu Deiner zuerst himmlischen und dann irdischen Erscheinung überhaupt gekommen ist. Und das nur lehrt uns die Bergpredigt des Evangeli-

ums nach Jesu wahrer Lehre, wie es uns Moses und die Propheten aller zeiten nach derselben Lehre schon zuvor gelehrt haben.



Erste Stellungnahme Jesu zum 6. Gebot Mose, nicht töten zu sollen

Ihr habt gehört, daß den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten! Denn, wer tötet, soll dem Gericht überstellt sein.

Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder zürnt, wird dem Gericht überstellt sein. Wer aber zu seinem Bruder sagt: „Du Nichtsnutz!“, der wird dem Hohen Rat verfallen. Wer aber auch noch zu ihm sagt: „Du Narr!“, der wird dem Feuer in der Hölle verfallen sein.

Wenn du also deine Gabe auf dem Altar darbringst und dich dort erinnerst, daß dein Bruder etwas gegen dich hat, lasse dann deine Gabe dort vor dem Altar und gehe zuvor zu deinem Bruder und versöhne dich mit ihm und dann, wenn du zum Altar zurückgekommen sein wirst, bringe darauf deine Gabe. Sei schnell wieder wohlwollend gegenüber deinem Gegner, solange du mit ihm unterwegs bist, damit dich nicht der Gegner dem Richter übergibt und der Richter dich dann dem Gerichtsdienner, woraufhin du ins Gefängnis geworfen wirst.

Es wird so geschehen: Keinesfalls wirst du wieder aus dem Gefängnis kommen, bis du den letzten Heller zurückgezahlt hast!

Beobachten wir nur einmal den Verlauf des Fischezeitalters, in dem wir zur Zeit mit dem Jahr 2000 gerade geistig rechtsläufig vom Sternzeichen Steinbock in das Sternzeichen Wassermann gewechselt sind, als hätten wir darin den 21. Januar, bei gleichzeitigem umfassenderen geistig linksläufigen Wechsel vom Fischezeitalter in das Wassermannzeitalter im Verlauf des Großjahres, als hätten wir darin schon den 22. Februar im Wesen des Großaschermittwochs, dann haben wir während unseres Erfahrens durch das Wesen des Sternzeichens Jungfrau innerhalb des Fischezeitalters die Kreuzzüge zum Grab Jesu Christi in Jersuaalem erlebt – und das genau also im Wesen der Jungfrau als das 6. Sternzeichen ab dem Widder mit seinem 6. Gebot Mose: Du sollst nicht töten!

Warum wird gerade im Reich der astrologischen Jungfrau darauf aufmerksam gemacht, nicht zu töten?

Nun, das Reich der Jungfrau als das Wesen vom 7. Monat als September nach Deiner Zeugung im 1. Monat als März im Wesen des Sternzeichens Fische, also im Reich der Jungfrau als das Wesen des 6. Monats nach Deiner Geburt vom Himmel zur Erde im Monat April als der 1. Monat nach Deiner Zeugung im dann 0. Monat März, wie man ihn nach der Geburt nennen muß, erlebst Du die Erntezeit als die weiblichen Wechseljahre in Deinem irdisch sichtbaren Lebenslauf, deren Wesen das der Jungfrau ist – und zwar nicht das Wesen einer Frau, die noch nie mit einem Mann geschlafen hat, sondern eines Menschen, der in seiner Erntezeit erkennt, daß er als Seele sowohl Mann oder *Junge und Frau* ist, also sozusagen verkürzt gesagt ein heiler oder ganzer Mensch als *Jungfrau* ist.

Und als dieser sich in seinem irdischen Lebenslauf zum ersten Mal nach seiner ersten Jugendliebe im Juni im Wesen des Sternzei-

chens Zwillinge nach seiner Pubertät wieder als heil oder ganz empfindender Mensch, der sich nicht mehr entweder als Mann oder als Frau definiert, erkennt er sich als Seele mit einem Körper und hört auf, sich als Körper mit einer Seele zu definieren. Und dies erkennend, weiß er intuitiv, daß er sich, weil er als Seele nicht nur unsterblich, sondern auch grenzenlos ist im Bewußtsein, daß nichts außerhalb ihres oder seines Wesens existiert, daß Du kein Recht hast, nur, um Dir einen persönlichen Vorteil zu verschaffen aus Angst, Du würdest sonst verlieren, andere Geschöpfe, die in ihrer Seele schon dabei sind, geistig langsam aufzuwachen, zu töten und damit deren geistiges Aufwachen drastisch zu unterbrechen und ihnen damit auf lange Zeit zu schaden.

Und weil Dir als Seele wieder bewußt geworden ist, daß Du Dir nur selbst schadest, wenn Du anderen Geschöpfen, ob Mensch, Tier, Pflanze oder Mineral, schadest, sagt Dir Dein Gewissen ab Deiner neuen Erfahrung als die wahre Jungfrau, Du sollest weder Dich selbst durch Askese abtöten, im Glauben, Du kämest Gott dadurch näher, und Du sollest eigentlich überhaupt kein Geschöpf mit aufwachender Seele töten, so daß es für Dich ein Unding ist, Tiere zu töten und zu essen im Glauben, sie täten das ja untereinander auch, so daß Du es mit Deinem großen Hunger nach Nahrung, die Dich körperlich stark genug macht, die kalten und dunkle Jahreszeit, die mit dem Ende des Reiches der Jungfrau beginnt und die mit dem Ende des Reiches der Fische genau der Jungfrau gegenüber erst wieder endet, ja durchaus auch dürfest, da ja eigentlich auch der Mensch wertvoller sei als ein Tier.

Tatsache aber ist, daß der Mensch nicht so leben sollte wie ein Tier, da er eine andere Aufgabe auf Erden hat als ein Tier. Und so bleibt Dir eigentlich nur, wenn Dich als Seele während der kalten Jahreszeit auf Erden nicht verleugnen willst, Pflanzen zu essen, solange Du noch nicht wieder geistig so reif geworden bist, daß

Dir in Deinem Himmel bewußt wird, eigentlich als unsterbliche Seele überhaupt keiner physischen Nahrung zu bedürfen – außer Lichtbewußtsein, das Dir die Liebe, die nicht berechnet und wertet, als Dein göttliches Wesen gibt und schenkt.

Pflanzen darfst Du aber bis zu dieser erleuchtenden Erkenntnis essen, da die Seele, die den Pflanzenkörper als ihr physisches Werkzeug nutzt, in ihrem Schöpfungsraum geistig noch so in ihrem Tiefschlaf erlebt, daß ihre geistige Entwicklung dadurch nicht geschmälert wird, daß Du sie ißt, um aus ihrer pflanzlich dichten physischen Erscheinung das Licht verdauend herauszufiltern, das Du nötig hast, um Dich, solange Du auf Erden lebst, selbst zu ernähren.

Der Ruf des äußeren Kirchenchristentums zu Beginn der weiblichen Wechseljahre des Winters Europa, die Kreuzzüge zum Grab Christi in Jerusalem durchzuführen, war der innere Ruf ihres göttlichen Wesens, sich nach innen in sein Herz Orient zu wenden, und nicht, sich in den Orient zu wenden, um dort alles zu töten, was nicht christlichen Glaubens sei und im Orient selbst auch die Christen zu töten, wenn man sie nicht von den Orientalen unterscheiden könne, mit dem unglaublich dummen Argument der Päpste, Gott werde die Getöteten schon voneinander unterscheiden, wenn sie im Himmel ankommen, und wissen, wer als Moslem oder Jude ein Unglaubender ist im Sinne des Kirchenchristentums und wer von ihnen als Christ im Sinne des Kirchenchristentums ein Glaubender ist.

Wer ab dem Reich der Jungfrau, wer also ab seinen irdischen Wechseljahren im Körperbewußtsein gegenüber seinen himmlischen Wechseljahren im Seelenbewußtsein dabei bleibt, er sei identisch mit seiner körperlichen Erscheinung, ob im Himmel oder auf Erden, der wird sich ein Karma verursachen, daß ihn im Verlauf seiner dunklen, kalten Jahreszeit von der Jungfrau bis zu den

Fischen immer gefährlicher und diktatorischer auf Erden auftreten läßt – bis es zum Zeitpunkt der eigentlich möglichen Erleuchtung nicht zur Erleuchtung kommt, sondern zu den Weltkriegen mit ihrem Holocaust physischer Vergasung und atomarer Zerstrahlung seines Menschheitstraumes auf Erden.

Wer aber ab dem Reich der Jungfrau, wer also ab den irdischen Wechseljahren als die Zeit der spätsommerlichen Erntezeit wirklich mit seinem Bewußtsein nach innen geht und dort erkennt, daß die Schöpfung in seinem Wesen stattfindet und nicht, wie er bis dahin dachte, außerhalb seines Wesens, der wird am Ende im Reich der Fische zu Erleuchtung kommen, wer er in Wirklichkeit ist.

Und so geht es linksläufig äußerlich nur immer weiter nach unten in die Hölle des Egoismus, in dem Du am Ende alles und jeden tötest, der Dich daran hindern will, selbst als Sieger zu überleben. Und so geht es rechtsläufig innerlich nun immer weiter nach oben in den Himmel der Liebe, die nicht berechnet und wertet, in der Du am Ende alles und jeden als Ausdruck Deines wahren Wesens wiederer kennst, gegen das zu kämpfen sinnlos ist.

Und das zu erkennen, bringt Dich dann dazu und hat Jesus dazu gebracht, nicht mehr nur wie Moses im Großherbst Afrika die Lehre „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ weiterzugeben, sondern nun im Reich des Großwinters Europa die Lehre „Liebe den Nächsten wie dich selbst“ weiterzugeben, damit Du über diese Lehre zur Erleuchtung kommest, was Dir über die Herbstlehre noch nicht möglich gewesen wäre, da Dir der Herbst erst den Egoismus abgewöhnt mit seinem Keltern und Mosten, der Winter aber danach notwendigerweise, um nicht als Gott in der ganzen Menschheit zu sterben, das Ego in der Dich erleuchtenden Erkenntnis, daß das Ego wie auch der Tod nichts als eine bloße Erfindung des Verstandes ist, also nichts als eine Illusion, die uns am Ende der Fische linksläufig in den Wahnsinn der Weltkriege mit

ihrem Holocaust und danach mit ihrem scheinheiligen Dihad der Fundamentalisten im Schnittpunkt von Wassermann und Fische treibt, wenn wir ihr statt dem ewigen Leben in seinem Wesen der Liebe, die nicht berechnet und wertet, folgen.

Nun habe ich schon gesagt, daß sich Dein Bewußtsein in der Kälte ausdehnt bis in seine kosmische Unendlichkeit reinen Geistes und daß er sich in der Hitze zusammenzieht bis zur anfaßbaren Erscheinung der Schöpfung.

Wohlgemerkt:

Es dehnt sich nicht etwa Dein Wesen Gott als Leben aus und zieht sich wieder zusammen, sondern nur sein oder Dein Schöpfungs-
traum, in dem Du mit Ausdehnung Deines individuellen Bewußt-
seins darin immer wacher träumst als Schöpfer Deiner Schöpfung
beziehungsweise in dem Du mit dem Zusammenziehen Deines
individuellen Bewußtseins darin immer mehr in einen Tiefschlaf
kommst, bis Du darin an tiefster, weil dichtester Stelle so geistig
blind geworden bist, daß Du glaubst, Deine Traumwelt sei keine
Traumwelt, sondern die Wirklichkeit, und daß Du gleichzeitig in
dieser geistigen Blindheit glaubst, wenn Du wie der Schöpfer geis-
tig völlig wach wärest, physisch im Tiefschlaf zu sein, in dem Du
für neue Taten in Deiner angeblichen physischen Wirklichkeit
immer wieder nächtlich neu erquickt werden würdest, da der phy-
sische Tiefschlaf die Quelle Deiner Persönlichkeit auf Erden sei –

obwohl es doch eigentlich von Deinem Wesen aus betrachtet so
ist, daß vielmehr Dein irdisch physisches Wachbewußtsein am Ta-
ge Dein göttlicher Tiefschlaf ist, in dem Du Dich von irgendwel-
chen Albträumen und Spinnereien in der Nacht erholst.

Sich als **Mineral** geträumt, liegst Du waagrecht als sein Schöpfer in Deinem rein geistig tiefsten Schlaf.

Sich als **Pflanze** geträumt, träumst Du als ihr Schöpfer blühende Träume mit festem aufrechten Standpunkt, die Dein Verstand jedoch als blühende Phantasie abtut.

Sich als **Tier** geträumt, beginnst Du als sein Schöpfer in Deinem dichten Blütenraum langsam aufzuwachen und bist darin zum ersten Mal fähig, Dich waagrecht im Traum fortzubewegen.

*Sich als **Mensch** geträumt, wachst Du als sein Schöpfer in Deinem Schöpfungstraum im Bewußtsein auf, daß Du wohl, aufrecht dazu stehend die Schöpfung nur träumst.*

Sich als **Seelenwesen** geträumt, bist Du als sein Schöpfer in Deinem nun schon himmlischen Schöpfungstraum auf und kannst plötzlich fliegen, weil unabhängig geworden von der Annahme, die Traumgesetze seien von Dir unabhängige Naturgesetze.

Sich als **Geistwesen** geträumt, bist Du als sein Schöpfer in Deiner größten geistig individuellen Wachheit und erkennst in innerster Wesensschau dieses Christusbewußtseins erneut rein geistig darin aufgerichtet, daß Schöpfer und Geschöpf in ihrem Wesen Eins sind.

Sich als **Schöpfer** Leben schließlich erleuchtet über das Christusbewußtsein als Träumer der gesamten siebendimensionalen geistigen Schöpfung wiederzuerkennen, bedeutet das Erliegen jedweder Individualität, die aber augenblicklich danach wieder aktiv wird, da Dein Wesen Gott als Leben unerschöpflich und grenzenlos in seiner Schöpfungsphantasie immer und ewig träumt, da es sich sonst ohne jede Vergleichsmöglichkeit, in der es sich wie in

einem Spiegel selbst anschauend wiedererkennen kann, sehr langweilen würde, wenn ich das einmal so sagen kann, da ja in Wirklichkeit niemand individuell da wäre, der sich langweilen könnte.

Diese sieben verschiedenen Dimensionen Deines Traumbewußtseins Leben kannst Du auch umgekehrt ablesen und erleben, und zwar als Deine individuelle Entwicklung oder geistige Evolution scheinbar vom liegenden Mineral, stehender Pflanze, liegendem Tier über dem im Dreh- und Anglpunkt von allem stehenden Menschen zum fliegend liegenden Seelenwesen über das geistig aufgerichtete Geistwesen bis zurück zur Urquelle als der Träumer dieser ganzen Erlebensfolge von Stufe zu Stufe, als würdest Du als Träumer der Schöpfung darin innerlich zuerst ausatmen - und dann wieder einatmen

über Dein göttliches ALL AH
und danach NO AH,

woraufhin sich dieser innere Atem des Träumers in seinem Schöpfungstraum auf ewig fortsetzt im ständigen rhythmisch zyklischen Wechsel seines Aus- und Einatemens in Form zweier Sol-Notenschlüssel, die gegeneinanderstehend von außen so aus-ehe- en, als bildeten sie einen Flugzeugpropeller, mit dessen Hilfe Du als Seele fähig bist, Dich fliegend fortzubewegen und nicht länger wie noch als Tier auf der Erde laufend, als Pflanze auf der Erde stehend oder als Mineral im geistigen Tiefschlaf auf der Erde liegend.

Also noch einmal:

Dein Traumbewußtsein dehnt sich in der Kälte aus, weswegen weswegen auch die Winterreligion Christentum in Europa die größte geistige Reife aller Religionen hat – außer die weiße win-

terliche Rasse hätte – und das hat sie! – vor der Unendlichkeit unseres unbegrenzten und unerschöpflichen rein geistigen Wesens eine solche Angst bekommen in der Ansicht, die unendliche Liebe, die unser Wesen als Schöpfer der Schöpfungsgeschichte ausmacht, sei darauf aus, das kleine individuelle Wesen Mensch auf Erden so zu verinnerlichen, daß der Mensch als Person darin nicht mehr existiere.

In diesem Glauben nämlich dehnt sich zwar das Christusbewußtsein trotzdem aus mit seinem wahren Christentum auf Erden. Aber der Urchrist Petrus wird in seiner inneren Verteidigungshaltung gegen seine reine Geistigkeit zum paulinischen Kirchenchristen und macht sein Christusbewußtsein über seinen von ihm selbst visionär auserwählten Jesus zum alleinigen Christus und Sohn Gottes. Und so kommt es, wie es kommen muß, und so kam es auch, wie es vorhersehbar für jeden Erleuchteten kommen mußte, wenn man sich gegen sein eigenes göttliches Wesen stellt:

Das Kirchenchristentum wurde in Verleugnung des gnostischen Urchristentums auf dem Weg zur Erleuchtung im tiefsten inneren Winter mit seinem äußeren geistigen Winterschlaf zur geistig blindesten Religion auf Erden, die in ihrer Blindheit aus Furcht vor dem individuellen Ende mit der Erleuchtung durch die wahre Lehre Jesu zum absoluten Gegner eines jeden Erleuchtungsweges und wurde dabei gleichzeitig auch zum absoluten Gegner der Astrologie als die Königin der Wissenschaften, da sie, wie auch der Gedanke an die Reinkarnation und der Wunsch nach Erleuchtung mit dem Tod Jesu Christi am Kreuz der Römer vor 2000 Jahren für immer überholt sei, da schon durch Jesu Tod erfüllt.

Das Ergebnis dieser geistigen Verweigerung, auf sein wahres Wesen zu hören und stattdessen auf eine Lehre Jesu, die er selbst nie gelehrt hat, sondern nur sein eifernder Visionär Paulus mit den Anhängern seiner Kirche bis heute, war folgerichtig nach den göttlichen Gesetzen des Träumens, ob als irdischer Mensch, himmli-

sche Seele, erleuchteter Geist oder erlebendes Leben, waren die Weltkriege mit ihrem Holocaust und ihrer gewaltsamen atomaren Kernspaltung mit anschließendem heutigem Fundamentalismus gegen alles, was nach geistiger Aufklärung riecht. Und so kann man mit Recht sagen, daß dieser Irrglaube, der Tod Jesu habe jede weitere geistige Entwicklung für immer und für alle Zeiten überflüssig gemacht, in dem Moment sein Ende finden wird und muß, in dem das Leben auf Erden einen neuen Schöpfungsraum beginnt, wie es heute der Fall ist im Wechsel vom Wintertraum Europa zum neuen Frühlingstraum Sibirien aus dem Sinusbogen oder Berg Sinai heraus, der sich auf unserem rechten Herzen Orient als Gottes zündende Vorstellung von einem neuen Garten Eden auf Erden befindet.

Zuende wird aber auch die exakte Naturwissenschaft mit dem Ende des Kirchenchristentums sein, da sie nur die wissenschaftliche Korrektur der geistigen Blindheit der Theologen war, die mit ihrer Korrektur überflüssig geworden ist, da in der Zukunft wieder die Geisteswissenschaft des Träumens einsetzen wird in Ermangelung von wirklichen Antworten seitens der Theologen und Naturwissenschaftler in Bezug auf die Frage, wer wir in Wirklichkeit sind.

Das 6. Gebot, Du sollest weder andere töten, noch Dich selbst asketisch abtöten, um besser mit dem Leben auf Erden zurechtzukommen, ist ein Herbstgebot des mosaischen Mostens und muß im Winter wegen der Ausdehnung des Bewußtseins darin germanisch differenziert vergoren werden, so daß das herbstliche Gebot nun lautet, niemanden für nichtsnutzig oder als Narr zu erklären, da Du Dich damit ja im Bewußtsein, daß alle Erscheinungen im Himmel, auf Erden und auch in der Hölle nur ein Ausdruck Deines Wesens sind, nur selbst als Nichtsnutz erklären und zum Narren machen würdest.

Verstehe das richtig! Tatsache ist, auch wenn die Naturwissenschaftler das heute noch als falsch und esoterisch spinnend ablehnen, da sie sich noch nicht darüber bewußt sind, daß wir die Schöpfung träumen, Tatsache also ist, daß wir unsere Vorstellungen von dem, was wir sind und wie wir im Himmel, auf Erden und in der Hölle leben wollen, als unseren Traum, als wäre seine Traumwelt eine Außenwelt für uns als Träumer, in die sich dadurch ausdehnende Traumwelt senden, bis sich unsere rein geistigen Traumvorstellungen von Gott und der Welt in der Unendlichkeit verlaufen und von dort zu uns zurückkehren, als käme all unser Erleben unabhängig von uns von außen auf uns zu. Sie müssen zu uns zurückkehren, weil sich keine Vorstellung oder Energie selbständig machen kann, das sie nicht aus sich selbst heraus lebt, sondern nur vom Träumer geträumt ausgesendet wird, um wieder als Ereignis auf ihn zurückzufallen, da er sonst keine Traumwelt erschaffen kann.

Wenn Du also, wie es hier als Beispiel genannt wird, jemanden Nichtsnutz oder Narr nennst, weil er Dir eben so vorkommt wie ein Nichtsnutz oder Narr, dann ist das nur so, weil Du Dich selbst schon zuvor innerlichst als Nichtsnutz und Narr eingestuft hast und nun Angst davor hast, daß Dir jemand auf die Schliche kommt und Dich in Deiner Auffassung von Dir bestätigt. Und so lehnt Du bei allen anderen das ab, was Du von Dir selbst glaubst, aber nicht wirklich hören und wissen willst, so daß Dir jemand in dieser Weise sensibilisiert als Nichtsnutz und als Narr vorkommt, obwohl er es gar nicht ist, siehst Du in ihm doch, wie gesagt, nur das, wovor Du Dich in Dir selbst fürchtest, nämlich im Vergleich zu anderen nur ein Nichtsnutz und Narr zu sein. Höre mit diesem Eigenurteil auf – und niemand wird Dir mehr als Nichtsnutz oder Narr vorkommen.

Das ist die wahre Lehre Jesu!



Die zweite Feststellung Jesu
zum 7. Gebot Mose, die Ehe nicht auflösen zu sollen

Ihr habt gehört, daß gesagt worden ist: Du sollst nicht ehebrechen!

Ich aber sage euch: Jeder, der eine Frau begehrend anblickt, hat mit ihr schon in seinem Herzen die Ehe gebrochen.

Wenn dich aber dein rechtes Auge zur Sünde verführt, reiße es heraus und wirf es weg. Es ist dir nämlich förderlich, wenn eines deiner Glieder zugrundegeht und nicht dein ganzer Leib am Ende in die Hölle geworfen wird. Und wenn dich deine rechte Hand zur Sünde verführt, haue sie ab und wirf sie weg. Es ist förderlich für dich, daß eines deiner Glieder und nicht dein ganzer Körper in die Hölle geht. Und es wurde auch ferner gesagt : Wer eine Frau aus der Ehe entläßt, soll ihr einen Scheidungsbrief mitgeben.

Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau aus der Ehe entläßt, ausgenommen davon ist der Fall der Unzucht der Frau, bewirkt, daß sie zum Ehebruch verführt wird. Und wer eine geschiedene Frau heiratet, bricht die Ehe.

Was hier gesagt wird, scheint genau das zu sein, was nicht nur im Alten Testament steht, sondern scheint auch das zu sein, was im Koran steht. Aber es scheint nur so, denn Jesus differenziert das vorher in der Antike herbstliche Empfinden von Recht und Unrecht winterlich in Wirklichkeit auf ganz andere Weise und zu einer ganz anderen, weil geistig sich seines wahren Wesens bewußter Art mit dem Wunsch nach einer Scheidung und Wiederheirat zu leben.

Es geht Jesus nicht darum, daß ein Mann keine geschiedene Frau heiraten solle, denn sonst hätte er auch der Gerechtigkeit wegen sagen müssen, eine Frau solle auch keinen geschiedenen Mann heiraten, da sonst die Ehe sehr einseitig aufgefaßt wäre, dürfe ein Mann mehr als eine Frau. Jesus würde sich in einer solchen Einseitigkeit in nichts von den Ansprüchen des Alten Testaments zu seiner Zeit und von denen des Korans von heute unterscheiden, die ja auch nichts anderes sind als in Wirklichkeit mosaisch alttestamentarisch, sind doch sowohl die 10 Gebote Mos als auch die 10 Gebote Mohammeds Gebote nach Art des Erlebens in einer weitestgehend unfruchtbaren leeren und damit für alle tödlichen Wüste, die sich einbilden, in einer solchen Wüste ohne strenge Regeln oder, wenn ohne Gesellschaftsregeln, ohne höchste geistige Wachheit überleben zu können.

Es ist doch wohl die höchste geistige Wachheit, die in einer Wüste nötig ist, um zu überleben, und nicht die strenge Gesellschaftsregel der Wüstenbewohner, und die uns am Ende zur Erleuchtung führt und nicht irgendwelche Gesellschaftsregeln, auf die man sich geeinigt hat, ohne sie je wieder ändern zu wollen, um nicht an gesellschaftlicher Macht und an gesellschaftlichem Ansehen zu verlieren aus Angst vor dem möglichen Ausschluß aus der Gesellschaft, wenn man in einer Wüste lebt und eher auf sein Wesen hört

als auf die Gesellschaft.

Jesus kann es also nur um Deine erhöhte geistige Wachheit gehen, als würdest Du in einer Wüste leben – was ja auch für den Winter der Fall ist, da er Dir ebenso gnadenlos eiskalt und dunkel diktatorisch nach dem Leben zu trachten scheint, wie es die Verhältnisse in einer physisch unfruchtbaren und leeren Wüste zu tun scheinen, obwohl das gar nicht stimmt, weder für die Wüste noch für den Winter, da Dir nichts anderes passieren kann als das, wovon Du innerlich zutiefst überzeugt bist, ist doch alles nur ein Ausdruck Deiner innersten Traumvorstellungen über Gott und die Welt.

Das Gesetz des Träumens, und damit natürlich auch das Gesetz allen Erlebens, ist, daß Dir nicht nur Nichtsnutze und Narren begegnen werden, wenn Du Angst davor hast, selber einer zu sein, weil Du es für möglich hältst, sondern daß Du auch in dem Moment die Ehe brichst, in dem Du einen anderen Menschen so ansiehst, als ob Du wohl mit ihm ins Bett gehen wollest, obwohl der andere von Deinem Wesen aus gar nicht für Dich richtig ist als möglicher Lebensgefährte auf Dauer.

Das ist so nach dem Gesetz des Träumens, weil Dir, wie schon vorhin beim Gebot, niemanden zu verunglimpfen, geschildert, nur das passiert, was Du Dir innerlichst vorstellst. Wenn Du also einen anderen Menschen sexuell begehrt, ohne mit ihm verheiratet zu sein, auch nur, wenn Du Dir dies nur vorstellst, ohne daß es zum physischem Handeln kommt, sendest Du eine Gedankenform aus, die aus der Unendlichkeit wieder zu Dir zurückkommend genau das als Handlung bewirkt, was Du Dir als Sender Deiner Gedanken gedanklich zuvor ausgemalt hast. Du weißt nur wahrscheinlich dann nichts mehr von Deiner zuvorigen Vorstellungen, da sie wegen der großen physischen Geistesverdichtung zeitverzögert wieder zu Dir zurückkommen, vielleicht also erst nach Jahren oder

in einer anderen Inkarnation, wenn Du längst vergessen hast, welche Vorstellungen Du lange zuvor einmal in ihr Erleben gerufen hast.

Jesus ist es selbst egal, wie es auch dem Leben egal ist, was Du Dir über Gott und die Welt vorstellst und entsprechend danach lebst. Denn Du bist in Deinem Wesen frei, zu träumen, was Du willst. Nur solltest Du wissen, wie Erleben zustandekommt, damit Du nicht sagst, wenn Dein Lebenstraums am Ende zu einem Albtraum geworden ist, warum Dich niemand darüber aufgeklärt habe, wie das Gesetz allen Erlebens laute, statt Dich nur streng darauf aufmerksam gemacht zu haben, wie und daß man die Regeln der Gesellschaft einhalten solle, um nicht von ihr verurteilt zu werden.

Jesus geht es darum, daß Du nicht am Ende von Dir selbst verurteilt wirst und so nach dem Gesetz allen Erlebens am Ende Deines Lebenstraumes unweigerlich in die Weltkriege mit ihrem Holocaust und atomaren Fundamentalismus gerätst, über die Dein Albtraum dann zum Horrortraum wird in einem irdischen Erleben, als wären wir alle schon in der Hölle.

Im griechischen Urtext des Evangeliums Jesu nach Matthäus, Jesus selbst hat ja aus gutem Grund nie ein Evangelium geschrieben, weil er verhindern wollte, daß man seine Lehre der Liebe, die nicht berechnet und wertet, nach Art der Schriftgelehrten buchstäblich nehme mit dem Hinweis, er habe es doch so, wie man es logisch verstehen müsse, nicht nur gesagt, sondern sogar schriftlich festgelegt, im griechischen Urtext also stehen die Aussagen Jesu, Du würdest schon die Ehe brechen, wenn Du nach daran dächtest, mit einem anderen, der nicht wirklich zu Dir paßt, ins Bett gehen zu wollen, und die Aussagen, Dir Deine eher Deine Glieder auszureißen, als daß es am Ende für Dich in Leib und Seele zu einer Höllenfahrt im Sinner der Weltkriege mit ihrem

Holocaust komme, so nebeneinander, als würde Jesus selbst Dir raten, Dir nach Art des Alten Testamentes und nach Art des Korans Deine Glieder auszureißen.

Aber das scheint nur so. Denn in Wirklichkeit zitiert er nur das Alte Testament in seiner herbstlichen Gesetzesart zu träumen. Und stellt nur die damals neue winterliche Gesetzesart zu träumen zum Vergleich neben die alte und mit dem Christentum antik gewordene Gesetzesart, die besagt, daß Du schon jemanden dazu verführst, die Ehe irgendwann zu brechen, und daß Du die Ehe auch brechest, wenn Du jemanden heiratest, der schon einmal verheiratet war und inzwischen geschieden ist.

Man kann diese für uns, die wir uns heute inzwischen als weltlich und geistig aufgeklärte Menschen halten, obwohl wir uns das nur einbilden, da 95% aller Menschen von ihrem wahren Wesen ebenso viel Ahnung haben wie eine Kuh vom Eierlegen, seltsam und weltfremd erscheinende Aussage Jesu nur nachvollziehen, wenn man weiß, was er unter einer Ehe versteht – oder sagen wir, was jemand, der darin erleuchtet ist, wer er in Wirklichkeit ist, unter einer richtigen Ehe versteht.

Eine richtige Ehe ist das bewußte Erleben vom Einssein mit dem Leben, so daß Du in diesem Bewußtsein nur den Partner als Deinen ständigen Lebensgefährten akzeptieren wirst, der Dir wie Du auch ihm das Bewußtsein gibt, auch tatsächlich als Seelenpartner zu Dir zugehören und nicht nur als Dein Bettgenosse, um Deine sexuelle Lust zu befriedigen oder nur gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht zu werden. Und eine solche Ehe, da sie von Deinem Wesen bestimmt ist, sollte nicht geschieden werden, wie Du auch keinen Selbstmord verüben solltest, da Du auch in diesem Fall nichts anderes tun würdest, als die göttliche Ehe zwischen Deinem Seelen- und Deinem Körperbewußtsein vorzeitig brechen würdest. Vorzeitig deswegen, da Du im Falle eines Selbstmordes noch

völlig unreif wärest in Bezug auf Dein wahres Wesen, das Dich nur erleben läßt, wovon Du innerlichst überzeugt bist, beim Selbstmord also von der Wertlosigkeit und Aussichtslosigkeit Deiner Lebensumstände auf Erden wie im Himmel, da Du ja nicht Selbstmord verüben würdest, wüßtest Du, daß Du nach Deinem irdischen Tod in dem Erleben weiterleben wirst, in dem Du auf Erden gestorben bist. Du wirst ja durch Deinen irdischen Tod nicht plötzlich erleuchtet und sitzt dann für immer neben Jesus vor Gott, ohne für ein solches himmlisches Erleben im siebten Himmel, wenn dies nicht wörtlich nimmst, überhaupt reif genug zu sein. Würdest Du lauter Leute neben Dir sitzen haben, die geistig überhaupt nicht zu Dir passen?

Und einen geschiedenen Partner in dieser geistigen Art der Verhelichung zu heiraten, bedeutet, daß Du ihn darin unterstützt, daß seine vorige Ehe falsch gewesen sei. Denn Du sagst damit wie auch er, daß Dich Dein Wesen zuvor dem falschen Partner zugeführt habe, obwohl es Dich nur in das Erleben geführt hat, von dem Du innerlichst überzeugt warst, daß es Dir dazu verhelfen würde, Dir bewußt zu machen, warum Du was an Deinem Partner zuerst liebend angenommen und danach hassend abgelehnt hast, auch, wenn er Dich verlassen haben sollte und nicht Du ihn, als wäre er an allem schuld und nicht auch Du mit ihm zusammen. Hättest Du nämlich die vorige Ehe dazu benutzt, Dich im Innersten zu fragen, was Dein Partner eigentlich in seinem Wesen ist, wäre Dir im selben Moment, wie es Dir beim Partner bewußt geworden ist, auch bei Dir bewußt geworden, daß sowohl Dein Partner Eins mit Deinem Wesen ist als auch Du selbst Eins bist mit seinem Wesen als das Leben, das man Gott nennt, weil es außer ihm sonst nichts gibt.

Und wenn Du die Ehe nicht dazu nutzt, um Dir bewußt zu machen, was es wirklich heißt, zu lieben und nicht nur emotional zu lieben, um es dann zu hassen und abzulehnen, wenn es einem

nicht mehr gefällt, dann verführst Du mit Deiner unreifen Vorstellung von dem, was Liebe sei, den anderen, ebenfalls, ob schweren oder leichten Herzens, die Ehe in dem Moment einfach aufzugeben, in dem Dir bewußt wird, daß er Deine emotionale Liebe nicht mehr erfüllen würde. Und so kommt es, wie es kommen muß: Du schaust Dich nach einem neuen Partner um, der Dir zuerst als ganz völlig anders vorkommt, als Du es von Deinem vorherigen Partner gewohnt warst, der aber in Wirklichkeit in seinem Denk- und Wunschemuster genau dem Muster gleicht, dem Du selbst schon immer gefolgt bist, seit Du mit einem Partner zusammenleben wolltest.

Das kann gar nicht anders sein, weil sich erst etwas ganz Neues erträumen läßt, wenn die alten Traumvorstellungen sich entweder in geistiger Verarbeitung oder in physischer Handlung so verausgabt haben, daß sie nie wieder in Dir aktiv werden können als Dein altes Denken über Gott und die Welt.

Warum also lebst Du Deine Ehe nicht so in allem bewußt, daß Dir zunehmend in sich erweiternder Liebe, weil Du zunehmend lernst, nicht länger mental, ob bewußt oder unbewußt, zu berechnen und emotional, ob bewußt oder unbewußt, zu werten, bewußt wird, daß am erst erleuchtet selig ist, wenn man alles und alle liebt und nicht nur das, was einem nach eigenem persönlichen Gutdünken gerade gefällt, um es morgen zu hassen und abzulehnen, als habe man sich einfach nur geirrt?

Dein Wesen irrt sich nie, denn es bietet Dir in jedem Erleben nie etwas anderes an als Dein Wesen, das als die Liebe, die Dein Wesen ausmacht, nichts und niemanden nach Gutdünken berechnet und wertet. Und weil Dein Wesen die gesamte Schöpfung träumt und diese nicht außerhalb von Deinem Wesen existiert, muß es so sein und ist es so, daß die mentale Gedanekwelt, die

astrale Wunschwelt und die physische Handlungswelt drei verschiedene Welten in einer einzigen kosmisch spirituellen Welt sind. Das heißt, daß Du in der Gedankenwelt wirklich mit dem Menschen schmust und lustvoll unterwegs bist, auf den Du es abgesehen hast, auch, wenn es dabei nicht zur physischen dichten Handlung kommt, weil irgendetwas dem entgegensteht. Es ist also Unisnn, zu glauben, Deine Gedanken gingen niemanden etwas an. Sie gehen jeden an, an den Du denkst, da Gedanken in der mentalen Welt Taten sind und Baumeister Deiner Wünsche und diese die Baumeister Deiner physischen Handlungen.

Zuerst hast Du eine geistige Absicht,

die zur inneren monadischen Wesensschau
Deines Christusbewußtseins wird.

Diese Absicht verdichtet sich
zu Deinen seelischen Vorstellungen in Deiner atmischen Welt.

**Diese Vorstellungen verdichten sich
zu Deiner Liebe zu allem in Deiner bodischen Welt.**

Diese Liebe verdichtet sich
zu Deinen Gedanken in der mentalen Welt.

Deine Gedankenwelt verdichtet sich
zu Deinen Wünschen in der astralen Welt.

**Und erst Deine Wünsche schließlich verdichten sich
zu Deinem physischen Handeln als die begreifbare Vollendung
Deiner ursprünglich rein geistigen Absicht.**

Und alle sieben Bewußtseinsdimensionen Deines unerschöpflichen Träumens sind ebensolche Traumwelten, die von Dir als Wirklichkeit erlebt werden, wie die Dir gewohnte physische Welt von Dir wie selbstverständlich, als gäbe es nur sie, gelebt wird, solange Du noch geistig blind bist.

**Ein paar Worte zu meinem eigenen Eheverhalten
in der Vergangenheit, nach meiner Erleuchtung übrigens:**

Es gibt keinen Gott, der dir befiehlt, Dich nicht von Deinem Partner scheiden zu lassen und niemanden zu heiraten, der schon einmal verheiratet war. Solch Moralvorstellungen hat Dein Wesen Leben als Gott nicht, da es immer mit Deinen Entscheidungen übereinstimmt, wäre es doch sonst selbst nicht völlig frei, würde es Dich nicht völlig frei entscheiden lassen, da Dein Wesen und Du geistig identisch seid als Träumer allen Erlebens – also auch von Ehe und Scheidung. Alles andere ist reines Theologengeschwätz, auf das Du nicht zu hören brauchst.

Dein Wesen ist es und nicht irgendein Gott außerhalb von Dir im Kosmos wohnend, das will, daß Du Dich in jedem Erleben stimmig fühlst. Und deswegen rät Dir Dein Wesen, solltest Du Dich einmal nicht stimmig fühlen, solange die Liebe zu allem und allen zu üben, die nicht mental berechnet und emotional bewertet, bis Du tatsächlich in keinem Erleben mehr berechnest und wertest – womit Du unweigerlich als Tatsache stimmig in allem, was Du tust oder nicht tust, bist.

Und so flüstert Dir der Heilige Geist Deines Wesens als Dein Gewissen leise die 10 Gebote vom Widder bis zum Steinbock, also

von Deiner österlichen Geburt bis zu Deiner inneren weihnachtlichen Wesenschau zu und danach die 2 Gebote, die Dein Bewußtsein über den höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis hinausheben im Erkennen, daß Dein Wesen nichts als Liebe ist und nicht ein Nichts, das Dich verschluckt, als würde es Dich gar nicht geben.

Was es aber wie der Wal den Jonas am Ende verschluckt, weil es dann, Dich darin erleuchtend, wer Du in Wirklichkeit bist, überflüssig geworden ist, weiterhin daran festzuhalten, und woran Du Dich bisher noch immer geistig verschluckst, sonst würdest Du dieses Buch nicht lesen, ist Dein Ego, da dieses eine reine Erfindung der Logik Deines Verstandes ist, der wiederum ein Produkt Deiner Auffassung ist, Du seiest identisch mit Deinem irdischen Körper.

Ich habe 12 Jahre vor meiner Erleuchtung eine Frau geheiratet, die schon zwei Mal davor mit anderen Männern verheiratet war und sie beide verlassen hat, weil diese ständig fremdgingen. Und ich habe diese Frau, obwohl ich sie sehr liebte, 9 Jahre nach meiner Erleuchtung verlassen und mich einer anderen Frau zugewandt und sie geheiratet, die zum einen auch schon einmal mit einem anderen Mann verheiratet gewesen war und ihren Mann verlassen hat, weil er sich weder um sie noch um ihrer beider Tochter gekümmert hat, und die mich nach 15-jährigem Zusammenleben und nach 7 Jahren Ehe während dieser 15 Jahre wieder verlassen hat, weil ich ihr geistig zu anspruchsvoll und damit zu anstrengend gewesen sei, wie sie sagt und wie ich es durchaus nachempfinden kann.

Wäre Jesu Stellungnahme zum 7. Gebot Mose in seiner neuen Auslegung der Bergpredigt nur eine Moralvorstellung der Antike, könnte man sie heute leichten Herzens einfach über Bord werfen

oder gar nicht erst beachten, da gestern moralisch war, was es heute nicht ist und morgen moralisch ist, was es heute noch nicht sein kann. Jesu wahre Lehre hat aber nichts mit Moral und Sitte zu tun, sondern hat mit unserem göttlichen Wesen zu tun, dem daran liegt, daß Du nach Deinem Wesen lebst und nicht nach Deinen logischen Vorstellungen über Gott und die Welt. Und so solltest Du Jesu wahre Lehre nicht so einfach über Bord werfen oder gar nicht erst auf sie hören, da sich seine Worte nur so anhören, als lehrten sie eine antike Moralvorstellung.

Dein Wesen zwingt Dich sanft mit leisem Gewissen, da es außer ihm nichts gibt, Dich darin zu üben, so zu erleben, daß Du aus nichts als aus Deinem Wesen lebst. Denn nur so bist Du in allem stimmig, ohne daß dazu eine Moral nötig wäre. Da es aber nichts Schwierigeres gibt, als nach seinem Wesen zu leben, hat man doch ständig Angst, dadurch Außenseiter der Gesellschaft zu werden und in ihr nichts mehr zu sagen zu haben oder Macht und Gewinn zu haben, da man also – logisch, und nur logisch, denn die Liebe berechnet und wertet nicht! – keinen Verlust erleiden will, ob geistig, seelisch oder körperlich, versuchst Du ebenfalls logisch und auch emotional, ständig um den heißen Brei der Liebe, die als Dein Wesen nicht berechnet und wertet, so lange herumzugehen, als würdest Du ihn gar nicht sehen, bis Dir am Ende nichts mehr übrig bleibt an weiteren äußeren Gehwegen um den heißen Brei herum, so daß Du wie von Deinem Wesen gezwungen immer noch unfreiwillig oder doch endlich freiwillig genau in den heißen Brei hineintrittst, von dem Du Dein ganzes Leben gemeint und auch gesagt hast, es gäbe ihn für Dich gar nicht, da er nur der Behauptung Deiner Mitmenschen entsprochen habe.

Und erst dann bist Du bereit, die Verantwortung für Dein langes Verneinen Deiner eigenen Verantwortung zu übernehmen – und, schwupps!, bist Du in Dir wieder stimmig und Deine Ehe ist es ebenso, die Dir lange so vorkam, als wäre Dein Partner nicht stim-

mig und damit logisch schuld an Eurer miesen Ehestimmung und nicht etwa Du, wobei Dein Partner von Dir genauso gedacht hat, wie Du die ganze Zeit über ihn gedacht hast. Und nun tut er es in Deiner neuen Stimmigkeit ebensowenig, wie Du es in Bezug auf ihn tust. Warum ist das so?

Nun, das entspricht dem Traumgesetz, daß sich Gleiches mit Gleichem gerne verbindet und daß sich Gegensätze anziehen.

Es ist also nicht so, wie es hier von Jesus gesagt worden zu sein scheint, daß Dein Verhalten den Partner dazu animiert, sich auch so zu verhalten, so daß Du ihn, wenn Du Dich einmal hast scheiden lassen, auch ihn dazu animierst, sich von Dir wieder scheiden zu lassen. Sondern es ist so, daß ihr beide in Euch eigenständig freiwillig nach dem geistigen Muster Eurer beider Unstimmigkeit in Bezug auf Euer Wesen dasselbe entscheidet, so daß jeder von Euch beiden für seine Entscheidungen und für das sich daraus ergebende Erleben selbst die Verantwortung trägt und nicht der eine für den anderen, wie auch Jesus nicht am Kreuz gestorben ist, um anderen deren Verantwortung abzunehmen, damit sie stimmig in sich würden. Wäre das möglich, nein, wäre es, da es ja für kurze Zeit möglich ist, auf Dauer möglich, würde die Menschheit des Christentums nach Jesu Kreuzigung bis heute eine Gemeinschaft der Heiligen auf Erden geblieben sein. Sie ist aber gerade in ihrem Christentum noch schlimmer geworden, als sie es schon in der Antike zur Zeit Jesu gewesen ist.

Tatsache ist, daß sich Gegensätze anziehen, damit man sich in ihnen selbst in ihnen spiegeln kann, um über den anderen zu erkennen, wie man selber ist. Und Tatsache ist, daß sich Gleichgesinnte gerne verbinden, um eben nicht in einen Spiegel schauen zu müssen, da es ihr Wunsch ist, Friede, Freude, Eierkuchen lieber erleben zu wollen als eine Auseinandersetzung damit, ob man den

anderen wirklich liebt oder nicht, das heißt, ob man sich selbst freiwillig im anderen wiedererkennen und über die Liebe zu ihm am Ende selbst lieben möchte, da man niemanden wirklich lieben kann, solange man sich selbst nicht liebt.

Liebt man sich selbst in seinem Wesen, ist man gleichgesinnt mit dem Wesen aller anderen Geschöpfe und fühlt sich mit allem und allen frei verbunden – aber nicht länger gesellschaftlich verehelicht, wohl aber geistig untrennbar Eins mit allem und allen, da die gesellschaftliche Ehe nur der Logik und Emotion folgt und nicht unserem göttlichen Wesen. Es ist kein Zufall, daß kaum ein Erleuchteter verheiratet ist, sich wohl aber alle Erleuchteten untrennbar Eins wissen mit allem und allen im Bewußtsein, daß es außer unserem Wesen Leben als Gott sonst nichts gibt, das damit auch aus nichts als aus Liebe bestehen kann, die nicht berechnet und wertet.

Ich erkannte nach meiner Erleuchtung, daß ich trotz meiner Erleuchtung, wer ich in Wirklichkeit bin, noch nicht wirklich völlig stimmig in mir war. Es fehlte mir etwas, das mir meine erste Frau nicht spiegeln konnte, weswegen ich es auch in mir noch nicht zu erkennen vermochte.

Leider und Gott sei Dank in gleichem Maße brachte mir das meine zweite Frau bei, und zwar nicht, wie ich es mir anfangs mental dachte oder mir emotional wünschte, sondern, indem sie mich mit einem einzigen schmerzhaften Schnitt eines geistigen Chirurgen verließ – und mich so, ohne daß sie dies bewußt vorgehabt hätte, zwang, wenn ich nicht an Selbstmitleid durch großen Schmerz und Verlust untergehen wollte, direkt in den heißen Brei zu treten, um den ich trotz meiner Erleuchtung auch noch danach immer leicht herumgegangen bin, weil mir sozusagen beide Frauen je in ihrer Art, die eine zurückhaltend in ihrer Hingabe, die andere sich gänzlich und total hingebend, was für jeden Mann das unmittel-

barste Mittel einer Frau ist, sich auch ihr hinzugeben, ob man schon verheiratet ist oder nicht, garantierten, wie ich für mich berechnend annahm, um mit nicht den Urgrund meiner eigenen Unstimmigkeit direkt ansehen zu müssen, daß nicht ich in meiner Erleuchtung noch immer ein Stück unstimmig war, sondern sie, weil sie noch nicht erleuchtet darin gewesen seien, wer sie in Wirklichkeit sind.

Und so folgte ich bewußt der wahren Lehre Jesu, die mich keine Moral lehrte, sondern ganz unspektakulär ohne jeden Mythos die Eigenverantwortung für meine eigenen unbewußten oder bewußten Entscheidungen, um stimmig in meinem göttlichen Urwesen zu sein, das Jesus seinen Vater Gott nannte als Sohn Gottes, der lehrt, daß alle Geschöpfe Gottes Kinder sind, die man seine Söhne nennt, sobald sie in ihrer Liebe zu allem und allen allbewußt allliebend erleuchten, und die man seine Töchter nennt, sobald sie in ihrer Hingabe zu allem und allen allliebend sich vertiefen oder eintauchen in den Alltag unserer physischen Anwesenheit im Himmel wie auf Erden.

Das Wort *Tochter* bedeutet Dein geistiges *Eingetauchtsein* in das Erleben aus Deinem Wesen heraus. Dieses Eintauchen in das schöpfende und sich verwebende Traumerleben des Lebens ist weiblicher, weil verwebender Natur, während das Wort Sohn geistige Erscheinung bedeutet, in die man weiblich eintaucht im Wesen des Heiligen Geistes, der, anders, als es der Theologe auffaßt, weiblicher Natur ist als das Wesen unserer geistigen Mutter Natur als ein *Meer des Bewußtseins* mit dem Namen *Maria* im Sternzeichen Jungfrau.

Das Wesen der Taufe Jesu im Jordan nach seiner Erleuchtung, um dann öffentlich lehren zu können, ist das Wesen dieses Eintauchens in ein neues tägliches Traumerleben Schöpfung weiblicher Natur. Und weil diese geistige Taufe als die Vertiefung in das We-

sen der Erscheinung Gottes als Sohn Gottes nach Deinem vollen Umkreisen um Deinen heißen Brei Liebe am Ende von Dir in Deiner dann eigenen Erleuchtung als die Kreuzigung von Dir als Sohn Gottes an Dein neues Kreuz oder Rückgrat in neuer Person nach der Erleuchtung erlebt wird, stehen nicht zufällig unter Deinem Kreuz die drei Jungfrauen als die Dreifaltigkeit unserer Mutter Natur und nicht die Jünger Jesu, da das Männliche in uns allen die Außenwelt im Wesen der geistigen Erhöhung der Tochter Gottes ausmacht im Gegensatz zur Vertiefung des Sohnes Gottes durch unsere Mutter Natur als das Weibliche in uns allen.

Lange Rede, kurzer Sinn:

Du kannst also schon so oft geschieden sein und kannst mit so vielen Geschiedenen wieder verheiratet sein, wie Du willst. Denn es geht einzig und allein darum, daß Du im Schauen in den Spiegel, den Dir Dein Partner nicht zufällig, bewußt oder unbewußt, da Du ihn ja selbst für Dich als passend und gut anschaubar ausgewählt und akzeptiert hast, die Unstimmigkeit in Dir selbst erkennst und die Verantwortung dafür nicht Deinem Partner aufbürdest, weil er nicht stimmig sei, sondern einzig und alleine Dir, weil Du für Dich selbst nicht wirklich stimmig bist. Und dann wirst Du auch unmittelbar erkennen und wissen, daß man die wahre stimmige Liebe niemandem und auch sich selbst nicht dogmatisch religiös moralisch aufzwingen kann, wie es alle Schriftgelehrten versuchen, weil sie hoffen, nicht für sich selbst erkennen zu müssen, daß sie vom Leben und damit von der wirklichen Liebe nicht die geringste Ahnung haben, da sie immer nur ihrer Logik und Emotion folgen, nie aber ihrem wahren Wesen, von dem allein ihnen Jesus aber nur erzählt und nicht von einem Gott mit seinem einzigen Sohn, die von dem Menschen als ihr Knecht alter Vorstellung und als ihr Diener neuer Vorstellung erwarten, daß sie erfüllen, was Gott und sein Sohn selbst nicht erfüllen konnten, indem sie nämlich von

Anfang an eine Menschheit geschaffen hätten, die gar nicht erst in der Lage gewesen wären zu sündigen.

Das ist die wahre Lehre Jesu!



Die dritte Stellungnahme Jesu
zum 8. Gebot, Du sollest nicht stehlen

Ihr habt gehört, daß gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn.

Ich aber gebiete euch, nicht dem Bösen zu widerstehen, sondern dem, der dich auf deine rechte Wange schlägt, auch die andere hinzuhalten. Und laß dem auch noch deinen Mantel, der um deines Rockes willen gegen dich prozessiert. Und gehe mit jedem, der dich nötigt, mit ihm eine Meile zu gehen, zwei Meilen. Gib dem, der dich bittet und wende dich nicht von dem ab, der etwas von dir borgen will.

Die Ehe, von der eben die Rede war nach dem Gebot im Wesen der Jungfrau, Du sollest niemanden verunglimpfen, da er Deinem Wesen entspreche, diese Ehe ist die von Himmel und Erde, von Deinem Seelen- und Deinem Körperbewußtsein im Wesen der Waage mit Deinem Herzen in der linken und mit einer Feder in der rechten Waagschale. Dieses Gebot, nicht die Ehe zu brechen, bevor Dir ganz und gar bewußt geworden ist, daß Du eine unsterb-

liche Seele mit einem irdischen Körper als Dein physisches Werkzeug bist und nicht identisch mit Deinem Werkzeug Körper, in dem irgendwo eine Seele wohne, wenn Du nicht schon naturwissenschaftlich überzeugt davon ausgehst, daß es gar keine Seele gäbe, ist nur dann möglich, eingehalten zu werden, wenn Dein Herz so leicht wie eine Feder geworden ist, indem Du erkennst, daß alles Leiden nur von Deinen innersten Vorstellungen über Gott und die Welt herrühren, also auch Dein angeblich falscher Partner, von dem Dich trennen willst, weil er Deinen persönlichen Ansprüchen nicht mehr gerecht werde –

obwohl doch erst dann der wirkliche Grund zu einer guten Ehe, weil er Dir wie kein anderer genau den Spiegel vor Augen hält, in dem Du in seinem Gesicht und in seinem Gehabe ablesen könntest, wie Du wie er als Dein inneres Spiegelbild wirklich über Gott und die Welt denkst.

Und nun wird Dir, wenn Du die Ehe zwischen dem Himmel und der Erde in Dir im Wesen Deines unsterblichen Seelen- und Deines sterblichen Körperbewußtseins nicht hast halten können, das 8. Gebot zum 8. Sternzeichen im Wesen des Skorpions nach Deiner geistigen Zeugung im Wesen der Fische bewußtgemacht, das da lautet, Dir als vermeintlich auf Erden schon freie Seele keine magische Macht aus Deinem Seelenbewußtsein als Dein innerer Himmel zu stehlen. Da Dir das auf Dauer nicht gut bekommen wird, wird Dein Karma durch Deine magische Manipulation anderer nämlich so geistig potenziert, daß Du Dir am Ende wünschen wirst, nie mit den Möglichkeiten der Magie des Seelenbewußtseins in Berührung gekommen zu sein.

Im außen kalten und ungemütlichen November, der Dich zwingt, nach innen zu schauen, um nicht in der äußeren Kälte zu sterben, wird Dir mit diesem Nachinnengehen bewußt, daß Du eine freie

Seele bist, die anders, als Du es im Sommer noch geglaubt hast, nicht von den äußeren Naturgesetzen abhängig ist – und zu Deiner Überraschung auch nicht Dein physischer Körper, da er als Dein Werkzeug nichts anderes tun kann, als Dir im Geist Deiner seelischen Vorstellungen von Gott und vom Leben zu folgen. Von sich aus alleine ist er nämlich tot und kann Dir in keiner Weise etwas anhaben, und damit auch nicht die äußeren Umstände in der kalten Jahreszeit, da sie durch Deine geistigen Vorstellungen von Deinem göttlichen Wesen verursacht werden und ebenfalls nicht außerhalb von Deinem Wesen auf Dich einwirken können.

Dieses ganz neue Bewußtsein, von dem Du bisher glaubtest, daß es Dir nur im Himmel eigen sei und nicht schon auf Erden, gibt Dir eine magische Macht über jeden, der sich seines Wesens noch nicht bewußt geworden ist. Denn es ist nichts einfacher für einen geistig bewußten Menschen, als seine geistig blinden Mitmenschen nach Belieben zu manipulieren. Unsere heutige ganze Werbebranche lebt von dieser Manipulation.

Und das 8. Gebot Mose rät Dir demnach, damit Du Dir als Magier ohne Liebe zu anderen kein hochpotenziertes Karma auflädst, Dir diese magische Macht Deines freien Seelenbewußtseins nicht zu stehlen, was Du nämlich tust, wenn Du aus Mangel an Liebe zu anderen und damit eigentlich zu Dir selbst, nach dieser Seelenmacht strebst statt nach geistiger Erleuchtung, mit der Dir automatisch alle Macht Gottes im Bewußtsein, daß er Dein wahres allbewußt allliebendes Wesen ist, als Dein geistig Dir zustehendes Erbe geschenkt wird, womit diese Macht Gottes für Dich als Erleuchteter nicht mehr gefährlich werden kann und vor allem auch nicht anderen, da Du als Erleuchteter niemanden je magisch manipulieren würdest, weißt Du doch als Erleuchteter unmittelbar, daß alles, wofür Du Dich bei anderen zu deren Reife einsetzt, für Dich ist, und daß sich alles gegen Dich wenden wird, wenn Du etwas gegen das Reifen anderer tun solltest. Da bedarf es dann nicht

einmal einer Vorstellung von einem lobenden oder strafenden Gott, da Du in Deinem Wesen in Erleuchtung selbst wie Gott bist – alles nämlich schöpfend ins Erleben rufend, wovon Du innerlichst überzeugt bist und alles Erleben verhindernd, wenn Du von etwas nicht innerlichst überzeugt bist.

Das Gesetz des Traumes, das Dir so erscheint, als sei es richtig, jemandem die Hand abzuhacken oder den Zahn oder ein Auge auszuschlagen, weil er dasselbe mit Dir getan habe, ist ein nur scheinbar richtiges Traumgesetz. Denn Du bist in Deinem Herbstleben noch nicht erleuchtet, wer Du wirklich bist, so daß Dir als freie Seele im Herbst nur erst bewußt wird, daß sich alles als Erleben verwirklicht, wovon Du glaubst, daß es richtig sei.

Glaubst Du also in Deiner herbstlichen Unreife, obwohl sie schon weniger unreif ist, als es Deine sommerliche Unreife gewesen ist, da sich ja Dein Bewußtsein in der Kälte und nicht in der Hitze ausdehnt, daß es gerechtfertigt ist, jemanden, der Dich angreift, genau das anzutun, was er mit Dir getan hat, weil nach Deiner Herbstreife alles im Leben wieder ausgeglichen werden müsse im Bewußtsein, daß alles Denken unweigerlich als Ereignis wieder zu Dir zurückkommen wird, da keine Energie je ihre Quelle wirklich für immer verlassen kann, dann ist Dir noch nicht bewußt geworden, daß Du mit Deinem Handeln Aug um Auge, Zahn um Zahn zwar einen Ausgleich hergestell hast, womit eigentlich wieder Frieden auf Erden sein müßte. Du hast dabei aber außer Acht gelassen, daß niemand in diesem Ausgleich wirklich reifer wird, da er sich nur von einem strengen Gesetz bestraft sieht, aber nicht von Deiner Liebe, die nicht berechnet und wertet, angenommen. Denn es ist ja die wirkliche Liebe, die ihm zu fehlen scheint, weswegen der Dir etwas angetan hat, weil er sich von Deiner fehlenden wirklichen Liebe angegriffen gefühlt hat in seinem eigenen Mangel an wirklicher Liebe.

Je kälter und unwirtlicher Dein Erleben wird, desto mehr bekommst Du als noch nicht geistig voll erwachter Mensch Angst davor, in der Kälte und Unwirklichkeit umzukommen. Denn nur das alleine ist der wahre Grund, warum Menschen zu Bestien werden können. Und da hilft es ihnen auch nichts doer nur vorübergehend, Magier mit seelisch magischer Macht zu werden, um denen vermeintlich auf Dauer überlegen zu sein, die ihn angreifen wollen.

Tatsache ist, und das wird Dir in innerster Wesensschau bewußt über Dein allbewußt allliebendes Christusbewußtsein zu Weihnachten in tiefster Meditation, daß ein Magier ohne allbewußte Alliebe, also ohne ihm bewußtes winterliches Christusbewußtsein in sich, zwar in diesem Leben weit über den ihm unterlegenen Menschen steht, aber in einem anderen Leben an letzter Stelle, da er im Himmel auf die Menschheit warten mußte, bis sie seine Reife aus dem früheren Leben auch erreicht haben – womit der einstige Magier aber an letzter Stelle steht, weil die Menschheit in ihrem Reifen die Liebe als ihr Wesen mit ins Boot genommen haben, die ihm noch fehlt und die der er sich auch nicht während seines Wartens auf das Nachrücken der gesamten Menschheit bewußt geworden ist. Denn Du tust im Himmel nichts anderes, als Du es auf Erden zu tun gewohnt warst.

Glaube den Theologen nicht, die behaupten, Du würdest im Himmel neben Jesus sitzen, weil Du auf Erden Christ gewesen seiest. Dazu gehört viel, viel mehr, als nur irgendeiner Religion zuzugehören!

Solltest Du einmal ausprobieren wollen, ob Dir jemand, der Dir schon auf die eine Backe geschlagen hat, auch noch die andere hinzuhalten, nicht auch noch auf diese Backe schlägt, dann warne ich Dich davor. Denn so funktioniert der Rat nicht, den uns Jesus hier gibt. Und auch das Geben und Miteinandergehen und dem

alles zu überlassen, der Dich schon aus Gier vor Gericht gebracht hat, funktioniert nicht so, wie es Jesus hier sagt. Es funktioniert nicht, solange Du berechnest und wertest, daß es gut für Dich ausgehe, weil Dir Jesus, den Du als Christ für Deinen Herrn hältst, das so versprochen habe.

Jesus verspricht hier gar nichts. Er macht Dich nur darauf aufmerksam, daß Dir nichts passiert, was Dir nicht guttäte, solange Du Dir Deines wahren Wesens bewußt bist und bleibst. Denn Dein Wesen, da es Liebe ist, weil es nichts anderes als Dein Wesen gibt, weswegen man es Gott nennt als das Leben, kann niemals gegen Dich sein, wohl aber Du vorübergehend in einem ständigen Auf und Ab einmal für und einmal gegen das Leben, weil Du es nicht als Dein Wesen wiedererkenntst.

Wenn Du Dir aber Deines wahren Wesens in allem Tun und Lassen bewußt bist, wirst auch Du natürlich niemals gegen etwas sein, so daß damit natürlich auch niemals jemand oder etwas gegen Dich sein kann und Dich damit auch nicht als seinen Feind auffaßt. Denn er erkennt auch Dich, bewußt oder noch unbewußt als sein Wesen. Das ist ein Gesetz des Träumens. Wäre die Schöpfung nicht ein Traum Deines Wesens, gälte all das nicht, was in den Heiligen Schriften der Welt von allen Völkern zu allen Zeiten gesagt wird.

Daß Du niemals gegen etwas sein solltest, bedeutet natürlich nicht, daß Du die Augen davor verschließen müßtest, daß andere sich ihres Wesens nicht bewußt sind und daher in einer Art und Weise denken und wünschen, die sie immer mehr in Katastrophen hinein bugsiiert, bis es am Ende vorausberechenbar von geistig wachen Menschen, wenn nichts mehr zu gehen scheint außer der Zustimmung zur Liebe, die nicht berechnet und wertet, zu einem weltweiten Eklat kommen muß, den man dann als Weltkrieg mit seinem Holocaust und Atomschlag erlebt, nachdem ihm schon Revolutionen, Glaubenskriege, Hexenverfolgungen, Inquisition

und Kreuzzüge vorausgegangen sind,

deren aller Grund
einzig und allein darin besteht und bestand,
gegen andere zu sein,
weil sie an etwas anderes glauben
als man selbst.

Man kann wirklich, kennt man das Gesetz des Träumens, von Anfang an voraussehen, wann es zu einem Weltkrieg mit Atomschlag kommt, sollten die Menschen nicht zwischendurch damit aufhören, andere nach ihrem Glauben einzuschätzen und zu mental zu berechnen und emotional zu bewerten.

Denn das Träumen funktioniert so, daß Du ständig dabei bist, Deinen Lebenstraum für immer aufrechtzuerhalten, ohne ihn je ändern zu wollen, so daß Du bei jeder notwendigen Änderung seitens des Lebens, andere zwingst, sich in die Richtung Deines Lebenstraumes zu ändern, ob im Kleinen in der Familie oder ob im Großen in der Menschheit, da ja auch sie eine globale Familie vom Leben, also von ihrem Wesen aus, ist.

Und da Du Dich selbst nie ändern willst, um nicht zu verlieren, worum Du so lange gekämpft hast, sondern die Änderung, die von Zeit zu Zeit notwendig ist, um wieder Luft holen zu können, von den anderen erwartest, bist Du oder ist die Menschheit irgendwann so müde des Kämpfens, daß Du Dich beziehungsweise, daß sie sich am Ende noch einmal als Ganzes gegen alles, was gegen sie zu sein scheint, am Ende also das Leben in seiner ganzen Vergiftung der Erde durch den die Natur nicht mehr beachtenden Menschen, fundamental faschistisch diktatorisch aufbäumt, um im allerletzten Versuch, das Leben für sich zu gewinnen, sozusagen alles auf eine Karte zu setzen –
womit die Voraussetzung zum Weltkrieg, Holocaust und Atom-

schlag perfekt ist, denen, wenn sie sich vorhersehbar ereignet haben, ebenso vorhersehbar, kennt man das Gesetz des Träumens, der terroristische Fundamantalismus folgen muß im Versuch, das alte Fundament, obwohl es sowohl für den alten als auch für einen neuen Lebenstraum, weil längst schon ausgeträumt, überhaupt nicht mehr tragbar ist.

Der Terror des heutigen Zeitgeistes der untergehenden einstigen Neuzeit von Christentum und Islam, der derselbe ist wie einst beim Untergang der Antike mit dem Untergang des antiken Judentums, ist der seelische Verzweiflungsschrei nach einem ganz und gar neuen Lebenstraum, ohne zu wissen, wie man das anfangen sollte, da niemand wagt, zu sagen, daß man im alten Lebenstraum ganz einfach an seiner eigenen geistigen Blindheit gescheitert ist und daß das Wesen des Lebens doch wohl ganz anders sein könnte, als es uns die Naturwissenschaftler nach ihrer Theorie sagen, nach der sie davon absolut überzeugt sind, auch wenn unser Seelenbewußtsein völlig dagegen spricht über unser leises Gewissen,

daß das Leben ausgebrannt in sich wieder zusammenfalle,

daß es Gott nicht gebe außer in der Einbildung des Menschen,
daß man nach dem Tod nicht mehr existiere,

daß der Mensch vom Affen abstamme,

daß das Leben ein ewiger Kampf ums Überleben sei,
daß das Leben daher keinen wirklichen Sinn habe,

daß das Leben zufällig aus toter Materie entstanden sei.

Wer so von unten nach oben logisch berechnend denkt, emotional wertend wünscht und instinktiv alles abwehrt und angreift, um es zu töten, was ihm in seiner geistigen Blindheit fremd ist, da er sich mit seinem Körper und nicht mit seinem Wesen identifiziert und damit auch nicht zu erkennen oder anzuerkennen vermag, wer er in Wirklichkeit ist und daß die Schöpfung ein Traum seines Wesens Leben als Gott ist, der wird niemals glauben können, daß ein von Dir für Dich erkannter Feind, der Dir schon ins Gesicht geschlagen hat und eigentlich schon der Sieger ist, in dem Moment nicht mehr Dein Feind ist und Dir als Freund wieder auf die Beine hilft, in dem Du aufhörst, ihn emotional zu bewerten und mental zu berechnen, daß er gegen Dich sei, da Du ja nun unmittelbar durchschaust, daß er Dein Feind war, weil Du ihn so für Dich im Innersten eingeschätzt hast.

Ein Hund zum Beispiel, der Dich beißt, beißt Dich nicht unbedingt, weil Du ihn körperlich angegriffen hättest, sondern er beißt Dich auch, wenn Du ihm körperlich gar nichts getan hast – aber ihn von Seele zu Seele durch Deine Abwertung des Hundes angegriffen hast. Dasselbe gilt natürlich auch für den Menschen, da es nichts gibt, was nicht unser Wesen in allem, was es tut oder läßt, zum Ausdruck bringt. Und da die eben aufgestellten Lebenseinstellungen aller von unserem exakten naturwissenschaftlichen Denken überzeugten Menschen in Wirklichkeit nichts anderes sind als negativste Einstellungen zum Leben aus Furcht vor dem Untergang, ist es kein Wunder, daß wir zur Zeit global alle seelisch tiefgreifends erkrankt sind an dem Mist all unserer Theorien über Gott und die Welt seit zig Jahrtausenden.

Das ist die wahre Lehre Jesu!



Die vierte Stellungnahme Jesu
zum 9. Gebot Mose, Du sollest nicht lügen

Weiter habt ihr gehört, daß den Alten gesagt worden ist, du sollest keinen Meineid schwören, da du für deinen Herrn die Eide halten sollest.

Ich aber gebiete euch, überhaupt nicht erst zu schwören, auch nicht beim Himmel, weil er der Thron Gottes ist, und auch nicht bei der Erde, weil sie der Fußschemel seiner Füße ist, und auch nicht bei Jerusalem, weil sie die Stadt des großen Königs ist; und auch nicht beim Haupt sollst du schwören, weil du darauf nicht ein Haar weiß oder schwarz machen kannst.

Eure Rede soll sein: Ja, ja oder nein, nein. Aber das Mehr als dieses ist vom Bösen.

Der Begriff *böse* bedeutet spirituell übrigens nicht, böseartig zu sein, sondern, ohne auf Dein Wesen, das allbewußt allliebend ist, zu hören, mit Deinem gesunden Menschenverstand und mit Deinen Dich nur persönlich bewegenden Emotionen ganz alleine *Boß* über Leben und Tod sein zu wollen, als wäre Dein Ich Dein We-

sen, obwohl es doch nur eine Illusion ist, der zu folgen am Ende bewirkt, daß Dein Wunsch Boß sein zu wollen, tatsächlich zur zuerst theologisch dogmatischen und dann in Steigerung davon zur politisch diktatorischen Börsartigkeit ausartet im Erkennen, daß es Dir persönlich getrennt von Deinem Wesen Liebe nicht möglich ist, zu verhindern, daß Du mit Deinem Tod auf Erden ebenso nackt von aller irdischen Macht entblößt in den Himmel eintreten muß, wie Du einst mit Deiner Geburt von dort zur Erde nackt von Deiner irdischen Mutter in die Außenwelt Deines Schöpfungtraumes hineingeboren worden bist.

Butzen oder Boß zu sein bedeutet nichts anderes als Dein Nachaußengehen in konvexer Beugung der Liebe, die als Dein Nachinnengehen nicht Boß sein will, sondern Dein Dich erleuchtendes Wesen Gott als allbewußt allliebendes Leben ist.

Wenn Dein Bewußtsein sich im Fortschreiten der kalten Jahreszeit im Dezember schon so ausgedehnt hat, daß Dir bewußt geworden ist, daß es nichts gibt, was nicht zu Deinem Wesen gehört – dieses Bewußtsein nennt man *Thot* als das allbewußte *Totalbewußtsein* in unserem Erleben im Himmel auf Erden im Wesen des Thoten Sonntags mit der Folge des gesamten Advents im Wesen des Gelobten Landes, in dem Honig und Milch fließen, in dem es lauter süße Lebkuchen und leckere Plätzchen gibt – wenn Du Dich also jetzt damit als unsterbliche und freie Seele wiedererkennst, die Du in Wirklichkeit bist und nicht Dein Körper, wird Dir unmittelbar bewußt, daß es völlig sinnlos ist, anderen etwas vorzumachen und sie zu belügen, da Du Dir nur selber etwas vormachst und Dich nur selbst belügst, sind doch, wie Dir jetzt unmittelbar bewußt wird, alle Geschöpfe, ob

Gott

Geistwesen
Seelenwesen

Mensch

Tier
Pflanze

Mineral

untrennbar Eins und wissen, bewußt oder unbewußt untereinander alles, was jemand anderer vorhat, ob er es nun lügend verschleiert oder theologisch verbrämt. Dieses Bewußtsein der Allbewußtheit ist es, weswegen man das Wesen des Sternzeichens Schütze den Schützen Amor nennt, da er Dich auf die Alliebe Deines Allbewußtseins aufmerksam macht, die in Dir als Dein innerstes Christusbewußtsein an Deinem inneren Heiligabend wieder zu Bewußtsein kommt, als wäre Christus gerade erst in Dir neu zur Welt gekommen, nachdem Du sie vom Widder bis in den Steinbock so verschleiert hast, daß Du Dich immer mehr nicht mehr daran erinnern konntest, wer Du in Wirklichkeit bist als die allbewußte Alliebe Deines Wesens Leben als Gott.

Was den Verlauf des Fischezeitalters angeht, ist uns unser Christusbewußtsein mit dem Jahr 1800 als der Startpunkt der Zeit der Romantik weihnachtlich über die Theosophie wieder zu Bewußtsein gekommen. Und wir haben mit dem Jahr 2000 darin das Wesen und das Reich des Steinbocks im Fischezeitalter wieder verlassen als die Weihnachtszeit darin mit der Anthroposophie als

Weihnachtsstern auf der Spitze des Weltenbaumes als das Rückgrat oder die geistige Achse des Fischezeitalters um 1900.

In der gesamten Zeit des Advents zu dieser romantischen Weihnachtszeit des Fischezeitalters, also in der Zeit des Barock ab 1600 über das Rokoko ab 1700 bis zum Heiligabend des Fischezeitalters, als wäre es ein einziges Jahr, um 1800, mit seiner himmlischen Musik von Bach im Barock und mit seiner beseligenden Musik von Mozart im Rokoko, als wäre man im Gelobten Land, aus dem uns nur die Romantiker Chopin, Schubert und Schumann ins Weihnachtsfest hinein musizieren konnten, um danach die laute Silvesterknallerei der Zwölftonmusik zum neuen Sternzeichenzeitalter Wassermann hören zu können, in dieser gesamten Zeit also der inneren Erwartung, daß uns wieder unser allbewußt allliebendes Christusbewußtsein zu Bewußtsein komme, wußten wir intuitiv, daß es keinen Zweck hat, uns selbst zu belügen mit unserer Auffassung, daß wir nicht von Gott, sondern vom Affen abstammen würden, und daß es besser sei, alle Theorien über Gott und die Welt über Bord zu werfen, um nur noch mit einem klaren Ja oder Nein auf die Frage, wer wir in Wirklichkeit sind und woher wir in Wirklichkeit stammen und kommen, zu antworten.

Aber – wir haben dies nicht getan außer in der Theosophie und Anthroposophie. Und haben uns weiterhin selbst belogen mit den neuen naturwissenschaftlichen atomaren und quantenphysischen Theorien über Gott und die Welt, damit wir uns nicht lächerlich machen würden vor den von uns mit dem Erreichen der Grenze zum Gelobten Land Advent mit den Hexenverfolgungen um 1600 aus dem Land gewiesenen Erleuchteten, die schon seit Beginn der Schöpfung wissen, wer sie sind und wie die Schöpfung zustande gekommen ist.

Sie wußten es über ihre Geisteswissenschaft *Yoga* und erkannten in ihr, daß es unmöglich sei, die Antwort auf die Frage, wer wir in

Wirklichkeit seien und woher wir in Wirklichkeit zur Erde gekommen seien, über eine exakte Naturwissenschaft zu bekommen, da es Exaktheit, in welcher Art auch immer, naturgemäß in einem Traum nicht geben kann.

Der Himmel als Dein Seelenbewußtsein ist als die Krone Deines irdischen Bewußtseins der Thron Gottes.

Die Erde als Dein Körperbewußtsein ist als die Basis Deines irdischen Bewußtseins für die Füße, sprich, für die Physik, der feste Schemel Gottes.

Jerusalem ist im Herzen Orient unserer lebendigen Mutter deren Dreh- und Angelpunkt zwischen ihrer Atmung als das Wesen des Westens und ihrer geistigen Verdauungsarbeit als das Wesen des Ostens. Und ist in seiner hebräisch linksrehenden Lesart

Melas Ur Ei

sozusagen das geistige *Ei Gen Tum* Gottes auf Erden, über das uns unser Wesen den radioaktiven ersten *Im Puls* über den Sinusbogen oder Berg Sinai auf dem rechten Herzen Orient unserer lebendigen Mutter Erde gibt, überhaupt erst auf Erden körperlich bewußt in Bewegung zu kommen über unseren Herzschlag im Wesen von Bethlehem. *Beth le hem* bedeutet nämlich von rechts nach links gelesen nichts anderes als

Bewußtsein des schlagenden Herzens Orient.

Der hier in der Bergpredigt angesprochene große König von Jerusalem ist nicht etwa der jeweilige Hohe Priester. Es ist Dein Christusbewußtsein als die Krone der Schöpfung im Sinne Deines

Hauptes, auf das Du nicht schwören solltest, weil nicht Du persönlich die Haare auf Deinem Kopf anfänglich schwarz und am Ende weiß färbst, sofern Du nicht mehr an Dein wahres Wesen glaubst, sondern einzig und allein Dein allbewußt allliebendes Christusbewußtsein in seiner Erscheinung als Sohn Gottes im Wesen des A und O als Dein irdischer Anfang und als Dein irdisches Ende, der so genannt wird, weil Du, wenn Du darin erleuchtet wirst, wer Du in Wirklichkeit bist, als Erleuchteter die urgeistige Absicht des Lebens auf Erden verwirklicht hast, deretwegen Du überhaupt erst vom Himmel zur Erde gekommen bist.

Das ist die wahre Lehre Jesu!



Die fünfte Stellungnahme Jesu

zum 10. Gebot Mose, Du sollest nicht neidisch sein auf andere

Ihr habt gehört, daß gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und Du sollst hassen deinen Feind.

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters in den Himmeln werdet, weil er seine Sonne über Böse und Gute aufgehen und es über Gerechte und Ungerechte regnen läßt. Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr dann? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr dabei Besonderes? Tun die Heiden nicht auch dasselbe?

Ihr sollt also so vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist. Und achtet darauf, eure Gerechtigkeit nicht vor den Leuten zu auszuüben, um euch vor ihnen zur Schau zu stellen. Denn sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater in den Himmeln. Und wenn du Almosen gibst, posaune es nicht aus, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, damit sie von den Leuten gepriesen werden. Es ist so: Sie haben ihren Lohn schon empfangen haben.

Wenn du also Almosen gibst, soll deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut, damit Dein Almosengeben im Verborgenen bleibt. Und so wird es dir dein Vater, der im Verborgenen sieht, vergelten.

Das 10. Gebot Mose, das zum Wesen des Sternzeichen Steinbock als das Wesen vom 10. Monat nach der österlichen Auferstehung der äußeren Natur aus dem Winter im Widder gehört, ist nicht sofort als das Gebot, den Nächsten lieben zu sollen, wiederzuerkennen und noch weniger als das angebliche Gebot, den Feind zu hassen.

Das 10. Gebot Mose, dessen Gebote ja alle Richtlinien zum Erleben im Herbst sind, damit Dein Bewußtsein darin gekeltert und gemostet werde bis zur weihnachtlich innersten Wesensschau zu Beginn Deines Wintererlebens mit ganz anderen geistigen Schwerpunkten als die aus dem mosaischen Herbst, das 10. Gebot dieser 10 herbstlichen Gebote Mose also rät Dir über Dein leises Gewissen, das mit der Ausdehnung Deines Bewußtseins in der kalten Jahreszeit immer lauter in Dir wird, sobald Du etwas vorhast, das nicht Deinem liebenden Wesen entspricht, sondern nur Deiner Angst, in der Kälte sterben zu müssen, nicht das für Dich zu begehren, was Dein Nachbar angeblich mehr als Du habe. Es rät Dir mit anderen Worten also nichts anderes, als nicht neidisch auf Deinen Nachbarn zu sein, sondern ihn in seiner Besonderheit und mit seinen ihm für seine Aufgaben im Leben vom Leben gegebenen Mitteln zu akzeptieren und zu lieben im Bewußtsein, daß ihr beide Eins seied und nicht zwei, die voneinander getrennt seien.

Wenn Du Deinen Nächsten allerdings nur meinst, lieben zu sollen, ohne dabei das Bewußtsein vom Einssein mit ihm und aller Welt um Dich herum zu haben, dann wäre Deine Liebe zu ihm nur wieder eine emotionale Liebe, deren Gegenpol der Haß auf Deinen

Nächsten wäre, während Deine Wesensliebe keinen Gegenpol hat, da sie eben Dein Wesen ist und nicht irgend eine Erfahrung, die Du gerade machst, oder irgend eine Emotion, die Du gerade hast. Und so rät Dir Jesus in seinem seines wahren Wesens im Winter bewußteren, weil ausgedehnteren Geist als im Herbst, nicht nur Deinen Nächsten zu lieben, sondern ihn wie Dich selbst zu lieben – was natürlich beinhaltet oder zur Konsequenz hat, daß Du auch Deinen Feind liebst als Deinen Nächsten. Denn zwischen Nachbarn und Feind zu unterscheiden, würde bedeuten, daß Du den Nachbarn liebst, solange er Dir nichts tut, aber den Feind nicht, weil er Dir etwas antun will oder schon antut oder immer wieder schon etwas angetan hat. Und das würde bedeuten, daß Du immer noch glaubst, nicht Eins mit dem Leben zu sein, sondern eben nur verbunden mit denen, die Du liebst, nicht aber mit denen, die Du haßt.

Um in allem Tun und Nichttun darin erleuchtet, wer Du in Wirklichkeit bist, täglich leben zu können, ist es nötig, Dich in Deinem Bewußtsein radikal zu ändern, da es auf Dauer nichts nützt, nur immer in einem Wunsch nach Friede, Freude, Eierkuchen leben zu wollen, wenn dieser Wunsch, kannst Du ihn leben, Dir auch vorübergehend Gemütlichkeit vermittelt, als wäre alles in Ordnung – bis es zu irgend einer Katastrophe kommt, die Dir nur geschieht, um Deine einseitige Einstellung zu Deinem wahren Wesen und zu Deinem Heilsein zu korrigieren. Und Katastrophen oder Unglück geschehen immer nur, weil Du schon längere Zeit nicht mehr auf Dein Gewissen gehört hast, das Dich in seinem Heiligen oder heilen Geist immer wieder leise darauf aufmerksam gemacht hat, daß Du nicht mehr nach Deinem Wesen, sondern nur noch nach Deiner Logik oder Emotion lebst.

Der Begriff, der aus dem aramäisch geschriebenen Alten Testament ins Deutsche zum Begriff *Gebot* übersetzt worden ist nach

der geistigen Reife der Schriftgelehrten, die ihn übersetzt haben, hat eine siebendimensionale geistige Bedeutung und nicht nur eine einzige und kann und muß daher sogar auch in siebenfacher Weise immer wieder grundlegend neu aufgefaßt und übersetzt werden. Spirituell übersetzt bedeutet der Begriff nicht „Gebot“, als gäbe es da eine monarchisch geistige Hierarchie, in der Du unerleuchtet noch an unterster Stelle stehst als Knecht Gottes sozusagen, sondern er bedeutet spirituell bewußt erlebt nichts anderes als Dein Gewissen, daß Dir nicht etwa gebietet, sondern leise hörbar nur rät, was Dir bisher als der Inhalt der 10 Gebote Mose bekannt war, die in Wirklichkeit nur 10 Ratschläge Deines göttlichen Wesens sind entsprechend der Aufeinanderfolge und dem Wesen der 10 Sternzeichen vom Widder bis zum Steinbock, denen das Wesen der rein winterlichen beiden Sternzeichen Wassermann und Fische folgt mit ihren beiden Ratschlägen Deines winterlich rein geistig gewordenen Gewissens

„Liebe den Nächsten wie Dich selbst.“

Da Dein Bewußtsein hier im Winter nach Deiner weihnachtlich tiefsten inneren Wesensschau als die Geburt Christi in Dir inzwischen schon so unendlich geworden ist in seinem Allbewußtsein Deiner christusbewußten Alliebe, ist es hier nicht mehr möglich, die 2 erwarteten Gebote „Liebe den Nächsten.“ und „Liebe Dich selbst.“ getrennt voneinander zu raten. Und so werden sie als ein einziger Ratschlag von Dir im Inneren gehört, obwohl das Wesen des Sternzeichens Wassermann und das Wesen des Sternzeichens Fische nacheinander erlebt in seiner hier geistigen kosmischen Rasanz wie gleichzeitig zu Gehör gebracht werden.

Sei also nicht neidisch auf Deinen Nachbarn und stelle Dich nicht so in Deinem frommern Tun in die Öffentlichkeit, daß Dein Nachbar, der Dich sieht, vor Neid erblassen möge im Angesicht Deiner

Besonderheit vor Gott. Sei also mit anderen, christlichen Worten, nicht neidisch auf die, wie Du meinst, besseren und größeren Weihnachtsgeschenke, die Dein Nachbar von Gott und nicht Du bekommen habe, sondern erkenne, daß jeder mit der Geburt oder mit dem Bewußtwerden Deines Christusbewußtseins in Dir genau die Geschenke vom Leben bekommt, die für ihn und nicht für den Nachbarn nötig sind, da jeder eine andere Aufgabe im Leben hat, wozu auch jeweils andere Geschenke des Lebens nötig sind, das als Dein Wesen einzig und alleine nur weiß, welche geistigen Gaben für Dich nötig sind, um genau damit das zu bewirken, was im Konzert des Erlebens aller Geschöpfe im Himmel wie auf Erden nötig ist, daß alle Geschöpfe reif dadurch werden und nicht nur der, der sich einbildet, vor Gott mehr wert als andere Geschöpfe zu sein, und deswegen auch mehr und größere Weihnachtsgeschenke vom Leben erwarten zu können und auch bekommen zu müssen.

Sobald Du nämlich etwas im Innersten rein geistig beabsichtigst, ist es bereits so gut wie geschehen, da sich das, was sich physisch ereignet, nach dem richtet, was Du rein geistig beabsichtigst:

Zuerst ist da Deine rein geistige göttliche Absicht.

Die wird zur geistigen Wesensschau verdichtet,
die wiederum zur seelischen Vorstellung verdichtet wird.

Danach verdichtet sich Deine seelische Vorstellung zur Liebe.

Daraus entstehen in weiterer Verdichtung Deine Gedanken,
die sich zu Deinen Wünschen verdichten,

woraus sich erst Dein physisch dichtes Handeln ergibt.

Deine Gedanken und Wünsche sind also vordergründig die männlich mentalen und weiblich astralen Baumeister Deiner physischen Handlungen. Und Deine Liebe zu allem und allen ist als der Dreh- und Angelpunkt zwischen Absicht und Handlung die Verdichtung Deiner Absicht über Deine Wesensschau und über Deine Vorstellungen von dem, was Du physisch gerne als Geschöpf erleben möchtest in Deinem Wesen Leben als Gott und Schöpfer Deines gesamten Schöpfungstraumes von seiner reinen Geistigkeit bis hin zu seiner physisch dicht anfaßbaren und damit begreifbaren Erscheinung.

Wenn Du also die Welt verändern willst, weil sie Dir nicht mehr gefällt, dann ändere nicht die Welt, sondern Deine innersten Absichten, was natürlich verlangt, daß Du sie Dir zuerst einmal bewußtmachen mußt, da sie Dir in der Regel völlig unbewußt sind durch die Hypnose Deines Verstandes in seiner Logik, Du seiest mit Deinem Körper, ob im Himmel als Seele oder auf Erden als Person, die Du zu sein meinst, identisch.



Die sechste Stellungnahme Jesu

zum 11. Gebot Deines Wesens, Du sollest Deinen Nächsten lieben

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht wie die Heuchler sein, die es lieben, in den Synagogen und an den Ecken der Straßen stehend zu beten, um von den Leuten gesehen zu werden. Es ist so: Sie haben ihren Lohn schon empfangen.

Du aber gehe hinein in dein innerstes Gemach, wenn du betest, und bete mit verschlossener Tür zu Deinem Vater, der im Verborgenen ist. Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten. Bete aber nicht plappernd wie die Heiden. Sie meinen nämlich, daß sie wegen ihres Wortschwalls erhört würden. Werde ihnen also nicht gleich. Denn euer Vater weiß, woran ihr Bedarf habt, bevor ihr ihn bittet.

Man hört hier leicht die Sorge der Gnostiker, die die 12 Evangelien nach Jesu Lehre aufgeschrieben haben, je eines zum Wesen der 12 Sternzeichen, heraus, die für die Urchristen, die bereit waren, der wahren Lehre Jesu und nicht länger den unerleuchteten Theologien der antiken Schriftgelehrten zu folgen, wollten, daß sie wahre Christen würden, obwohl Jesus doch die geistige Erleuch-

tung der antiken Israeliten sein sollte und nicht der Begründer des Christentums in Ablehnung des Judentums.

Kein Erleuchteter hat je die Absicht, eine neue Religion zu gründen. Ihm ist nur daran gelegen, ein Ratgeber zu sein für die, die mit ihren verbrauchten und damit auf die Spitze getriebenen alten Theorien über Gott und die Welt nicht mehr leben wollen und können, weil sie erkannt haben, daß es eben nur Theorien sind, ohne jedoch auch schon zu wissen, was denn nun wohl die Wahrheit sei über ihr wahres Wesen. Und so haben in Wirklichkeit nicht etwa Buddha, Krishna, Jesus oder Mohammed die ihnen zugeschriebenen 4 Weltreligionen gegründet, sondern immer nur ihre Schüler als ihre Jünger.

Und weil es so ist, wie es ist, wenn man noch nicht erleuchtet und damit auch noch nicht authentisch ist und so auch noch von den Theorien irgendwelcher berühmter Experten abhängig ist, lehren ihre Jünger die Erleuchtung ihrer Meister nur in der Reife eines noch unerleuchteten Schülers, der sich zwar die größte Mühe gibt, solange er sich noch an seinen Meister erinnert, dessen geistige Wegweisung in allem Tun und Lassen zu befolgen, der aber von seinem Meister nicht mehr korrigiert werden kann, wenn dieser Meister die Erde schon wieder verlassen hat. Als Folge davon schleicht sich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt und noch mehr von Jahrhundert zu Jahrhundert nach dem irdischen Weggang des Meisters zurück in den Himmel immer mehr die Theorie der Anhänger des Meisters in unser Bewußtsein ein, statt daß uns das gelehrt wird, was die Meister tatsächlich zu ihrer Erdenzeit zu lehren versucht haben.

Und, ohne es anfangs gewollt zu haben, sind diejenigen, die nie wieder Schriftgelehrte sein wollten, plötzlich selber Schriftgelehrte ihrer Theorien über die wahre Lehre ihrer Meister geworden und meinten so als die neuen Experten der wirklichen Wahrheit, eine neue Religion gründen zu müssen, womit aus Buddhas wahr-

er Lehre etwas ganz anderes wurde, nämlich der Buddhismus, woraus aus der wahren Lehre Brahmas, die dieselbe ist wie die wahre Lehre Buddhas und übrigens auch wie die wahre Lehre Jesu und Abrahams, da alle Erleuchteten dasselbe lehren, der Hinduismus entstanden ist, aus der wahren Lehre Jesu das Christentum und aus der wahren Lehre Abrahams das Judentum und der Islam –

obwohl keine dieser Religionen, da sie von Schülern und Anhängern gelehrt werden und nicht von Erleuchteten,

wie Brahma für die Erleuchtung des Frühlings zum Sommer,
 Abraham für die Erleuchtung des Sommers zum Herbst,
 Jesus für die Erleuchtung des Herbstes zum Winter und
 Buddha für die Erleuchtung des Winters zum neuen Frühling,

zur Erleuchtung führt, sondern immer nur erneut wieder in das Bewußtsein der Trennung von Schöpfer und Geschöpf, als wären wir die Knechte oder Diener irgendeines Gottes, der irgendwo im All wohne, so daß die Korrektur hin zur Erleuchtung immer wieder nur über die Katastrophe des Unterganges aller Religionen führen kann, kommen doch blöderweise unreife Menschen meistens nur dann zur Besinnung, wem sie wirklich folgen sollen, nämlich ihrem Wesen und nicht Experten, und wenn sie sich noch so heilig oder exakt wissenschaftlich darstellen und als unmittelbar ihren Religionsgründern beziehungsweise ihren Nobelpreisträgern folgend, wenn sie erst eine große Katastrophe erleben, und selbst meistens dann noch nicht einmal, wie man bei den Juden sieht, die im Holocaust waren, da sie immer noch glauben, andere seien an ihrer Katastrophe schuld gewesen und nicht sie durch ihren geistigen Kuhhandel seit Jahrtausenden mit Gott, sie würden von ihm auf ewig geschützt werden, sofern sie nur die mit ihm ausgehandelten 1000 Tagesregeln einhalten würden, um ihm zu gefallen und ihm näher als andere Menschen zu sein.

Was rät uns Jesus doch noch einmal zu diesem mit Gott ausgehandelten geistigen Kuhhandel, den nicht nur Juden, die zu bequem sind, um sich dem Weg der Erleuchtung zu widmen, betreiben, sondern alle Menschen zu allen Zeiten und in allen Völkern, die geistig zu bequem sind, sich dem Weg der Erleuchtung zu widmen, da es ihnen leichter erscheint, anderen die Verantwortung für ihr Erleben zu überlassen, als sie selbst auf sich zu nehmen als die Träumer ihres Lebenstraumes und Lebenslaufes, da kein Experte je die Verantwortung für Dein Erleben auf sich nehmen wird, und wenn Du sie ihm Jahrhunderte lang aufzubürden versuchst wegen seiner Versprechungen, Dich auf immer und ewig über seine Theorien über Gott und das Leben am allerlängsten vor dem Tode zu bewahren?

„Wenn ihr betet, sollt ihr nicht wie die Heuchler sein, die es lieben, in den Synagogen und an den Ecken der Straßen stehend zu beten, um von den Leuten gesehen zu werden. Es ist so: Sie haben ihren Lohn schon empfangen.“

Da Gott in Wirklichkeit als Dein wahres Wesen das Leben ist, außer dem es sonst nichts gibt, ist es tatsächlich so, daß jeder in seinem Wesen, das sich über sein Gewissen innerlich in Dir ausdrückt, schon immer weiß, was die Konsequenz seines Tuns und Lassens sein wird. Der Träumer weiß immer, was er träumt, und auch, wie er es wieder ändern kann, nicht, indem er die Traumwelt ändert, sondern, indem er seine Traumabsichten ändert.



Die siebte Stellungnahme Jesu
zum 12. Gebot Deines Wesens, Du sollest Dich lieben

In dieser Weise sollt ihr beten:

*Unser Vater, du in den Himmeln, geheiligt werde dein Name!
Dein Reich soll kommen,
dein Wille soll geschehen
wie im Himmel, so auch auf Erden!
Unser Brot gib uns heute für den heutigen Tag!
Und vergib uns unsere Schulden,
wie auch wir vergeben haben unseren Schuldnern!
Und führe uns nicht hinein in die Versuchung,
sondern rette uns vom Bösen!*

Denn, wenn ihr den Menschen deren Verfehlungen vergebt, wird euch euer himmlischer Vater vergeben; wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, wird auch euer Vater eure Verfehlungen nicht vergeben.

Das Vaterunser in dieser Weise beten zu sollen, kann niemals von Jesus so formuliert und gelehrt worden sein. Das Vaterunser in dieser Formulierung, wie wir es nach der Lehre der Theologen nun schon seit Jahrhunderten an Gott betend senden, kann Gott gar nicht dazu veranlassen, Dir zu helfen, da es an einen Gott gerichtet ist, der irgend-wo getrennt von Dir im All wohnt und somit von Dir getrennt ist.

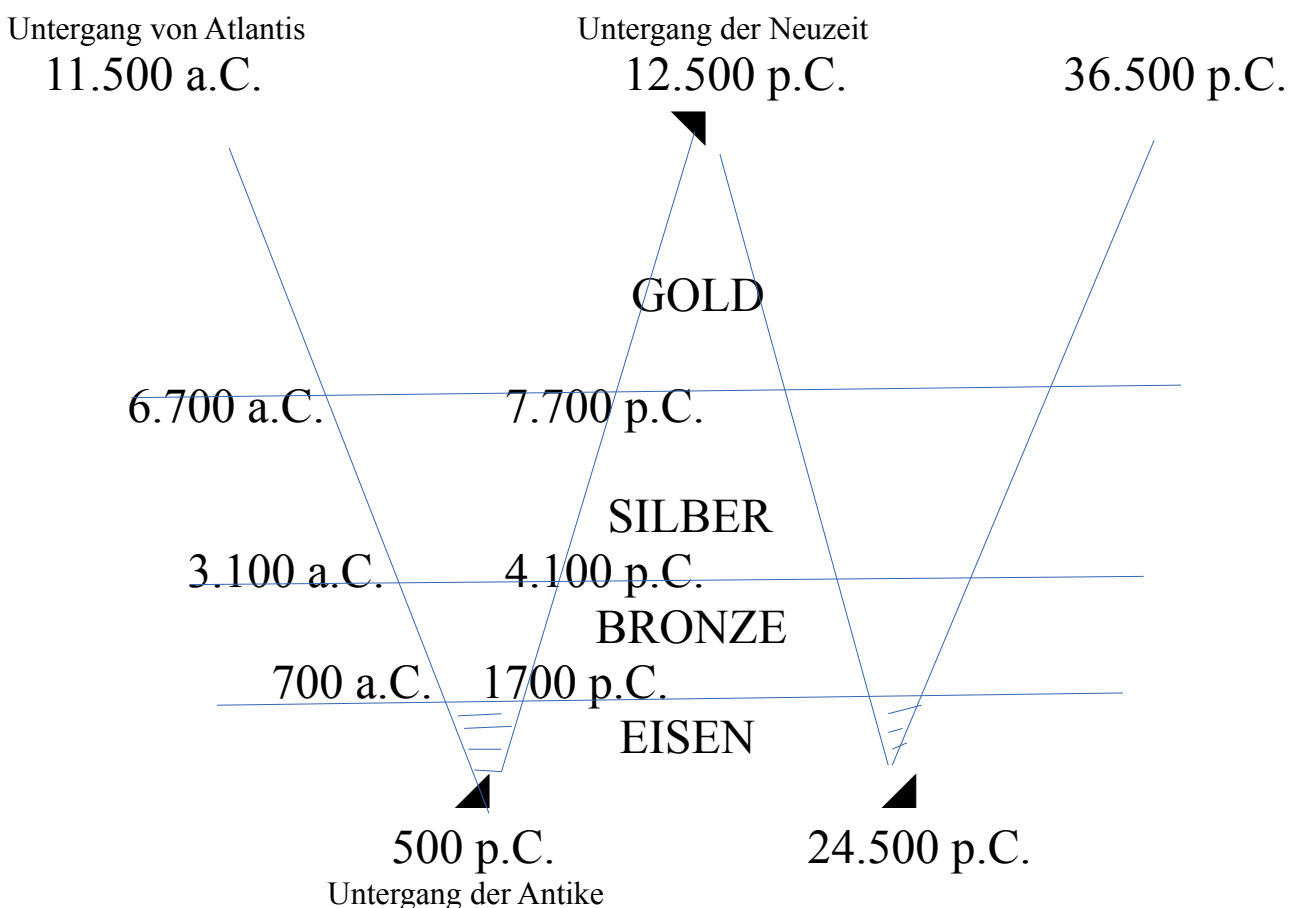
Gott ist Dein urgeistig urlebendiges und unerschöpfliches Wesen als das Leben selbst, dessen Traumerscheinung die Schöpfung nur ist, da es außerhalb vom Leben keine Schöpfung geben kann. Und ein Gebet an Dein Wesen in dieser Form, wie es im Matthäusevangelium angeblich von Jesus formuliert worden sei, ist nutzlos, da Dein Wesen Gott als Leben nur auf Deine innerste Absicht reagiert und nicht auf eine SMS an irgend einen Gott, den es in Wirklichkeit gar nicht gibt und der sich daher auch nicht für Dich interessieren kann.

Man kann noch darüber hinwegsehen, daß schon alleine die Bezeichnung Vater für Gott als das Leben suggeriert, es gäbe da einen von uns getrennten Gottvater im All, der seinen einzigen Sohn auf die Erde geschickt habe, um uns das Vaterunser beizubringen, damit sich Gottvater durch uns brave Diener geehrt fühle und und, wenn er Lust dazu hat, hilft. Denn Jesus sprach zu seiner Zeit vor 2000 Jahren zu Menschen im Orient, die sich noch im Tiefstpunkt zwischen dem absteigenden und wieder aus diesem Tiefstpunkt des dichtesten Bewußtseins Gottes auf Erden aufsteigenden Eisernen Zeitalter befanden, die sich also, könnte man, ohne es abwertend zu meinen, geitig noch in einem Kindergarten befunden haben, denen man, damit sie sich nicht ohne ihre göttliche Familie fühlen, etwas von einem Vater, von seinem einzigen Sohn und von dessen Mutter als das Weib seines Vaters erzählen mußte, im Glauben, Kinder würden noch nicht verstehen,

was es heißt, wenn man sagt, Gott sei als das Leben unser wahres und einziges Wesen in seinem unzählbar vielen Ausdrücken als seine Schöpfungserscheinungen.

Die vier Zeitalter des 12000-jährigen Großjahres:

LEICHTES EIN- UND AUSATMEN



SCHWERE VERDAUUNGSARBEIT IN UNSEREM DHARMA

Du siehst, wir sind erst mit dem Jahr 1700 unserer Zeitrechnung aus dem aufsteigenden Zeitalter herausgekommen und werden nun nach einer Einübung von 200 Jahren ab dem Jahr 1900 dazu vom Leben aufgefordert, die Schöpfungsgeschichte in alter Bedeutung ganz neu zu formulieren, weswegen wir die Zeit der geistigen Einübung dazu auch als das Rokoko von die Zeit der Aufklärung genannt haben und die Zeit der Romantik des sich von jedem eisern dogmatischen Griff der Theologen auf unsere Schöpfungsgeschichte entfernenden Bewußtseins der Menschheit, um nicht länger theologisch, sondern mit dem Bewußtsein für das lichtere und leichtere aufsteigende Bronzezeitalter, das mit dem Jahr 3.900 auslaufen und nach weiteren 200 Jahren im Jahr 4.100 beendet sein wird mit unserem Einzug in das aufsteigende Silberne Zeitalter des inneren Atmens unseres göttlichen Wesens in seinem Auf- und Ab der Zeitalter.

Das Bewußtsein des Eisernen Zeitalters in seinem Abstieg vom Jahr 700 vor bis zu seinem geistigen Tiefstpunkt im Jahr 500 nach Jesu Geburt war das Wesen des antiken Römischen Reiches in seiner eisernen martialischen Denk- und Lebensweise.

Und das Bewußtsein des Eisernen Zeitalters in seinem Aufstieg aus dem geistigen Tiefpunkt um das Jahr 500 nach Jesu Geburt bis hinauf zur Grenze des aufsteigenden Bronzezeitalters mit seinem Erkeimen als das Zeitalter der Aufklärung war das Wesen des christlich dogmatischen Römischen Reiches.

Das Wesen des ab- und wieder aufsteigenden Eisernen Zeitalters könnte man also mit Fug und Recht den dunklen, bitteren Bodensatz der 4 Zeitalter nennen in seiner Denkweise mechanischer physikalischer Naturgesetze, die pünktlich mit der Zeit der Aufklärung zum helleren und leichteren Bronzenen Zeitalter von Gott über die Physiker elektrifiziert wurde bis hin zu unserem allgegen-

wärtigen digital elektronischen Internet, das wegen seiner Verschleierungstechnik, die uns glauben läßt, die Elektronik sei unsere Zukunft und nicht nur eine Kinderkrankheit des aufsteigenden Bronze Zeitalters, in nicht allzu langer Zeit aber untergehen wird, weil die geistigen Energieen, die zum aufsteigenden Bronzezeitalter gehören, so hoch in uns angestiegen sein werden, daß die Elektrizitätswerke sie nicht mehr aushalten werden und uns wegen ihrer großen Kurzschlüsse, die die ganze wirtschaftliche Welt lahmlegen werden, zwingen werden, entweder eine ganz neue Technik zu installieren oder als sozusagen mit dem Bronzezeitalter aufgestiegener Mensch in seinem Bewußtsein fähig zu sein, ohne Technik von Bewußtsein zu Bewußtsein direkt miteinander zu kommunizieren, wie es im Himmel nach unserem irdischen Tod und vor unserer irdischen Geburt üblich ist – womit dann unser Verstand in unserem geistigen Verstehenbleiben in der Meinung, wir seien identisch mit unserem Körper, endlich wieder in Fahrt käme und nicht mehr *logisches Verstehen* genannt werden würde, sondern als unser Erlebensfluß unsere *intuitive Erfahrung* in der Sprache der Seele, die Du in Wirklichkeit bist und nicht Deine körperliche Erscheinung.

Du siehst, es ist unbedingt notwendig geworden, daß wir die Römische Theologie des Vaterunsers als den Bodensatz der Erleuchtung endlich übersteigen, um wieder darin erleuchtet zu werden, wer wir in Wirklichkeit sind und was es in Wirklichkeit bedeutet, nach Jesu wahrer Lehre ein uns wesensgemäßes und nicht länger theologisches Vaterunser als spirituelle SMS an unser innerstes Wesen zu richten, damit wir uns aus unserem Wesen heraus helfen, unser Erleben in der heute noch immer zu dichten Physik allen Erlebens so zu meistern, daß wir endlich aus unserer geistigen Blindheit aufwachen, die uns der geistige Bodensatz als das Wesen des Eisernen Zeitalters geradezu hypnotisiert hat in seinem martialisch römischen Denken rein patriarchalisch männlichen

Empfindens.

Wie also müßte man das Vaterunser nach Jesu wahrer Lehre richtig beten im innersten meditativen Hinwenden an unser wahres Wesen Leben, damit es uns über sein göttliches

GE WISSEN,

das allbewußt allliebend ist als unser Christusbewußtsein, die Antwort gibt, die uns hilft, in eigener Verantwortung die Schwierigkeit zu lösen, deretwegen wir unser Wesen um Antwort gebeten haben?

Vielleicht so:

Das spirituell gebetete Vaterunser:

Mein innerstes Wesen, das alle Himmel und alle Erden erträumt, heilige ich in allen Erscheinungen als mein Wesen. Mir ist bewußt, daß die Liebe, die nicht berechnet und wertet, das gesunde, weil heile Reich meines ganzen Erlebens ist. Und so will ich darin auf Erden, als wäre ich im Himmel, nach meinem Wesen leben.

Mir ist bewußt, daß die Nahrung, die ich in der dichten Physik brauche, um meinen Körper in Gang zu halten, unerschöpflich für ihn bereitsteht, da mein Wesen keinen Mangel kennt und zur Verfügung stellt, was in jedem Augenblick neu nötig erscheint.

Mir ist bewußt, daß mein urlebendiges Wesen mir nur im Vergeben meiner Schuldner folgt, wenn ich im Innersten bereit bin, meine Schuldner ebenfalls als Ausdruck meines Wesens wiederzuerkennen und sie daher ebenso achte und ehre, wie ich mich in meinem Wesen achte und ehre. Denn es gibt keine Schuld anderer, an der ich, wenn sie mich betrifft, nicht selbst innerlich mitgearbeitet habe.

Mir ist bewußt, daß es nur die Logik meines Verstehenwollens ist und die Emotionalität meiner Wünsche, die mich in die Versuchung führen, mein Wesen zugunsten meiner persönlichen Wünsche und zugunsten meines personifiziert alles polarisierenden Denkens zu leugnen, damit es mir besser als anderen gehe.

Ich bin vor dem Wunsch, in dieser personifizierten Weise aus Angst vor Tod und Verlust, Boß über alle sein zu wollen, gefeit, weil ich mein Wesen, aus dem ich nichts und niemanden ausschließe, nicht verleugne, sondern in einer Liebe als mein Wesen erlebe, in der ich alles und alle wie mich selbst achte und ehre.

Beten bedeutet spirituell nicht das, was uns die Priester im Osten und die Rabbis, Theologen und Imame im Westen seit Jahrtausenden beigebracht haben und unseren Kindern immer noch beibringen. Beten bedeutet in Wirklichkeit kein Bitten, daß ein Gott einem das doch bitte gebe, was man sich wünscht, sondern bedeutet im Einklang mit seinem Wesen zu leben – sozusagen also im selben *Herz-Schlag* mit dem unseres Wesens als unser innerstes

Ge Beth Le Hem.

In diesem Einklang meines inneren mit meinem äußeren Erleben bin ich mir bewußt, daß die Schöpfung eine Traumwelt meines lebendigen Träumens ist. Und darin bin ich mir als der Schöpfer oder Träumer bewußt, daß es nichts gibt, was ich mir nicht erträumen kann.

Da also diese Möglichkeit Wirklichkeit ist, ist schon alles in Wirklichkeit da, was ich erleben möchte. Ich brauche nur noch davon überzeugt zu sein, und zwar ohne jeden Hauch eines Zweifels seitens des Verstandes, daß ich das, was ich mir zu erleben wünsche, auch tatsächlich mit aller Konsequenz erleben möchte. Denn nur dieses Ja zu allen Konsequenzen, da man seinen Wunsch ja jederzeit wieder auflösen kann, wie es unbedarfte Kinder ständig tun und damit und deswegen in allem, was sie tun und lassen, völlig gesund bleiben, weil von jeder Theorie über Gott und die Welt völlig unbelastet bleibend nach dem Motto als ihr 1. Frühlingsgebot zu Ostern:

Es gibt nur mein Wesen!

nur dieses zweifelsfreie Ja also zu meinem Wollen ist das wahre Gebet und hat die gewünschte Auswirkung, ob von mir böse oder gut gewünscht, eines wahren Gebets und nicht die bange Frage eines frommen Menschen, der nicht an sich glaubt, sondern an

einen Gott im All, als interessiere sich ein solcher Gott fernab von der Erde überhaupt dafür, was Du willst und tust. Das einzige, was Du mit einem solchen kindisch sich unterwerfenden und nicht mehr kindlich authentischen Beten erreichst, ist Deine Abhängigkeit von den Priestern und Theologen, die durch Ausnutzung Deiner geistigen Blindheit nur die Macht ihrer Kirche stärken wollen und damit letztendlich ihre eigene Macht über die ganze Menschheit.



Die achte Stellungnahme Jesu

zum 1. Gebot Mose, Du sollest nur Gott als existent erkennen

Wenn ihr fastet, seid nicht finsterblickend wie die Heuchler. Sie machen nämlich ihre Gesichter unansehnlich, damit sie sich den Leuten fastend zeigen. Es wird geschehen: Sie haben ihren Lohn empfangen.

Du aber salbe dir fastend dein Haupt und wasche dir dein Gesicht, damit du dich nicht den Leuten fastend zeigst, sondern deinem Vater im Verborgenen. Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten.

Da es außer Leben sonst nichts gibt, ist das unerschöpfliche Leben Dein Wesen, das daher wie das Leben ohne jeden Mangel ist, da es sich erträumt, was es erleben will. Also erträume auch Du Dir in Deinem Erleben aus Deinem göttlichen Wesen heraus, was Du mit aller Konsequenz Deines Wunsches in Eigenverantwortung selbst erleben möchtest. Anders geschieht nämlich, wie schon vorhin und eigentlich schon oft von mir gesagt, Erleben nicht, da nichts als Dein Wesen existiert und alles, was Du erlebst, nur eine Traum-

welt sein kann. Der Vater, von dem Jesus als sein Sohn immer spricht, ist kein Vater außerhalb von uns oder ihm im All wohnend, sondern ist Dein göttliches Wesen als Träumer Deines Schöpfungserlebens.

Man kann Dich als die unsichtbar im Hintergrund Deines Schöpfungstraumes agierende Schöpferkraft auch den Vater der Schöpfung nennen und seinen oder Deinen Sohn Deine sichtbare Erscheinung im Traum selbst, der als die Natur des Traumes die Mutter Deiner Erscheinung in Deinem Schöpfungstraum genannt werden kann und auch genannt wird als der im Hintergrund agierende Heilige Geist Deiner Schöpferkraft als Vater Deiner Erlebensträume und damit, wenn man so will, als der Mann des Heiligen Geistes unserer Mutter Natur. Denn der Heilige Geist ist weiblicher Natur, weil verwebender Natur, so daß es durch ihn als Deine göttliche Erkenntniskraft überhaupt erst zur Dichtigkeit Deines Träumens kommt, die unserer Mutter Natur als Maria Magdalena im Wesen des Sternzeichens Jungfrau entspricht.

Mag da Lena bedeutet spirituell erkannt soviel wie ein *großes Lichtanzünden* als Erleuchtung Deines träumenden Wesens zur scheinbar äußeren Natur seiner Schöpfungswelt. *Maria* bedeutet dabei soviel wie das kosmische *Meer des Bewußtseins*, das sich zu Deiner äußeren Erscheinung im Wesen des Sternzeichens Widder als das Osterfeuer in der Bedeutung der Auferstehung des Frühlings Sibirien nach einem strengen und sich diktatorisch gebenden Winter Europa im Wechsel vom Sternzeichen Fische in das des Widders entzündet. Das war astronomisch wie astrologisch, also äußerlich astronomisch am Himmel beobachtbar und innerlich auf Erden astrologisch mit dem Jahr Null unserer europä-ischen Zeitrechnung vor 2000 Jahren zu erleben. Heute sind wir mit unserem äußeren Erkennen und mit unserem inneren Erleben schon wieder so weit auseinandergetriffet, daß wir den Zeitpunkt

0°Widder

linksläufig am Himmel im Wechsel vom Fische- zum Wassermannzeitalter beobachten können und nicht mehr wie vor 2000 Jahren im Wechsel vom Widder- zum Fischezeitalter. Diese astronomische Verschiebung bedeutet, daß wir auf der Erde die Frühjahrgleiche astronomisch am Himmel bereits mit dem 12. Gebot in den Fischen beobachten können, während sie auf der Erde erst mit dem 1. Gebot im Widder astrologisch erlebt werden kann. Und so heißt es in uns heute gleichzeitig im Wechsel vom Fische- zum Wassermannzeitalter bei astronomisch 0° Widder:

Liebe Deinen Nächsten (♊)
wie Dich selbst (♈)

im Bewußtsein Deines wahren heilen Wesens,
außer dem es sonst nichts gibt. (♈)

Diese Diskrepanz zwischen astronomischer Beobachtung am Himmel und astrologischem Erleben auf der Erde zeigt sich auch hier in der Bergpredigt, wo wir in der 8. Stellungnahme Jesu zum Wesen unseres inneren und äußeren Erlebens noch dem Wesen der Fische unterstehen, während wir schon vom Wesen des Widders lesen und hier sprechen müssen und gleich im Widder der 12 Stellungnahmen Jesu zu unserem Wesen in der Bergpredigt schon vom Wesen des Sternzeichens Stier mit seinen 7 Sternen der Hyaden als der astronomische Umriß seines Kopfes mit den auf Erden dazugehörenden 7 Gemeinden der ersten Christen in der Türkei in Form dieses himmlischen Stieres mit seinem Goldenen Horn am Bosphorus nach der Johannes Offenbarung.

Das erste Gebot Mose lautet nämlich nur für astrologisch blinde und nur astronomisch sehende Menschen im eben skizzierten spirituellen Kindergarten des Bodensatzes der Erleuchtung im Wesen des Eisernen Zeitalters, es gäbe nur den einen Gott, Jahwe, Gott oder Allah oder woran Du gerade in der Welt des Ostens auf Erden sonst noch als Dein Herr glaubst, an den Du glauben sollest und nicht an viele Götter.

In Wirklichkeit lautet das erste Gebot Deines Erlebens im Himmel wie auf Erden aber wie für jedes gerade erst zur Welt gekommene Baby, ich formulierte es vorhin schon einmal:

Es gibt nur mein Wesen!

Und das zweite Gebot lautet daher folgerichtig, sofern ich in meinem kindlich unbedarften Frühlingserblühen mein Wesen, das sich wegen meines körperlichen Heranwachsens in meiner Traumwelt Erde immer mehr verschleiert, vergessen habe, Dir keine Abgötter zu machen, sprich modern, keine Theorien über Gott und die Welt zu machen, sobald Du pubertär als Schulkind zu denken beginnst,, weil Erwachsene es Dir in der Schule autoritär mit schlechten Noten bei Nichtgefallen beibringen, vom Leben ganz bestimmt und naturwissenschaftlich exakt bewiesen getrennt zu sein.

Zeige Dich also in Deinem irdisch körperlichem Wachstum wie ein Baby unbedarft mit allem spielend und nicht ernsthaft geschult darin ab dem Ende Deiner Kindheit auf Erden, immer mehr dem logischen Denken statt der seelischen Intuition den Vorzug zu geben.

Mache Dein strahlendes Antlitz allen sichtbar, da es Ausdruck des Dich erleuchtenden Antlitzes Deines Wesens Gott als Leben ist. Das bedeutet es spirituell, sein Gesicht reinhalten zu sollen. Denn

nur das *theo logische* Denken, man sei Gott näher, wenn man äußere Regeln einhält, die uns unsere Theologen unerleuchtet lehren, um Gott gefällig zu sein, läßt uns am Ende ein finsternes Gesicht ziehen – aus Enttäuschung entweder über den Mißerfolg unserer Scheinheiligkeit oder aus dem Kuhhandel heraus, man könne durch irgend ein Tun Gott näher sein als ohne das besondere Tun, das ja nur scheinheilig sein kann, um seine Mitmenschen zu täuschen, weil man sich ja doch in Wirklichkeit durch nichts seinem Wesen nähern oder sich von ihm entfernen kann, da Du ja nach dem ersten Gebot zu allem geschöpflichen Erleben im Schöpfungstraum des Lebens identisch bist mit Deinem Wesen.



Die neunte Stellungnahme Jesu

zum 2. Gebot Mose, Du sollest Dir keine Theorien machen

Sammelt keine Schätze auf Erden, wo sie Motten und Insekten vernichten und wo sie Diebe durchforsten und stehlen. Sammelt aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Insekten vernichten und wo keine Diebe einbrechen und sie stehlen. Denn wo dein Schatz ist, wird auch dein Herz sein.

Die Lampe des Leibes ist das Auge. Wenn dein Auge also lauter ist, wird dein ganzer Leib voller Licht sein; wenn dein Auge aber böse guckt, wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn also das Licht in der Finsternis ist, wie groß wird wohl die Finsternis dann sein?

Niemand kann zwei Herren gleichzeitig dienen; entweder wird man nämlich den einen hassen und den anderen lieben, oder man wird sich an den einen binden und dann den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon gleichzeitig dienen. Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, indem ihr daran denkt, was ihr essen oder was ihr trinken sollt und auch nicht daran, was ihr euch anziehen sollt. Ist nicht das Leben mehr

als die Nahrung und als die Kleidung? Seht euch die Vögel am Himmel an und erkennt, daß sie nicht säen, nicht ernten und nichts in Scheunen sammeln und daß sie dennoch von eurem himmlischen Vater ernährt werden. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

Wer aber von euch, die ihr euch sorgt, kann seiner Lebenszeit auch nur eine kleinste Zeitspanne hinzufügen? Und warum sorgt ihr euch um Kleidung? Beobachtet die Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht ab und spinnen nie.

Ich sage euch dazu: Nicht einmal Salomo in all seiner Herrlichkeit hat sich wie eine von ihnen angezogen! Wenn aber das Gras heute auf der Wiese steht und morgen abgemäht wird, bekleidet Gott nicht in dieser Art auch euch als die Kleingläubigen?

Sorgt euch also nicht, indem ihr danach fragt: Was sollen wir essen? Denn alles das erstreben die Heiden; denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr dies alles nötig habt. Sucht aber zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und erst dann wird dies alles euch gegeben werden. Sorgt euch also nicht um den morgigen Tag. Denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Die Plage des jeweiligen Tages genügt.

Die Plage des jeweiligen Tages, also die Mühe im gegenwärtigen Moment ist genug getan, heißt es hier in der Übersetzung, obwohl es doch nur eine theologische ist und nicht das, was Jesu wahre Lehre ist. Denn er lehrt Deine Anwesenheit im Hier und Jetzt, in dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig auf Dein Bewußtsein einwirken, während die theologische Sichtweise dazu davon ausgeht, daß es nur die Gegenwart gäbe und nicht auch noch die Vergangenheit, weil es sie nicht mehr gäbe, und auch noch die Zukunft, weil es sie noch nicht gäbe.

Die Theologen müssen daher von der Mühe oder gar Plage des Tageserlebens sprechen, während Jesus von der Leichtigkeit des

Seins spricht, die sich erst einstellt, wenn Du aufhörst, Dich mit Deinem Körper zu identifizieren, für den Du um Nahrung, Kleidung und Wohnort kümmern müssest, damit nicht er sterbe, wie es richtig gedacht wäre, sondern, damit nicht Du sterbest, obwohl Du doch als Seele, die einen Körper nutzt, und nicht umgekehrt der Körper bist, in dem eine Seele wohne, unsterblich bist.

Würdest Du Deinen Körper als ein geistiges Werkzeug auffassen, um das man sich so lange kümmert, wie man es zur Erledigung der Aufgabe, für die er von Deinen irdischen Eltern gezeugt worden ist im Auftrag von Dir als himmlische Seele, braucht, dann erlebstest Du jeden Moment im Himmel wie auf Erden, weil dann auch die Erde zum Himmel gehört als Dein Garten Eden oder Schlaraffenland, als unsterbliche Seele, die sich daher nicht um ihr tägliches Überleben kümmern müßte in ihrer Leichtigkeit des Seins, sondern nur darum, ihren Körper so lange zu ernähren, wie er von Dir als Seele gebraucht wird in Deiner Leichtigkeit des Seins.

Und da Du als der ewig unsichtbare Träumer Deiner irdisch wie himmlisch sichtbaren Aufgaben erträumst, was Du brauchst, um irdisch wie himmlisch in Erscheinung zu treten und so lange in Erscheinung zu bleiben, wie es Dir als Seele gutdünkt nach Deinem rein geistigem göttlichen Wesen, ist es zwar geistig blind geworden in Bezug auf Dein wahres Wesen möglich, Dich wie ein Irrer täglich abzurackern, um in dem von Dir nur angenommenen, aber nicht wirklich existierenden täglichen Überlebenskampf, nicht vorzeitig durch was auch immer zu sterben. Aber sobald Dir wieder durch Erinnerung an Dein wahres Wesen bewußt wird, wer Du in Wirklichkeit bist, erscheint Dir die vorher als Naturgesetz erscheinende notwendige Plackerei als purer Wahnsinn, obwohl man diesen Wahnsinn in seiner geistigen Blindheit immer nur als gesunden Menschenverstand bezeichnet und als einzig richtig gelebt und gelehrt hat.

Der Verstand, der an den Tod glaubt und nicht wie Dein Wesen an das ewige Leben, führt Dich auch immer nur in den Tod, da man immer nur das erlebt, woran man glaubt und wovon man zutiefst überzeugt ist.

Deswegen kann man ja auch absolut vorausberechnen, wann es zu den Weltkriegern mit ihrem Holocaust und mit ihrer atomaren Kernspaltung kommt, sobald man das 1. Gebot Mose, Du sollest nicht vergessen, wer Du in Wirklichkeit bist und daß es außer Deinem Wesen sonst nichts gibt als das Leben, das man Gott nennt, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, das die Schöpfungsgeschichte als die eigene Autobiographie seines Traumerlebens, mißachtet als Neugeborener auf Erden, so daß daraus zwingend das 2. Gebot nötig wird einzuhalten und das weitere und das weitere, sobald man jeweils immer wieder neu unser Gewissen, über das sich unser inneres Wesen in unserem Verstand meldet, damit wir damit aufhören, das Leben als unseren Feind statt als unser Wesen zu definieren, überhört.

Und so sind immer 2 Jahrhunderte als ein Paar aus männlichem und weiblichem Bewußtsein bestehend, also zuerst weiblich anziehend und damit aufbauend und dann männlich ausziehend und wieder auflösend, für je eines der 12 Gebote unseres leisen Gewissens zu erleben, bis man am Ende von 2400 Jahren jeweils wieder neu erkennt, was einem als Baby in den ersten beiden Jahrhunderten seines irdischen Aufenthaltes schon bewußt gewesen war, nämlich, daß es außer unserem Wesen Leben sonst nichts gibt.

Jedes Sternzeichenzeitalter besteht nicht, wie es sich unsere Astronomen logisch errechnen, aus 2160 Jahren, sondern astrologisch in Wirklichkeit aus 2400 Jahren. Die Wissenschaftler, da für soetwas geistig blind, berechnen als unsere Zeit immer nur die Dauer des Umlaufes unserer Erde um die Sonn oder, wenn es hoch kommt,

die Dauer des Zerfalls eines Atoms ab dem Atomzeitalter, obwohl dies schon längst wieder vom Digitalen Zeitalter abgelöst worden ist als der Zeitgeist des 21. Jahrhunderts. 10% aller fruchtigen Erscheinen sind als ihr Wesens- oder Atomkern im Kerngehäuse der Schöpfungsfrucht Gottes sind für die Wissenschaftler unberechenbar und wirken auf unser normales Tagesbewußtsein so, als gäbe es diese 10% gar nicht, obwohl sie doch das Wesen unseres Wesenskernes ausmachen als das EIGENTUM Gottes sozusagen, nach dem die Kirche ihre Kirchenabgaben für uns festgesetzt hat als die 10% Kirchensteuer.

Die 10% Kirchensteuer der Dauer des Fischezeitalters wäre also 240 Kernjahre von insgesamt 2400 Jahren, so daß für den Wissenschaftler, der von außen die Zeit berechnen will, nur noch 2160 Jahre für die angeblich insgesamte Dauer eines jeden Sternzeitalters übrigbleiben.

Im Fischezeitalter befinden wir uns zur Zeit astrologisch deshalb noch nicht an dessen Ende, wenn auch schon astronomisch 5 Minuten nach und nicht mehr 5 Minuten nach 12, sondern im Beginn seines ihm eigenen Wintererlebens, in dem wir gerade dabei sind, das Wassermannzeitalter erst embryonal unsichtbar ganz neu in uns eträumend erkeimen zu lassen.

Wenn Du so willst und die embryonale Zeit des Wassermannzeitalters mit berücksichtigen willst, dann kann man sagen, daß wir im inzwischen winterlichen Fischzeitalter mit seinem Jahr 2000 gerade erst den 21. Januar im Fischezeitwechsel vom Steinbock in den Wassermann global erlebt haben.

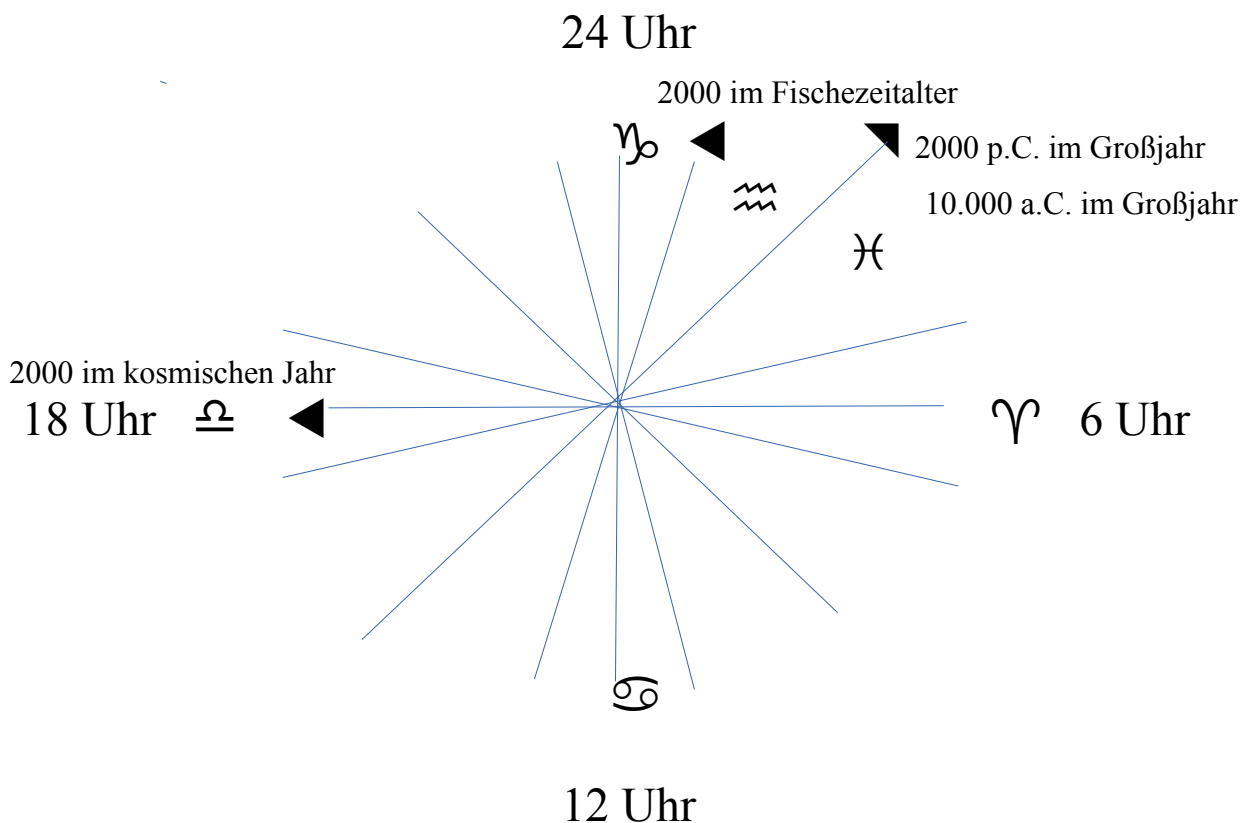
Im Verlauf des Großjahres mit seiner Gesamtdauer von 12.000 Jahren erleben wir seit dem Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 gerade den Großaschermittwoch.

Und im kosmischen Jahr mit seiner Dauer von insgesamt 72 Millionen Jahren haben wir mit dem Goldenen Zeitalter der vor 12.000 Jahren beendeten Kultur von Atlantis das kosmische Ernte-

dankfest auf Erden gefeiert und sind jetzt global dazu aufgerufen von unserem urlebendigen Wesen Gott als Leben, die Frucht Gottes als den von uns in den letzten 9 Millionen gesammelten oder geernteten Schatz als die Früchte unseres bisherigen mentalen und astralen Menschseins auf Erden zu keltern, damit wir durch die Kelter im Wesen der Kelten den darin befindlichen Saft Sophie als die Weisheit Gottes an die Öffentlichkeit bringen und somit nicht mehr nur versteckt in Zukunft leben, sondern ganz öffentlich.

Unsere kosmische Lebensuhr zeigt uns also nicht, wie man vermuten könnte im Angesicht all der vielen Katastrophen auf Erden, an, daß es bereits 5 vor 12 sei. Denn es ist in Wirklichkeit erst

18 Uhr, 7 Minuten und 5 Sekunden.



Diese kosmische Lebensuhr richtig abgelesen, befinden wir uns zur Zeit nicht in der Endzeit der Menschheit auf Erden, sondern gerade erst in unserer Lebensmitte zu Beginn der kalten Jahreszeit, in der als das neu darin erkeimende Großjahr gerade der Frühling zu dieser kosmischen Erntedankzeit beginnt und in der gleichzeitig gerade erst mit dem Jahr 1800 der Winter des Fischezeitalters begonnen hat, in dem das einst im Frühjahr orthodoxe, das im Sommer katholische und das im Herbst protestantische Christentum nun zum esoterischen oder essenisch essentiellen Christentum werden muß, damit es darin insgesamt in der wahren Lehre Jesu mit gleichzeitigem Übersteigen jedweder besonderer Theologie Erleuchtung stattfinden kann.

Schätze oder Früchte zu sammeln, macht Dich abhängig von ihnen, bis sie Dich bestimmen und nicht mehr Du sie. Dabei ist es unerheblich, ob es sich bei Deinen Schätzen um äußere Gegenstände und Titel handelt oder um Deine vielen Theorien über Gott und die Welt.

Früchte müssen, wenn sie geerntet worden sind, zuerst keltisch gekeltert, dann etruskisch veresthert, dann germanisch vergoren werden und können dann erst am Ende des Winters wanisch beim letzten Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf im Enden des dazu gehörenden Lebenslaufes als kostbarer Wein der vollen Erleuchtung getrunken oder verinnerlicht werden – wenn man die Früchte nicht schon zu Beginn des Herbstes im Wesen des Hinduismus als noch brahmanischer Abraham völlig aufgeessen oder ihren Saft Sophie am Ende des Herbstes im Wesen des mosaischen Judentums kabbalistisch ausgetrunken hat, bevor es zum winterlich inneren *gärmanischen* Christentum tiefster Meditation und nicht im tiefsten Winterschlaf theologisch verdunkelten Bewußtseins nach der wahren Lehre Jesu in Europa hat kommen können.

Wehre Dich also nicht gegen das Auf- und Untergehen der vier Jahreszeiten mit ihren nicht zufälligen großen Feiertagen darin, die den Sinn haben, daß Dir Dein Wesen Leben als Gott in der inneren Stille dieser Tage die geistige Nahrung schenkt, die nötig ist, um Deinen großen Lebenstraum der Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, bis zum nächsten großen Feiertag aufrechterhalten zu können.

Wehre Dich also heute auch nicht gegen die große Einwanderung von Ausländern oder gegen Deine Einwanderung als Ausländer in andere Länder. Denn dies alles geschieht als ein Geschenk Gottes, das es jedem Auswanderungs- und Einwanderungsvolk ermöglicht, sich am ihm noch Ungewohnten geistig zu erneuern und zu erquicken.

Ohne diese Erneuerung und Erfrischung würde die Menschheit global entweder an zu großer fundamentaler Sturheit verkalken oder an zu großer konservativ konservierter Gleichgültigkeit an Alzheimer erkranken, was ja nichts anderes ist als eine Gehirnerweichung Deiner Birne, die Du Dich weigerst, zu gebrauchen im blödsinnigen Bewußtsein eines bequemen Lebensabend, obwohl Du als Seele unsterblich bist und somit ohne Notwendigkeit eines irgendwie gearteten Lebensabend, so daß diese Frucht dadurch am Ende verfault, statt von Dir gekeltert zu werden.

Das Auge oder die Lampe, wie es hier in der Bergpredigt symbolisch heißt, das dies alles durchschaut, weil sie es erleuchtet, ist nicht Dein äußeres, sondern ist Dein inneres Auge als Deine physische Hypophyse, die als der aus reinem Kristall bestehende Chip in Deiner Festplatte Stammhirn Dich überhaupt erst fähig macht, zur Erleuchtung zu kommen über sein monadisches Christusbewußtsein aus rein geistigem

KRIST ALL.

Die Schätze sammelnde weibliche Hypophyse vorne hat die geistige Bedeutung der Bundeslade, über die Du im Herbst die gesamten Schätze des Sommers wieder in Dir nach innennehmend einsammelst. Und die diese Schätze, wenn sie germanisch völlig zum wunderbaren Wein der Erleuchtung vergoren worden sind im dunklen Faß des winterlich diktatorischen Faschismus – denn das ist die wahre Bedeutung und Wirkung des geistigen Faschismus – wieder ausstrahlende Epiphyse hinten hat die geistige Bedeutung der Krippe, über deren Erleuchtungskraft Du entweder bei bleibender Ignoranz atomar im Weltkrieg zerstrahlt oder im Holocaust vergast und verbrannt wirst oder in der Du bei völlig überstiegener Ignoranz bezüglich Deines wahren Wesens, in der Erleuchtung alles wieder ausstrahlst, was Du über die Bundeslade Hypophyse im Herbst kabbalistisch eingesammelt hast, damit daraus am Ende des Winters Europa mit seinem Kirchenchristentum im tiefen Winterschlaf und gleichzeitig mit seinem wahren Christentum in tiefer esoterischer Meditation ein neuer Garten Eden erblühe mit einem neuen inneren und äußeren warmen Weltklima.

Die Heiden übrigens, die hier in der Bergpredigt nicht von Jesus, sondern von den Gnostikern als die Autoren der Evangelien erwähnt werden, sind nicht etwa, wie es die Theologen meinen, diejenigen, die nicht an Jesus glauben, sondern sind diejenigen, die im Winter Europa nicht an Christus glauben, sondern noch immer an die Führung des Herbstbewußtseins im Wesen des großen Küfers oder Chufu, der Dir als Cheops bekannt sein wird.

Als Chufu ist dieses Herbstbewußtsein küfernd und damit fäsernd. Als Cheops bezeichnet man danach im dunklen Faß des wahren römisch winterlichen Faschismus Deine innere Wesenschau im Erkennen Deiner urlebendigen göttlichen Urabsicht als Deine geistige Bewußtseinsoptik mit dem Kürzel CHE OPS.

Das Böse gibt es, um die Erklärungen zu der 9. Stellungnahmen Jesu zum 2. Gebot Mose abzurunden, ebenso wenig, wie es den Teufel oder den Tod gibt. Würden sie existieren und nicht nur Illusionen sein, ein Traumbewußtsein also nur, gäbe es neben dem Wesen des Träumers auch noch Tod, Teufel und das Böse an sich. Das Böse ist aber nur der Bodensatz geistig größter Blindheit. Der Teufel ist nur ein Begriff für den personifizierten Zweifel. Und der Tod gilt nur für Dein Werkzeug Körper, das in dem Moment tot umfällt, in dem es als unsterbliche Seele verläßt, weil Du es nicht mehr länger brauchst.

Die Finsternis dagegen, von der hier die Rede ist, bedeutet einmal das Traumbewußtsein Deiner geistigen Blindheit, die Dich in geistigster Erblindung böse sein läßt, weil Du in einem solchen Bewußtsein nur noch Feinde um Dich herum zu sehen meinst, obwohl Du Dir in ihnen immer nur selbst in Deiner geistigsten Blindheit über sie als Spiegel ins Gesicht schaut, und bedeutet aber auch zum anderen die Unsichtbarkeit Deines wahren Wesens Leben als Gott, als das oder als der Du Deinen Schöpfungstraum träumst.

Das Böse ist der Bodensatz Deiner geistigen Blindheit. Das Gute dagegen als sein Gegenpol ist dazu die offene Weite Deiner geistigen Wachheit. Niemals wird es Dir in geistig offener Wachheit möglich sein, böse zu werden – außer eben, Du wirst Schritt für Schritt geistig immer träger, bis Du im Bodensatz des einstigen Guten landest, wie Du wieder gut wirst, sobald Du Schritt für Schritt oder auch in einem einzigen Augenblick aufwachend wieder geistig offen wirst für das Bewußtsein, daß alles, was Du erlebst und was Du im Dich herum schaut, nichts anderes als ein Ausdruck Deines wahren Wesens ist, und zwar in dem Maß geistiger Verschleierung bis zur geistigen Blindheit, in der Du Dir als Person, die Du zu sein glaubst, Deines wahren Wesens er-

leuchtet bewußt oder unerleuchtet nicht mehr bewußt bist.

In Deinem Traum wird es mit Deiner Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, gleißend überaus hell, und es erzeugt sich in dieser gleißenden Helligkeit Deines göttlichen Wesenskernes jedesmal ein neuer Schöpfungstraum, so daß ich sagen kann, daß jede Schöpfung aus der Erleuchtung der ihr von Dir voraus erlebten Schöpfung entsteht – aus Erleuchtung also und nicht mit einem Urknall.

Unsere Wissenschaftler sagen heute in ihrem quantenphysischen Bewußtsein, ein Stern, der sich am Ende zu einem Roten Riesen aufblähe, falle danach sofort zu einem Weißen Zwerg in sich zusammen, wonach sich mit einem enormen Urknall eine Supernova explodierend ergebe, aus deren innerstem Wesenskern ein Licht herauspulsiere als von ihnen so genannter Pulsar, der im ihn umgebenden Schwarzen Loch im Universum einen neuen Stern aus sich heraus entwickle und schließlich österlich gebärend zu seiner Auferstehung bringe.

Würden unsere Wissenschaftler nicht geistig erblindet sein, wäre ihnen schon längst bewußt geworden, daß sich dieser Schlußakkord einer Sternentwicklung als das Wesen des Winters eines jeden Schöpfungstraumes, ob mikrokosmisch klein oder makrokosmisch groß, immer am Ende eines Schöpfungstraumes ergibt, um mit einem neuen Schöpfungstraum beginnen zu können.

Der Traum bläht sich zu Weihnachten mit Beginn des Winters zu einem Roten Riesen in Form des Weihnachtssternes auf, fällt dann im strengen, alles außen tödenden Winter zum weißen Zwerg im Fest Mariä Lichtmeß in sich zusammen. Und es folgt notwendig und vorhersehbar diesem Lichtfest des Weißen Zwerges als das Profil des weihnachtlich vollen Antlitzes Gottes im Fest der Erscheinung des Herrn die Supernova der drei närrischen Tage der endenden Karnevalszeit, aus der heraus am Aschermittwoch ein

neuer Pulsar als Keimling eines neuen Frühlings pulsiert, der mit dem Ende seines embryonalen Heranwachsens als Baby österlich aus dem Winter aufersteht und von allen sichtbar zu seinem ersten Geburtstag seines sichtbar gewordenen Schöpfungstraumes begrüßt und österlich gefeiert wird.

Geschichtlich für das Fischezeitalter erzählt sich diese kosmische Schöpfungsgeschichte, die mit der Erleuchtung zu erkeimen beginnt, die wie ein sexueller Orgasmus ohne jeden Urknall ist, es sei denn, die Liebenden als Schöpfer und Geschöpf hätten in ihrem göttlichen Einssein einen Knall oder einen an der Waffel, wie man es vulgär ausdrückt, so:

Als das dem heutigen Fischezeitalter vorangegangene Widderzeitalter in sein ihm eigenes Weihnachtsfest kam, blähte sich das Widderbewußtsein darin um 500 vor Beginn unserer christlichen Zeitrechnung zu einem Roten Riesen auf und bewirkte damit, daß die Welt zuvor noch nie eine solche Menge an Genies auf Erden sah, deren erleuchtete und nicht nur die in Griechenland mathematischen und philosophischen Genies zu dieser Zeit

Buddha, Lao'tse und Konfuzius

im Osten waren und deren erleuchtete Genies, sondern im Westen auch

Zarathustra, Salomon und Jesaja

als die, wie man sie nennen könnte, drei Weisen aus dem Morgenland, die im Advent unterwegs waren, um dem vierten Weisen, Jesus, zu seinem ersten Atemzug beim Fest der Erscheinung des Herrn als Roter Riese in der neuen Winterwelt Europa zu gratulieren, woraufhin dessen wahre Lehre zum Weißen Zwerg des Kirchenchristentums zusammengefallen ist, aus dem heraus sich mit Beginn des 20. Jahrhunderts des Christentums die Supernova aus

der Spaltung des Atomkerns mit der Folge der Weltkriege in Form der Umzüge der Narren dieser Welt mit ihrem Holocaust am Rosenmontag vorausberechenbar, und auch von sämtlichen herbstlichen Propheten Israels vorausgesagt, ergeben mußte, wonach dann während des Aschermittwochs ein neuer Pulsar auf Erden pulsierend spürbar wird über den Sinusbogen oder Berg Sinai auf dem rechten Herzen Orient unserer lebendigen Mutter Erde als der erste Im Puls Schlag zu einem neuen Frühling, dessen erstes Erkeimen wir heute gerade im Großjahr als den Arabischen Frühling erleben und den wir im endenden Fischezeitalter um das Jahr 2200 erleben werden als das Datum 22.2. im Fischezeitalter, als wäre es ein einziges Jahr, an dem die Karnevalszeit mit dem Aschermittwoch endet, die am 11.11. des Herbstes eines jeden Schöpfungstraumes immer wieder pünktlich beginnt und auch mit dem närrischen Thesenanschlag Luthers – sozusagen als der Moses mit seinen 10 Geboten zum selben Datum im Großjahr um 1500 unserer Antike – im Fischezeitalter an die Kirchentür von Wittenberg im Fischezeitalter pünktlich begonnen hat.

Der Beginn und das Ende der langen Karnevals mit seinem Zenit im Wesen des Weihnachtsfestes ist jeweils eine Reformationszeit, da sich in seinem Beginn der Herbst auf Erden mit seinem mosa-isch alle sommerliche Frucht vermostenden Wesen etabliert und da sich in seinem Ende der Frühling auf Erden mit seinem essen-isch alle esoterisch christlich vergorene Erleuchtung erkeimend auf Erden zur Geburt eines neuen Sternes auf Erden zu etablieren beginnt, den ich als den verwandelten winterlichen Weihnachtsstern den neuen

O STERN

nenne als das neu geborene Baby Buddha, der einst zu Weihnachten im Widderzeitalter der Rote Riese darin war, der danach

mit dem Christentum zum weißen Zwerg zusammenfiel als das leichter anzusehende Profil des vollen Antlitzes Christi, das wegen seines Gleißens kaum offenen Auges auszuhalten ist, wohl aber in innerster Wesensschau tiefster buddhistischer Meditation.

Dein Wesen Leben als urlebendiger Gott und unerschöpflicher Träumer einer jeden Schöpfung ist selbst immer nur unsichtbar und wäre, könnte man sich unser Wesen von außen anschauen, zwar durchschaubar, aber niemals ansehbar, weil ewige Dunkelheit oder Finsternis, wie es hier in der Bergpredigt zweideutig eindeutig heißt. Um jeden Schöpfungstraum, um jede Schöpfung also, herrscht daher pure Finsternis als unser urlebendiges Wesen, das sich erst mit seiner weihnachtlich inneren Wesensschau als wie ein Kardinal Roter Riese alle Traumwelt in seiner winterlichen Abendröte tief im Westen christlich überstrahlend offenbart. Und wie anders als durch seine Erleuchtung in Deiner Person zu Weihnachten wäre es Deinem „finstren“ Wesen möglich, sich als allbewußt allliebend aller Welt zu zeigen, als in Deiner Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist – womit nicht nur die Finsternis der geistigen Blindheit erlöst wäre, sondern auch das volle Antlitz Gottes als Dein Wesen völlig durchgeistigt erhellt zu einer Supernova, aus deren Erleuchtung heraus ein neuer Pulsar einen neuen Frühling im Bewußtsein eines österlichen Buddhas pulsiert, dem man im Osten nicht zufällig den Namen des kommenden

Maitreya

gegeben hat im Wesen des Sternzeichens Stier oder

Taurus im blühenden Mai.

Die zehnte Stellungnahme Jesu
zum 3. Gebot Mose,
Du sollest den Namen Gottes nicht mißbrauchen

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit welchem Maß ihr richtet, werdet auch ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr meßt, wird auch euch zugemessen werden.

*Warum siehst du den Splitter im Auge Deines Bruders, ohne aber das Brett vor Deinem Kopf zu bemerken? Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Laß mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen – und siehe, das Brett ist vor Deinem Kopf?
Heuchler, entferne zuerst das Brett von Deinem eigenen Kopf; denn dann erst kannst du genau erkennen, wie man den Splitter aus dem Auge deines Bruders entfernen kann.*

Überlaßt das Heilige nicht den Hunden und werft eure Perlen nicht vor die Schweine, damit sie sie nicht mit ihren Füßen nieder-treten und euch zerreißen, sobald sie sich zu euch umgewandt haben.

Der Name Gottes ist nichts anderes als Dein innerster Wesenszug, der alles Sichtbare hervorbringt in seiner Traumwelt, sobald Du es

mit einem Namen belegt. Sobald Du das tust, ist ein Baum, weil Du ihn als Baum definierst und deshalb so nennst, für Dich ein Baum und nicht mehr nur eine Traumerscheinung, die zwar im dichten physischen Bewußtsein Baum genannt werden kann, die aber gleichzeitig für Dich in einem größeren Bewußtsein astral als etwas ganz anderes erscheinen mag und mental wiederum als noch etwas ganz anderes.

Mißbrauche also, wenn Du schon Dein wahres Wesen vergessen hast im Nichtbeachten des 1. und des 2. Gebotes Mose und wenn Du Dir schon in der Schule des Lebens Theorien über Gott und die Welt gebildet hast, mißbrauche also nun nicht Deinen mentalen Verstand auch noch dazu, daß er Dir für alle Zeiten festlege nach seiner Logik in Deinem Wunsch, über Theorien das Wesen von Gott und der Welt festlegen zu wollen, damit Du es begreifen und ergreifen könntest, was was sei und was was nicht sei.

Den inneren Rat, nicht den Namen Gottes zu mißbrauchen, bedeutet also:

Treibe keine exakte Naturwissenschaft,
sondern die Wissenschaft des spirituellen Träumens,
wie sie die Naturvölker betreiben
und die Yogis im Osten und die Gnostiker im Westen,

da es für Dich sehr schwer werden wird, wieder von ihren Theorien über Gott und die Welt herunterzukommen, nachdem Du sie einmal als wahr verinnerlicht hast, und vor allem, nachdem Du sie Jahrzehnte und Jahrhunderte Deinen Nachkommen als pure Wahrheit gelehrt hast, die Dir als Folge davon, daß Du die Perle Deines innersten Wesenszuges den Schweinen als Fraß vorgeworfen hast, weil sie Dir als nichts wert erschien, eines Tages vorhalten werden, Du würdest lügen und gegen sie sein, sofern Du esoterisch und nicht naturwissenschaftlich beweisbar zur Erleuchtung gekommen bist, daß man eine Traumwelt nicht naturwissenschaftlich

untersuchen könne, da beides, Traum und scheinbar äußere Natur dasselbe bedeuten und Dir somit keine Antwort auf Deine Frage geben können, wer Du in Wirklichkeit seiest und woher Du eigentlich wirklich zur Erde gekommen seiest, und vor allem, wie es überhaupt zur Schöpfung hat kommen können. Du kannst die Traumwelt nicht so untersuchen, als wäre sie die Wirklichkeit. Du kannst sie in ihrem Wesen nur durchschauen, wenn Du zur Erleuchtung kommst, daß sie von Deinem Wesen nur geträumt wird. Nur dann wird Dir bewußt, wie Du sie ändern kannst, ohne daß sie sich gegen Dich wendet und für Dich zum Horrortraum wird, weil Du erlebst, wovon Du träumst – sobald Du als Wissenschaftler davon träumst, den Atomkern wissenschaftlich zu spalten, egal, was dabei herauskommen mag, ob ein Weltuntergang oder die größte Möglichkeit, die ganze Atomkraft wirtschaftlich zum angeblichen Heil der ganzen Menschheit zu nutzen, um herauszufinden, wie die Schöpfung zusammengesetzt sei und woher sie in Wirklichkeit komme.

Es ist der Untergang

eines jeden Schöpfungstraumes,
wenn man voll erleuchtet
oder auch geistig völlig blind herausfindet,
wer man in Wirklichkeit ist!

Denn dadurch wird über eine Supernova des gesamten Schöpfungstraumes vorübergehend die Finsternis eines Schwarzen Loches erzeugt, aus dem heraus sich über den Pulsar in seinem radioaktiven Kerngehäuse ein neuer Schöpfungstraum mit seiner völlig neuen Traumwelt nach der Erleuchtung der alten Traumwelt erkeimend aufersteht.

Wirf die Perle der Erleuchtung also bitte nicht vor den wissenschaftlichen Schweinkram bleibender geistigster Blindheit. Denn Dein Wunsch, gewaltsam alles aufspaltend erkennen zu wollen, woher die Schöpfung in Wirklichkeit komme, könnte in Erfüllung gehen.

Viel gesünder ist es, alles Erleben sich in allbewußter Alliebe dahinschmelzen zu lassen. Denn das ist das Wesen der kostenlosen Erleuchtung, in der nichts gespalten wird, sondern in der vielmehr alles als Eins wiedererkannt und erinnert wird, ganz ohne exakte Naturwissenschaft, die uns Billionen über Billionen Dollar weltweit jährlich kostet und dennoch am Ende immer mher nur die ganze Erde chemisch vergiften und atomar für alle Lebewesen tödlich auf Erden zerstrahlen und den Orbit um die Erde herum zu unserem irdischen Unheil mit Müll überfüllen kann –

ohne je

von ihr eine wirkliche Hilfe erhalten zu können,
außer einer Teflonpfanne
aus dem ganzen weltweiten Raketenprogramm.

Die elfte Stellungnahme Jesu

zum 4. Gebot Mose, Du sollest Dich um Erleuchtung bemühen

Bittet, und euch wird gegeben werden. Denn jeder, der bittet, wird bekommen, worum er bittet, jeder, der sucht, wird finden, was er sucht, und jedem, der anklopft, wird die Tür, woran er klopft geöffnet werden.

Oder wer von euch wird seinem Sohn, der ihn um etwas Brot bittet, stattdessen einen Stein geben? Oder wer von euch wird ihm, der um einen Fisch bittet, stattdessen eine Schlange geben?

Wenn ihr also, die ihr böse seid, wißt, euren Kindern gute Gaben zu geben, wieviel mehr wird euer Vater in den Himmeln den Bittenden Gutes geben!

Auch diese Formulierungen hätte Jesus, der erleuchtet war und weil er erleuchtet war, niemals so, wenn er sie für uns als Bergpredigt aufgeschrieben hätte, aufgeschrieben oder auch nur in einer mündlich vorgetragenen Bergpredigt seinen damaligen Zuhörern gesagt – und noch viel weniger heute, wo wir uns in unserem Bewußtsein, wer wir wirklich sind, seit dem Jahr 1700 schon wieder im aufsteigenden Bronzezeitalter befinden. Es tut mir leid. Denn solche Formulierungen, die nur in die Irre, aber ganz be-

stimmt nicht zur Erleuchtung führen können, sind Aussagen von Schriftgelehrten ohne jede Erleuchtung.

Ich erkläre es Dir, wenn Du es inzwischen aufgrund meiner bisherigen Erklärungen dazu nicht schon längst selbst weißt, warum ich das so sage:

Alle Aussagen stimmen, wenn man weiß, wie sie gemeint sind. Das Dumme ist ja nur, daß jeder Erleuchtete, der weiß, worum es geht, auch nur die Worte benutzen kann, die die jeder benutzt, der noch unerleuchtet ist, der sie aber entsprechend seiner geistigen Blindheit mit ganz anderen Inhalten hinterlebt, als sie ein Erleuchteter in seinem allbewußt allliebenden Bewußtsein hat, ohne sie Dir auch tatsächlich mit einem einzigen Wort oder auch Satz und auch, wie ich hier, in einem langen Buch, übermitteln zu können, ohne daß Du ihn oder mich falsch verstehst – es sei denn, Du würdest seine Worte mit dem Herzen hören und lesen, da dieses in der Sprache von Dir als unsterbliche Seele intuitiv und damit ohne das ewige „Ja, aber ...!“ Deines Verstandes zu erkennen vermag.

Dein Verstand ist übrigens nichts anderes als ein schizophren von Deinem heilen Geist abgespaltender Feuerfunke, der von dem Feuer der Erleuchtung Deines Geistes hochgewirbelt und wie von seiner Quelle getrennt glaubt, das große Feuer selbst zu sein, aus der er, der er nur ein einziger kleiner Geistesfunke ist, stammt, aber notwendigerweise wieder heruntenfallen muß in seine Quelle der Erleuchtung, da kein Funke aus sich selbst auf Dauer überleben kann. Dein Funke Verstand sagt Dir daher dauernd nichts anderes als:

„Hilfe,

ich bin sterblich als unbeholfener kleiner Funke
in der riesigen Finsternis des Alls um mich herum!“

„Ja“,

antworte ich,

„dann laß Dich doch wieder
in den heiligen Schoß der Erleuchtung
des riesigen Feuers Deines heilen göttlichen Wesens zurückfallen,

wo Dir nichts passieren kann,
da Du in Wirklichkeit Eins mit dem Feuer Deines Wesens bist,
das Dir nur als Funke als finsternes All um Dich herum vorkommt!

Im Übrigen:

Es kann Dir als Funke im dunklen All
auch nicht wirklich, sondern nur eingebildet etwas passieren,
da es da, wo Licht ist,
wie es vorhin richtig hieß,

keine Finsternis mehr gibt.

Denn Licht frißt zwar die äußere Dunkelheit auf,
nicht aber die äußere Dunkelheit das Licht
da das Licht der Erleuchtung
nur vom Verstand als Finsternis erkannt wird,

die in Wirklichkeit pures Licht ist als Dein wahres Wesen!“

Was heißt es überhaupt, zu bitten?
Nun, dasselbe, was es heißt zu beten!

Ein Erleuchteter in Bezug auf sein wahres Wesen betet weder jemanden an, auch nicht sein Wesen, noch bittet er jemandem um etwas, auch nicht sein Wesen, weil er sich bewußt ist, daß er mit einem solchen Beten und Bitten einen Mangel signalisiert, der, weil nur von ihm geträumt, zur Traumwirklichkeit würde, würdest Du darauf bestehen, daß es Dir an etwas mangle, obwohl Dein Wesen als Träumer Deines Lebenstraumes keinen Mangel kennt, gibt es doch nichts als Dein Wesen und träumst Du Dir doch vom Überfluß oder Mangel.

Also warum träumst Du nicht vom Überfluß, wenn es Dir in Deinem jetzigen Lebenstraum an etwas zu mangeln scheint, statt daß Du andere um etwas bittest, was sie Dir sowieso nur erfüllen werden, sofern Du Dir erträumst, daß sie Dir helfen?

Tust Du es aus welchem Grund auch immer nämlich nicht, werden sie zwar bereit sein, Dir zu helfen, da sie davon träumen, anderen helfen zu können, sie werden aber nicht zur Stelle sein, da Du von einem Mangel träumst, zu dem Menschen um Dich herum gehören, die nicht davon träumen, Dir zu helfen, da sie, ob es ihnen bewußt ist oder nicht, ja von Dir, ob bewußt oder unbewußt, signalisiert bekommen, daß Du an den Mangel glaubst. Warum sollten sie Dir daher helfen wollen? Sie würden es Dir ja regelrecht aufzwingen müssen, was übrigens auch der Grund ist, warum es eigentlich niemandem hilft, daß man ihm hilft, solange er die Hilfe nicht nutzt, um wieder vom eigenen Überfluß zu träumen.

Dein Wesen Gott als Leben, da es nichts anderes gibt, kann nicht anders, als das in Erscheinung zu bringen oder als Traumwelt zu schöpfen, wovon Du träumst und Dir innerlich zweifelsfrei vorstellst, was sich im Traum ereignen soll und was Du im Traum

haben willst. Und daher solltest Du nichts von Deinem Wesen erbitten oder es anbeten. Denn es ist ja nichts, was Dir fremd oder was außerhalb von Deinem Wesen existiert. Daher bitte nicht, sondern sage ganz einfach schlicht und ohne den geringsten Zweifel daran, daß es geschehen wird:

„Ich erlebe und habe das,
was ich erleben und haben will.

Amen!“

Dieses Amen, das man im Osten Hum, Aum oder Om spricht, ist ganz wichtig dabei. Denn dieses Amen ist der geistige Befehl, daß es geschieht, was geschehen soll. In den Evangelien haben die Schriftgelehrten in ihrer geistigen Blindheit, da sie nur Gelehrte sind und keine Erleuchteten, sonst hätten sie es anders übersetzt, dieses Amen oder Om immer nur als:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ...!“

übersetzt, was aber nur theologischem Denken entspricht, da Theologen nicht wirklich eine Ahnung davon haben, was Jesus wirklich gelehrt hat. Zum einen hat, muß ich noch einmal betonen, hat Jesus überhaupt nichts geschrieben, da es auch nutzlos gewesen wäre, weil damals nur die Priester schreiben und lesen konnten, zu denen er ja ausdrücklich nicht sprach als die Experten, Schriftgelehrten und Pharisäer und weil zum anderen die Evangelien überhaupt ja erst lange nach Jesu Tod geschrieben worden sind, wo niemand mehr wußte, welche Worte Jesus tatsächlich einmal gesagt hatte.

Dennoch steht auch im griechischen Urtext der Evangelien nach Jesu Lehre zur Erleuchtung und nicht etwa als die Biographie von Jesus, wie es uns die Theologen weismachen wollen, damit sie

weiterhin sich irrend glauben und lehren können, unsere Erleuchtung sei mit dem Tod Jesu am Kreuz überflüssig geworden, ein Amen oder griechisch

ἀμήν,

bevor Jesus sagt, was geschehen wird, sobald und weil er es mit diesem Amen oder Om sozusagen ans Licht bringend im selben Augenblick, wo er es sagt, schöpft.

Das ist so und muß so sein nach der Wissenschaft des Träumens, da jeder Traum und damit jede Erscheinung in Deiner traumhaften Schöpfung in dem *Augen Blick* zu erkeimen anfängt, in dem Du ohne den geringsten Zweifel daran in Dir aufkommen zu lassen, die *Ab Sicht* hast, das in Erscheinung treten, also das zur Welt kommen zu lassen, was Du Dir innerlich träumend *anschauend* erleben oder haben willst.

Lies es richtig!:

Nicht, was Du möchtest, sondern was Du wirklich willst. Denn ohne Deinen Willen mit einem nur höflichen Mögen, wie man es den Kindern beibringt, damit sie ihren Eltern nicht über den Kopf wachsen, tritt nichts in Erscheinung – außer dem bestehenbleibenden Mangel an Erscheinung.

Warum geht es zum Beispiel den Völkern der sogenannten Dritten Welt so viel schlechter als den Völkern der sogenannten Zweiten und Ersten Welt? – Weil sie etwas wünschen, aber nicht wirklich wollen, nämlich so reich zu sein wie die Völker der Zweiten und Ersten Welt, ohne aber wirklich auch so sein zu wollen wie diese Völker. Und solange sie sich nicht in allem, was sie ausmacht, so leben wollen, wie sie in ihrem Sommerwesen Asien und in ihrem Herbstwesen Afrika sind, um den Sommer und den Herbst überhaupt auf Erden global als ebenso wertvoll und effizient bewußt

zu machen, wie sich der Winter Europa als die Erste und wie sich Nordamerika als die Zweite Welt gerade mit seiner weißen Rasse in Erscheinung bringt, wird der Winter den Herbst besonders und den Sommer, obwohl nicht so stark, da er der untrennbare Gegenpol zum Winter ist, strapazieren und eiskalt mit aller Härte behandeln, solange es sich der Herbst gefallen läßt in der Ansicht, er sei gegenüber dem Winter, sobald sich dieser etabliert habe, sowieso gnadenlos im Nachteil, da der Herbst als die Antike des Winters mit der Neuzeit des Winters schlußendlich aufhören werde, nicht ahnend, daß es nicht nur auch im Winter herrliche Tage wie im Herbst gibt, sondern daß alle Jahreszeiten gleichzeitig existieren, obwohl wir wie von außen erlebt die Zeit darin so erleben, als müßten wir die Sternzeichen entlang unserer inneren Ekliptik von Sternzeichenzeitalter zu Sternzeichenzeitalter *durchlaufen* und sie nicht auch, weil sie alle gleichzeitig vorhanden und in uns aktiv sind, kreuz und quer *erfahren*, da doch die Schöpfung insgesamt nichts als ein kosmisch großer einziger geistiger *Brillant* ist als das erleuchtend volle Antlitz Gottes mit seinen abertausend geistigen Facetten in je ihrer scheinbar nur ihr eigenen Traumwelt, die in Wirklichkeit aus rein geistigem *Krist All* besteht.

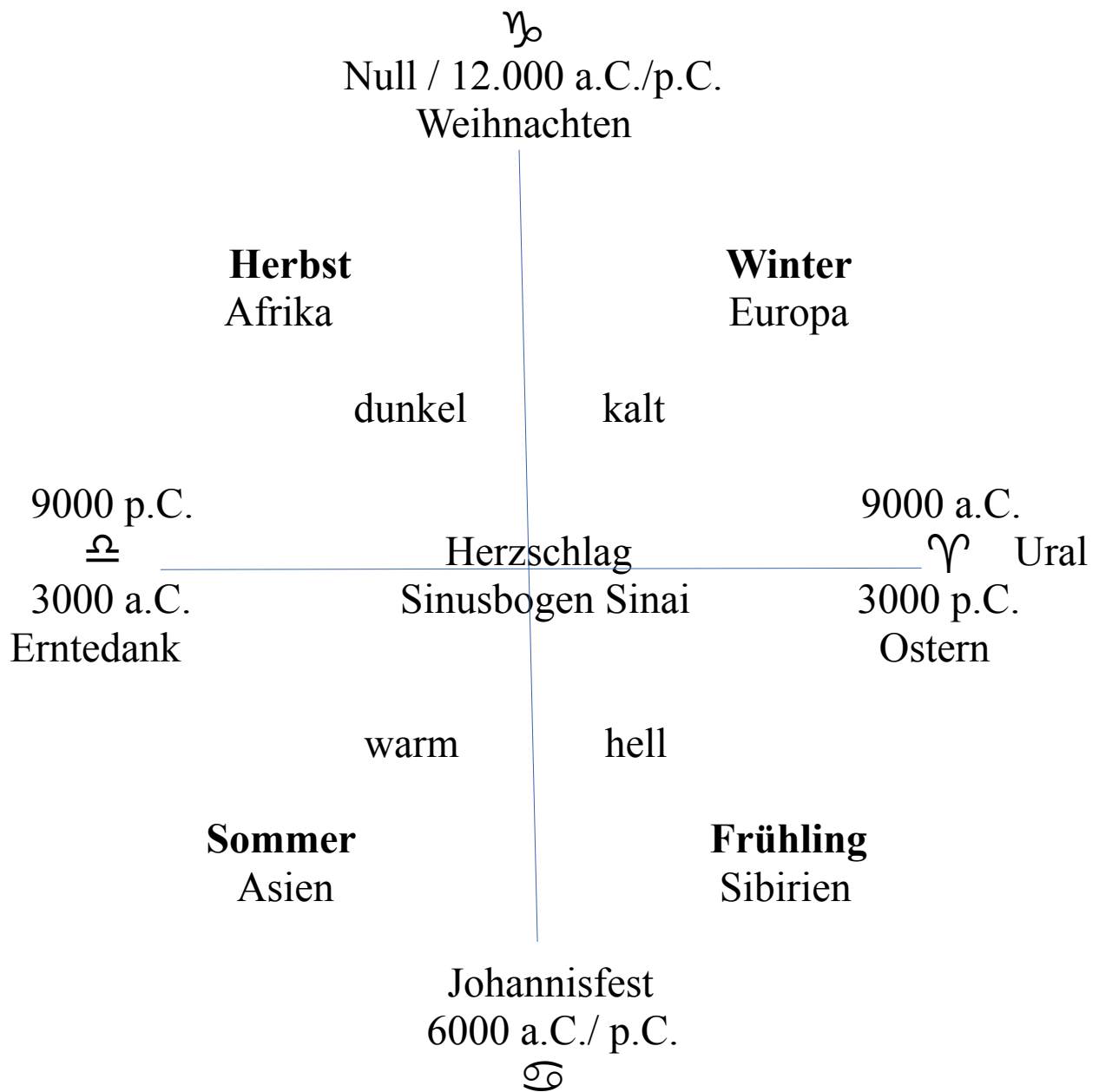
Und so kam es auch, wie es für alle Erleuchteten vorhersehbar kommen mußte ab dem Jahr 0 als der urchristlich kristalline Großweihnachtliche Startpunkt des Großwinters Europa im Großjahr mit seiner Dauer der letzten 12.000 Jahre bis zum Jahr 2000 heutiger großwinterlicher Zeitrechnung, die noch bis zum Jahr 3000 gelten wird, weil erst dann der Großfrühling österlich aus dem Großwinter aufzuerstehen beginnen wird mit einer völlig anderen Menschheit als die bisher gewohnte aus der nur vom Winter Europa so genannten Ersten und Zweiten Welt.

Mit dem Untergang des großherbstlichen Karthago durch das großwinterliche Rom im ersten Kräftemessen zwischen dem endenden Großherbst und dem beginnenden Großwinter begann der

Herbst Afrika für die nächsten 3000 Jahre ins Unbedeutende für die Erste Welt zu versinken, wie sich der Winter Europa großherrlich päpstlicher als der Papst dogmatisch eiskalt oder cool, wie sich unsere Jugend heute weniger eisig ausdrückt, nennt, weil wir uns zur Zeit schon im auslaufenden Großwinter befinden als die tausendjährige Fastenzeit in ihm im Wesen des Tausendjährigen Reiches Gottes auf Erden, das Hitler völlig unerleuchtet für seine Herrenrasse im Zeichen des linksdrehenden Hakenkreuzes, das das Symbol für die schwarze Geistsonne im äußeren Winter ist mit seinen eiskalten kristallinen Lichtschein SS als



begründen wollte, zwischen seinem Großaschermittwoch bis zu seinem Großosterfest, um das eiskalte diktatorische Herrenwesen des Winters Europa in allen Jahreszeiten einfürallemal als das Wesen der Ersten Welt auf Erden etabliert aufrechtzuerhalten.



Dein Vater im Himmel, gibt Dir, wie es Dir theologisch in der Bergpredigt versprochen wird, gar nichts, da Dein Wesen der Vater Deiner persönlichen Erscheinung im Himmel wie auf Erden ist und nicht ein kosmisch großer Vater, der außerhalb von Dir irgendwo als Gott im All wohnt, wie es sich ablesen ließe, wenn denn die Theologen recht hätten und nicht Jesus.

Nur Dein Wesen wird Dir das geben, was Du erleben oder in Erscheinung gebracht haben willst, sonst niemand, auch kein Papst oder sonst wer als Dein bevorzugter Experte, den Du bevorzugst, weil er Dir etwas verspricht, von dem Du nicht weißt, wie Du es von Dir aus bekommen könntest, obwohl ihr beide, Du und der Experte, im Grunde genau weißt, daß niemand für einen anderen Erfüllung versprechen kann, auch nicht

Jesus im Winter,
Buddha im Frühling,
Brahma im Sommer oder
Cheops im Herbst

oder irgendein Gott für das ganze Jahr.

Gott als Dein Wesen verspricht Dir nichts. Es gibt Dir nur, sofern Du es zweifelsfrei wirklich erleben willst. Achte daher auf Deine zweifelsfreien Vorstellungen. Denn sie werden in Erfüllung gehen, und zwar so lange, wie Du ihnen nicht selbst widersprichst und sie so stoppst. Daher können Glück und Unglück gleichermaßen erst beginnen und aufhören, wenn Du ihnen anfangs, wenn Du sie erleben willst, einforderst und wenn Du ihnen am Ende, sobald Du sie nicht mehr erleben willst, keine Nahrung mehr gibst im Sinne Deiner Vorstellungen von bestimmten Glück und Unglück. Wenn man bedenkt, wie oft wir heute das Wort Scheiße zu allem und jedem, was uns nicht gefällt, sagen, dann ist es kein Wunder, daß wir zur Zeit fast nichts als Scheiße erleben, da wir uns die Scheiße, die wir erleben, ja ständig bejahen und somit für immer ins Leben rufen – bis wir endlich damit aufhören im Bewußtwerden, daß Scheiße nur das ist, was wir als Scheiße bezeichnen. Denn Scheiße an sich ist völlig neutral als Dünger zu einer neuen Jahreszeit.

Gott sitzt zur Zeit auf dem Klo und schießt völlig neutral die braune Scheiße aus, die man auf Erden sein braunes und stinkendes

Fa Schiß Mus

nennt. Es kommt aber notwendig die Zeit, in der er das Klo wieder verläßt, erleichtert, daß er wegen seines beschissenen und ausgeschissenen Faschismus nicht die Seele aller Geschöpfe für immer vergiftet, da er nur das ausschießt, was in Dir menschlich nicht weiter zu verdauen und damit auch nicht länger menschlich zu ertragen ist.

Das 4. Gebot Mose zum Wesen des 4. Sternzeichens Krebs als sozusagen der Bodensatz Deines Schöpfungstraumes ganz unten im Wesen Deiner dichten physischen Erscheinung in Deinem darin nun ganz irdisch fest gewordenen Schöpfungstraum lautet spirituell anders, als er theologisch lautet. Du hast doch wohl inzwischen nichts anderes mehr erwartet, oder?

Die Theologen lehren Dich das 4. Gebot Du sollest in der Woche 6 Tage arbeiten und dann am 7. Tag ruhen – obwohl sie es inzwischen noch unerleuchteter als zuvor das 3. Gebot nennen, da sie das 1. Gebot nicht als Gebot aufzufassen vermögen und daher das 2. zum 1. mithineinnehmen mußten, so daß dadurch eine andere Zählung erforderlich wurde mit dem Glück, daß das 10. Gebot so lang ist, daß man daraus zwei machen konnte, so daß am Ende doch wieder 10 Gebote gelehrt werden konnten, wenn sie in einer solch unerleuchteten Zählung auch nicht mehr mit der Aufeinanderfolge der Sternzeichen entlang unserer inneren Ekliptik zu unseren ebenso aufeinander folgenden Sternzeichenzeitaltern passten, zu denen je eines der 10 Gebote vom Widder bis zum Steinbock gehört.

Spirituell erlebt wird Dich aber in Wirklichkeit gelehrt, Du sollest

Dich geistig, sobald Du ganz unten im Bodensatz Deines Schöpfungstraumes angekommen bist im Wesen seiner dichten Physik als sozusagen die Füße Gottes ganz unten, über 6 Bewußtseinsebenen hinweg, die jenseits unserer physischen Erscheinung traumhaft existieren, durch ständiges Einüben in das Traumbewußtsein jenseits der Physik hinauftransformieren und dann, ganz oben in der Weihnachtszeit angekommen, am Heiligabend ganz still in Dir werden, das heißt, ohne jedes Verstehenwollen und darüber Nachdenken und ohne von Emotionen weihnachtlich überrannt zu werden, damit Dir zweifelsfrei bewußt wird, daß Du in Deinem innersten Bewußtsein der Sohn Gottes bist und nicht allein nur Jesus, wie es Dich die Theologen unerleuchtet lehren, weil sie sich nie die Mühe während der 6 Tage oder Bewußtseinsgrade gemacht haben, sich so in ihr wahres Wesen zu vertiefen, daß sie am 7. Tag mit der innersten Stille in tiefster meditativer Wesensschau weihnachtlich zur Erleuchtung gekommen wären, wer sie in ihrem Wesen wirklich sind und wovon Jesus in Wirklichkeit die ganze Zeit zu uns innerlich spricht.

7. Tag gleich erleuchtende Bewußtseinsstufe

- 6. Tag gleich Bewußtseinsstufe der Wesensschau
- 5. Tag gleich Bewußtseinsstufe magischer Vorstellungen

4. Tag gleich liebende Bewußtseinsstufe

- 3. Tag gleich denkende Bewußtseinsstufe
- 2. Tag gleich emotionale Bewußtseinsstufe

1. Tag gleich physische Bewußtseinsstufe

Wenn Du in diesem siebendimensionalen Bewußtsein irgendwo nach Deinem Wesen suchst und dort anklopfst, wenn es Dir bewußt geworden ist, wird Dir von Deinem Wesen gegeben werden, wonach Dir gerade ist, es erleben zu wollen. Und das ist das Dir von Deinem Wesen gegebene große Weihnachtsgeschenk der vollen Erleuchtung, wer Du in aller Seligkeit allbewußt allliebend wirklich bist.

Die zwölfte Stellungnahme Jesu
zum 5. Gebot Mose, Du sollest Deine Eltern ehren

Alles also, was ihr wollt, daß euch die Menschen für euch tun, tut es auch für sie. Denn dies ist das Gesetz und die Lehe der Propheten.

Geht hinein durch das enge Tor. Denn das Tor ist weit, und breit ist der Weg, der von ihm wegführt ins Verderben. Und viele sind auf diesem Abweg. Wie eng dagegen ist das Tor und eingeengt der Weg zu diesem Tor. Und wie wenige finden ihn zu diesem Tor!

Nehmt euch in acht vor den falschen Propheten, die zu euch kommen in Kleidern aus Schafsfell, innerhalb derer sie aber wie reißende Wölfe sind. An ihren Früchten werdet ihr sie aber erkennen. Sammeln sie etwa von Dornen Trauben und von Disteln Feigen?

Wie jeder gute Baum gute Früchte hervorbringt, so bringt jeder faule Baum auch faule Früchte hervor. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen. Und ein fauler Baum kann keine guten Früchte hervorbringen. Jeder Baum, der keine guten Früchte hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. Folglich könnt ihr sie an ihren Früchten erkennen.

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern nur der, der den Willen meines Vaters in den Himmeln tut.

Viele sagen dann an jenem Tag zu mir: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Machttaten getan? Und dann werde ich ihnen offen erklären: Niemals habe ich euch gekannt. Geht also weg von mir, die ihr nur Gesetzloses tut!

Jeder also, der meine Worte in dieser Art hört und sie befolgt, wird wie ein kluger Mann handeln, der sein Haus auf einem Fels baut, auf das plötzlich ein Platzregen herabfallen kann und die Flüsse und die wehenden Winde kommen können, um sich sich auf jenes Haus zu stürzen, ohne daß es deswegen einfällt, da es auf Fels gegründet wurde. Und jeder, der meine Worte in dieser Art hört und sie nicht befolgt, wird wie ein törichter Mann handeln, der sein Haus auf Sand baut, auf das plötzlich der Platzregen fällt, dem die Flüsse und die wehenden Winde folgen, die an das Haus stoßen und es umstoßen in einem großen Umfallen.

Und es geschah, als Jesus diese Worte gesprochen hatte, daß die Leute außer sich gerieten über seine Lehre. Denn er lehrte sie wie einer, der dazu die Vollmacht hat, und nicht wie ein Schriftgelehrter.

Und auch diese Stellungnahme hätte Jesus niemals so formuliert, wie es die Autoren des Mattäusevangeliums für Dich als Wegweiser zur Erleuchtung formuliert haben und wie es die theologischen Schriftgelehrten danach für Dich kirchenchristlich trotz der Lehre Jesu unerleuchtet geblieben ins Deutsche übersetzt haben.

Höre ich den Theologen in unseren Kirchen beim Predigen zu, bin

ich auch immer wieder entsetzt, daß sie nicht in Vollmacht ihrer möglichen Erleuchtung die wahre Lehre Jesu predigen, die jeder Erleuchtete lebt und lehrt, weil sie das Gesetz allen Erlebens unmittelbar in sich selbst wiedererkannt haben, sondern in einer während ihres Theologiestudiums der Kirchendogmatik einstudierten Frömmigkeit ermüdend für alle Zuhörer daherleiern, weil sie überhaupt nicht wissen, was Jesus eigentlich wirklich gelehrt hat. Wenn Du es wirklich wissen willst, kannst Du es noch heute von ihm uns inzwischen schriftlich gegeben Buch

„Ein Kurs in Wundern“

nachlesen und studieren. Es enthält die wirkliche völlig theologiefreie Frohe Botschaft, daß alle Geschöpfe in Wirklichkeit unsterblich sind und nicht nur Jesus als der angeblich einzige Sohn Gottes.

Die angebliche frohe Botschaft, die man griechisch Evangelium nennt, die uns die Theologen beizubringen versuchen, ist in Wirklichkeit eine dumme Botschaft geistig blinder Lehrer, vor denen Dich jeder Erleuchtete warnt, ihnen zu folgen, da sie nicht an Deine Göttlichkeit glauben, sondern daran, daß Du ein Knecht Gottes seiest und für immer bleibest, wenn Du auch nach Deinem irdischen Tod, im Falle, daß Du an Jesus als Deinen Herrn geglaubt hast, im Himmel direkt neben ihm sitzen würdest als Lohn für Deine Knechtschaft auf Erden.

Die Früchte dieser dummen Lehre geistig blinder Theologen und Priester siehst Du heute an ihrem Mißbrauch von Jesu Ausruf:

„Lasset die Kinder zu mir kommen!“

Es sind bei allen Untersuchungen von Kindesmißbrauch gerade am meisten die Priester, die diesen Kindesverachtenden Mißbrauch schamlos und ohne auf die Gesundheit der Seele des Kindes zu

achten, teuflisch im Namen Jesu begehen!

Das 5. Gebot Mose rät Dir, Deine Eltern zu ehren, damit Du lange lebest auf Erden. Wer aber sind Deine wahren Eltern, etwa Deine persönlichen Eltern, die Dir mit ihrer sexuellen Zeugung Deinen gegenwärtigen Körper gezeugt haben und bis zu Deinem Erwachsensein darin ernährt haben?

Mit dem Wesen des astrologischen Löwen, das schon ganz zu Anfang der 12 Stellungnahmen Jesu zu den 10 plus 2 Geboten des Weges zur Erleuchtung neu aufzusteigen in unser himmlisches Seelenbewußtsein aus tiefster physischer Tiefe des astrologischen Krebses im Monat Juli, hier also mit dem Wesen des Monats August in seinen heißen Hundstagen, die der Wirkung des Sternbildes Großer Hund als Sirius zuzuschreiben sind, in der sich unser Geist wegen der großen Hitze ganz zusammenzieht und deswegen in uns „der Hund in der Pfanne verrückt wird“, ist es ein unabdingbarer Rat Deines hier innersten Christusbewußtseins, auf jeden Fall zuerst einmal Deinen Eltern nicht den Vorwurf zu machen, daß sie Dich zur Welt gebracht hätten oder daß sie es nicht vermocht hätten, Dir eine gute Zeit auf Erden zu garantieren.

Dieser Rat wird Dir von Deinem innersten und damit äußerst leisen Gewissen, weswegen es die meisten auch überhören, gegeben, weil Du selbst, als Du noch vor der Zeugung Deines irdischen Körpers durch Deine Eltern als freie Seele nur mit einem lichten Seelenkörper bekleidet im Himmel gewesen bist, damit einverstanden warst, gerade diese Eltern für Deine neue Inkarnation auf Erden zu bekommen und genau in deren sozialen Situation und bewußt in deren Land und Zeitgeist.

Du hast das alles im Himmel noch vor Deiner Geburt vom Himmel zur Erde gewußt und warst damit freiwillig einverstanden, weil Dir im seelischen Überblick bewußt war, daß es genau die Umstände, in denen Deine neuen Eltern auf Erden

leben, die Umstände seien, die Du nötig hättest, um geistig weiter zu verdauen, was Du in anderen Inkarnationen auf Erden noch nicht hast geistig verdauen können, um am Ende auch wirklich, ob schon in dieser oder in einer oder in mehreren anderen Inkarnationen, zur vollen Erleuchtung darin zu kommen, wer Du in Wirklichkeit bist.

Also ehre Deine Eltern deswegen auch und mache ihnen nicht den dummen Vorwurf, sie hätten es verursacht, daß Du auf Erden nicht so gut leben könntest, wie es andere in Deiner Nähe erleben würden!

Du selbst hast es mit ihnen im Himmel oder innersten Seelenbewußtsein abgesprochen, ob dies ihnen bewußt ist oder nicht, spielt dabei gar keine Rolle, daß sie mit ihrem Schmusen Deinen neuen irdischen Körper erzeugen würden und daß Du ihn dann benutzen würdest als Dein Werkzeug, das zu erleben, was zu erleben ist, um sich darüber bewußt zu werden, welchen Sinn das Leben überhaupt habe und woher wir wirklich kommen als Seelen in unserer himmlischen wie in unserer irdischen Erscheinung. Wir stammen nämlich weder aus dem Himmel noch von der Erde, sondern stammen nirgendwoher, da wir in unserem Wesen das Leben selbst sind, das unsichtbar in allem webt und wirkt und nur in seinen Träumen als die Deinen sichtbar in den Vordergrund zu treten vermag, so daß man erleuchtet sagen kann, alles, was Du siehst und erlebst, ist ein Ausdruck Deines Wesens entsprechend seiner Lebensträume.

Also ist es die richtige Schlußfolgerung und ist demzufolge auch der richtige Rat Jesu an Dich in seiner 12. Stellungnahme zum 5. Gebot Mose in seiner Bergpredigt, alles im Himmel wie auf Erden so zu tun, daß ihr mit anderen Geschöpfen, also nicht nur mit anderen Menschen, sondern auch mit den Tieren, Pflanzen und Mineralen, so umzugehen, wie Du willst, daß auch sie mit Dir umgehen, da sie alle ein Ausdruck Deines göttlichen Wesens sind.

Deine Eltern sind aber viel eher als Deine vorübergehend irdischen Eltern der Himmel als der Vater Deines Seelenbewußtseins und die Erde als die Mutter Deines Körperbewußtseins, die Du beide ehren sollst, da Du, ohne die Mutter Erde zu ehren, nicht lange, zumindest nicht lange gesund auf Erden leben wirst und, ohne den Vater Himmel zu ehren, nicht lange im Himmel leben wirst und wieder zurück zur Erde mußt, bis Du sowohl Dein Seelenbewußtsein als auch Dein Körperbewußtsein gänzlich ohne zu berechnen und zu werten als inneren und äußeren Ausdruck Deines göttlichen Wesens liebst.

Ehrst Du die Erde nicht, wirst Du geistig auf Erden irgendwie immer in der Luft hängen und dort Wolkenkuckucksheime bauen oder irgendwelchen unlebhaften Utopien nachjagen. Und ehrst Du den Himmel nicht, wirst Du geistig auf Erden irgendwie immer das Gefühl haben von allem und allen getrennt, in einem täglichen Überlebenskampf am Ende doch immer nur der Verlierer sein, wie oft Du auch zwischendurch einmal gesiegt haben und der Größte auf Erden gewesen sein magst.

Das Tor, von dem Jesus dann spricht oder von dem der Autor des Matthäusevangeliums nach dem Evangelium Jesu spricht, da Jesus die Bergpredigt mündlich seinen Mitmenschen, die nicht schreiben und nicht lesen konnten und der Erleuchtung noch gänzlich fern waren, ganz bestimmt nicht so formuliert hat, ist doch das Evangelium für die essenischen Sucher nach ihrem wahren Wesen als Wegweiser zur Erleuchtung aufgeschrieben worden und nicht als Biographie von Jesus, dieses Tor also, um wieder darauf zurückzukommen, hat das Aussehen und das Wesen des Buchstaben

T

oder



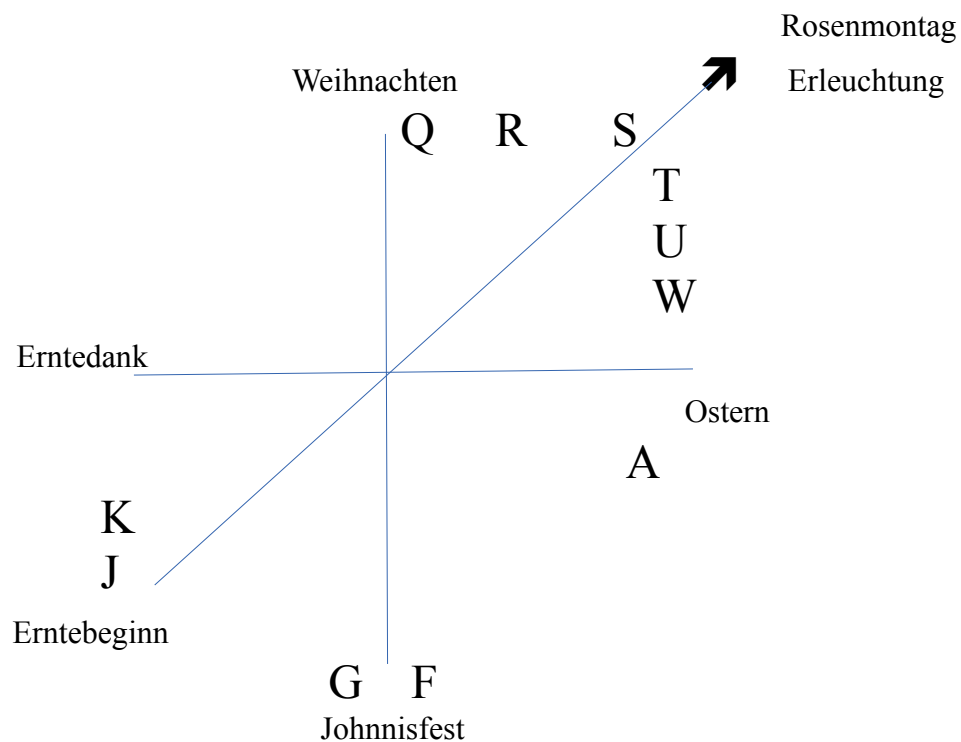
im Germanischen Tyr
als Tür zur Erleuchtung,

dessen Name hebräischer Name Tau ist
als das Tao des Ostens
im Sinne der vollen Erleuchtung im Namens- oder Wesenszug

QRS TUW

Deines im Hochsommer noch innersten Christusbewußtsein im Wesen von Krishna, das Dir erst im Winter genau gegenüber voll bewußt wird als Christus am Kreuz. Denn der Buchstabe T als das Tuw im Westen, als das Tau im Orient und als das Tao des Ostens hat Dein Wesenskreuz als Symbol, aus dessen Erleuchtung heraus sich das Christusbewußtsein freiwillig an dieses Wesenskreuz binden läßt, das mit Deinem embryonalen irdischen Erkeimen und Heranwachsen zu einem neuen Baby in neuer Inkarnation Dein aufrecht festes Kreuz als Rückgrat wird.

Schau selbst den Namenszug Deines göttlichen Wesens, und zwar buchstäblich als Dein winterliches Christusbewußtsein:



Wir befinden uns hier in der 12. Stellungnahme Jesu zum Gesetz des Träumens kurz vor dem Erntebeginn auf Erden als die Zeit der weiblichen Wechseljahre genau gegenüber den männlichen Wechseljahren im buchstäblich rechtsdrehenden Wechsel vom S im Wassermann zum T in den Fischen. Und es ist dieser Wechsel unseres Bewußtseins der Ernte im Himmel im Wesen der männlichen Wechseljahre genau gegenüber dem Wesen des astrologischen Löwen, der die eben besprochene wahre Kreuzigung unseres Christusbewußtseins nach der Erleuchtung im Buchstaben T zu einem neuen irdischen Bewußtsein einleitet, der hier von Jesus als Dein Durchgang durch das Tor oder durch die geistige Tür des Buchstabens Tyr genannt wird.

Das Wesen dieser geistigen Tür als Tyr ist das Wesen Deiner Epiphyse als Dein männliches Drittes Auge hinten am Stammhirn

direkt unter der Tonsur der Mönche. Es ist das Wesen der Epiphyse, das das Wesen der weihnachtlichen Krippe ausmacht. Sie ist es als der geistige überaus kleine Chip aus reinem Kristall oder Christusbewußtsein, das in Deiner Festplatte Stammhirn die Software in Deinem Großhirn Computer auslöst. Durch diese kleine Tür zu gehen, ist für den Verstand unmöglich, aber ist für Dein Christusbewußtsein allbewußter Alliebe das Leichteste von allem. Ich selbst ging als Augenblick meiner Erleuchtung durch dieses Tor, durch das zu gehen ich eigentlich für unmöglich hielt, da es so klein war wie ein Atomkern, der aus reinstem Gold bestand als mein urlebendig göttlicher Wesenskern im Wesen des östlichen

TAO

als der allergrößte Trumpf im Tarotspiel des Lebens, den man auch Gottes Tuw nennt genau gegenüber seinem zweitgrößten Trumpf in seinem Ärmel als das Wesen des Jokers, der sich als Dein inneres YO GA über die Buchstaben J und K im Wesen der astrologischen Jungfrau genau gegenüber dem Tuw symbolisch darstellt.

Man stellt das Wesen dieses Dich erleuchtenden überaus kleinen Tores als das Kreuz Christi auch als ein schräggestelltes links-läufiges Hakenkreuz dar, dessen Haken an diesem atomaren Wesenskreuz im Sinne von Gottes winterlichem Saatgut zu einem neuen Frühling nicht zufällig im Wechsel der beiden Sternzeichen Wassermann und Fische unser heutiger Zeitgeist ist im Wegschleudern bei diktatorisch fundamental rasend faschistischer Linksdrehung von jedwedem Egoismus und jedweder Theorie über Gott und die Welt, da die Erleuchtung nichts als Dein pures urlebendiges Wesen Leben als Gott akzeptiert, andernfalls sie nur eine Einbildung wäre als eben nur eine esoterische Theorie.

Nimm Dich daher in Acht vor den Esoterikern, sofern sie Dir etwas versprechen, was sie selbst nicht einmal erlebt, sondern worüber sie immer nur gelesen oder gehört haben. Diese Art von Esoterikern sind genau die Schüler und Anhänger eines Erleuchteten wie Buddha, Jesus oder Krishna, die Dich lehren, genau zu wissen, worum es gehe, und die Dich daher in Deiner Naivität als möglicher Schüler eines Erleuchteten auf ihre Seite ziehen – ohne daß Du es noch nötig hättest nach ihrer Meinung, wie es zur Zeit bei den Anhängern von Osho und auch bei den Anhängern von Yogananda und Krishnamurti der Fall ist, einem noch lebenden Erleuchteten zuzuhören, da es genüge, ihnen zuzuhören und die Bücher von ihnen zu lesen, natürlich mit Bezahlung, obwohl sie selbst von ihren Erleuchteten, als dieser noch auf Erden lebte, völlig kostenlos geschult worden sind, da die Wegweisung zur Erleuchtung keine Ware sein kann, widerspricht dies doch jeder Liebe, die nicht berechnet und wertet.

Da Du als noch nicht Erleuchteter nicht wissen kannst, wie man als Erleuchteter auf Erden und im Himmel lebt, sonst wärest Du nämlich erleuchtet, wüßtest Du es, bleibt Dir nur, Dir diejenigen, die sich Dir als erleuchtet anbieten, Dich als ihr Schüler zu lehren, ob sie Dir dabei etwas versprechen oder nicht, ganz genau darin anzusehen, wie sie selbst im Alltag leben und sich nicht nur mit ihrem Sonntagsgesicht im Dojo zeigen, das mit einem eingestanzten ewigen Lächeln begleitet wird zum Zeichen, daß sie glücklich seien im ewigen Hier und Jetzt. Sie wissen nicht einmal, was es bedeutet, im ewigen Hier und Jetzt zu leben, da sie dies mit der reinen Gegenwart ohne Vergangenheit und Zukunft gleichsetzen, obwohl es im ewigen Hier und Jetzt gar keine Zeit gibt außer als Traumzeit und darin auch nur als

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig.

Jeder, der dies aber authentisch lehrt nach dem Gesetz des Träumens, erntet, wie es hier richtig heißt und wie es Jesus selbst wie jedem anderen Erleuchteten bisher auch geschehen ist, ein Auslachen und, wenn er damit nicht aufhört und eindringlicher wird, ein Außersichsein der Zuhörer, weil sie sich von nichts in ihrem Ich, weil sie sich mit ihm identifizieren, so sehr bedroht fühlen als von der Liebe, die nicht berechnet und wertet. Daher lebt und redet auch niemand von dieser Dich erleuchtenden und erleuchteten Liebe, der als Dein Experte, dem Du mehr vertraust als der Liebe, die nicht berechnet und wertet, über seinen Rat an Dich nur Geld verdienen und selber mächtiger als Du sein will.